



33. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

Gremium: Ausschuss für Bildung und Sport
Sitzungstermin: Dienstag, 19.12.2017, 17:30 Uhr
Ort, Raum: Raum 1.077, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 21.11.2017 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**
- 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
 - 3.1 Schulwegsicherheit Eiche **17/SVV/0768** Fraktion CDU/ANW
SBV, OBR Eiche, B/Sp. (ff)
 - 3.2 Schulwegsicherheit vor der Schiller Grundschule **17/SVV/0796** Fraktionen CDU/ANW, SPD
SBV, B/Sp. (ff)
 - 3.3 Satzung über die Bildung von Schulbezirken der Landeshauptstadt Potsdam **17/SVV/0898** Oberbürgermeister, Fachbereich
Bildung und Sport
alle OBR, HA
 - 3.4 Grundschulstandort Heinrich-Mann-Allee **17/SVV/0913** Fraktion DIE LINKE
- 4 **Mitteilungen der Verwaltung**
 - 4.1 Schulreinigung eigenverantwortlich organisieren **17/SVV/0284** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
WA KIS
 - 4.2 Kunstrasenplatz Nowawiese **17/SVV/0286** Fraktion DIE aNDERE
SBV, WA KIS, JHA, HA
 - 4.3 Einwohnerversammlung im Ortsteil Fahrland gemäß § 4 Abs. 1 in Verbindung mit § 4 Abs. 1 Oberbürgermeister, GB Soziales,
Jugend, Gesundheit und Ordnung

Nr. b) und e) der Hauptsatzung der
Landeshauptstadt Potsdam
17/SVV/0739

- 4.4 Berichterstattung Glasmeisterstraße als Potenzialstandort für den Sport in Babelsberg gem. 17/SVV/0221
- 4.5 Aktionsplan Suchtprävention
- 4.6 Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung (Sachstand Baumaßnahmen)
- 5 Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt
Potsdam 2018/2019 , "TOP 20 - Liste der
Bürgerinnen und Bürger**
- 5.1 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 14 - Festanstellungen und Honorarerhöhung für Kursleiter der Volkshochschule
17/SVV/0835 Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, HA, K/W
- 5.2 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 18: In wohnortnahe Schulen investieren und Ausstattung verbessern
17/SVV/0839 Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, WA KIS
- 5.3 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 19: Hockeysport: Sanierung Kunstrasenplatz in der Templiner Straße
17/SVV/0840 Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, WA KIS
- 5.4 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 20: Sportplatz Sandscholle in Babelsberg erhalten und ausbauen
17/SVV/0841 Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, SBV, WA KIS
- 6 Sonstiges**
- 6.1 Nächste Ausschusssitzung

Nicht öffentlicher Teil

- 7 Feststellung der nicht öffentlichen
Tagesordnung**
- 7.1 Berichterstattung Sanierung der Preußenhalle im Ortsteil Groß-Glienicke gem. 17/SVV/0220



Niederschrift

32. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

Sitzungstermin: Dienstag, 21.11.2017
Sitzungsbeginn: 17:30 Uhr
Sitzungsende: 20:10 Uhr
Ort, Raum: Voltaire-Gesamtschule

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Clemens Viehrig CDU/ANW

Ausschussmitglieder

Frau Gesine Dannenberg	DIE LINKE	
Herr Stefan Wollenberg	DIE LINKE	
Herr Uwe Adler	SPD	bis 19:45 Uhr
Herr Daniel Keller	SPD	
Frau Ingeborg Naundorf	Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Annina Beck	DIE aNDERE	

zusätzliches Mitglied

Herr Johannes Baron v. d. Osten FDP
gen. Sacken

sachkundige Einwohner

Herr Roman Böttcher	DIE aNDERE
Herr Viktor Kalitke	
Frau Tina Lange	DIE LINKE
Frau Grit Schkölziger	SPD
Herr Steve Schulz	SPD
Herr Ronald Sima	DIE LINKE
Frau Eva Wieczorek	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Hans-Joachim Ziebarth	CDU/ANW
Herr Christian Porath	Bürgerbündnis-FDP

Beigeordnete

Frau Noosha Aubel Beigeordnete
Bildung, Kultur, Sport

Nicht anwesend sind:

sachkundige Einwohner

Frau Christiane Erning	Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler	entschuldigt
------------------------	---	--------------

Schriftführer/in:

Frau Lina Schindler, Fachbereich Bildung und Sport

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 17.10.2017 / Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 3.1 Vereinsheim Fortuna Babelsberg
Vorlage: 17/SVV/0764
Fraktion DIE LINKE
WA KIS
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
- 4.1 Aktuelle Situation Schulentwicklungsplan
(Sachstand Baumaßnahmen)
- 4.2 Kunstrasenplatz Nowawiese
Vorlage: 17/SVV/0286
Fraktion DIE aNDERE
SBV, WA KIS, JHA, HA
- 4.3 Errichtung einer Grundschule in Babelsberg
Vorlage: 17/SVV/0365
Fraktion DIE LINKE
- 4.4 Schulstandort im Bereich der Medienstadt
gemäß 17/SVV/0238
- 4.5 Sportförderbericht des Jahres 2016
Vorlage: 17/SVV/0788

Oberbürgermeister, FB Bildung und Sport

- 4.6 Berichterstattung: Sanierung der Preußenhalle im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke
gemäß Beschluss: 17/SVV/0220
- 4.7 Aktuelle Bevölkerungsprognose 2017 in Fahrland
- 4.8 Information zur Verbesserung IT an Schulen
- 5 Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt
Potsdam 2018/2019 , "TOP 20 - Liste der
Bürgerinnen und Bürger"
- 5.1 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger",
Nummer 14 - Festanstellungen und Honorarerhöhung für Kursleiter der
Volkshochschule
Vorlage: 17/SVV/0835
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, HA, K/W
- 5.2 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger",
Nummer 15: Schulanschlussbetreuung für Jugendliche mit Behinderung
sicherstellen
Vorlage: 17/SVV/0836
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, GSI, JHA
- 5.3 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger",
Nummer 18: In wohnortnahe Schulen investieren und Ausstattung verbessern
Vorlage: 17/SVV/0839
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, WA KIS
- 5.4 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger",
Nummer 19: Hockeysport: Sanierung Kunstrasenplatz in der Templiner Straße
Vorlage: 17/SVV/0840
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, WA KIS
- 5.5 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger",
Nummer 20: Sportplatz Sandscholle in Babelsberg erhalten und ausbauen
Vorlage: 17/SVV/0841
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, SBV, WA KIS
- 6 Sonstiges
- 6.1 Nächste Ausschusssitzungen

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung. Er bedankt sich bei Herrn Nölte für die Führung durch das Schulhaus der Voltaire-Gesamtschule.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 17.10.2017 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Viehrig stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 7 stimmberechtigte Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder des Ausschusses anwesend.

Folgende Anmerkung zur Niederschrift der Sitzung vom 17.10.2017 liegt vor:
Herr Böttcher bittet um Änderung im Tagesordnungspunkt 3.2 – Kunstrasenplatz Nowawiese. Der erste Absatz soll wie folgt geändert werden:

~~Herr Richter~~ **Die Fraktion DIE ANDERE** bittet ~~die Fraktion Herr Richter~~, wie ~~bereits im Voraus besprochen~~, die aktuellen Beleuchtungswerte zur Verfügung zu stellen. ~~Die Fraktion Herr Richter~~ sagt dies, bis zum Ende der 43. KW zu.

Der so geänderten Niederschrift wird einstimmig **zugestimmt**.

Herr Viehrig schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 4.8 – Information zur Verbesserung IT an Schulen, sowie die Bürgerhaushaltsvorschläge, Tagesordnungspunkt 5.1 bis 5.5, vorzuziehen, da zu diesen Tagesordnungspunkten Rederechte vorliegen. Des Weiteren sollen die Tagesordnungspunkte 4.3 – Errichtung einer Grundschule in Babelsberg und 4.4. – Schulstandort im Bereich der Medienstadt Babelsberg, gemeinsam behandelt werden.

Der so geänderten Tagesordnung wird **einstimmig zugestimmt**.
Herr Viehrig weist darauf hin, dass für die Rederechte zu den Bürgerhaushaltsvorschlägen 5 Minuten Redezeit eingeplant sind.

Folgende Anträge auf Rederecht liegen vor:

- zum TOP 4.8 – Information zur Verbesserung der IT an Schulen
Herr Dr. Andersen (Fachbereichsleiter Steuerung und Innovation)
- zum TOP 5.1 - Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 „TOP 20 – Liste der Bürgerinnen und Bürger“, Nummer 14 – Festanstellung und Honorarerhöhung für Kursleiter der Volkshochschule
Frau Spaan (Dozentin an der Volkshochschule Potsdam)
- zum TOP 5.3 - Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 „TOP 20 – Liste der Bürgerinnen und Bürger“, Nummer 18 - In wohnortnahe Schulen

investieren und Ausstattung verbessern
Frau Grobelny (Vorschlageinbringerin) – **nicht anwesend**

- zum TOP 5.4 - Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 „TOP 20 – Liste der Bürgerinnen und Bürger“, Nummer 19 - Hockeysport: Sanierung Kunstrasenplatz in der Templiner Straße
Herr Buttenberg (Vorstand Potsdamer Sport Union)

Den vorliegenden Rederechten wird **einstimmig zugestimmt**.

zu 4.8 Information zur Verbesserung IT an Schulen

Herr Dr. Andersen informiert, dass aktuell eine EU-Ausschreibung für die Erneuerung der IT-Technik der Potsdamer Schulen vorbereitet wird.

Seit Herbst dieses Jahres ist nun auch eine Fernwartungssoftware aktiv, welche eine schnellere Reaktionszeit der IT-Mitarbeiter ermöglicht.

Ab dem 01.01.2018 wird die bisher im Fachbereich 21, Bildung und Sport angesiedelte AG Schul-IT in den Fachbereich 14, Steuerung und Innovation übergehen. Im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplan-Entwurfes 2018/2019 sollen weitere Verbesserungen der Investitionsmittel der Schulen erreicht werden.

Herr Wollenberg fragt, wie regelmäßig die Technik an den Schulen erneuert wird, wie lange die Wartezeiten auf neue Geräte sind und ob sich durch den Wechsel der AG Schul-IT in den FB 14 auch die Anzahl der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter für die Schulen erhöhen werde. Herr Dr. Andersen berichtet, dass es keine unmittelbaren Veränderungen des derzeitigen Investitionsmodells geben werde. Es werde aber am regelmäßigen Erneuerungszyklus der IT-Technik für die Schulen gearbeitet. Wenn der Übergang der AG ab dem 01.01.2018 stattgefunden hat wird gemeinsam an möglichen Optimierungen und technisch-innovativen Lösungen gearbeitet.

Frau Naundorf fragt nach der Nutzung von freiem W-LAN an den Schulen. Dies sei noch nicht an allen Schulen möglich.

Frau Rademacher berichtet, dass ein Aspekt im Zusammenhang mit der Bereitstellung von freiem W-LAN, bisher die Einhaltung des Jugendschutzes gewesen sei.

Herr Nölte weist darauf hin, dass die Nutzung des freien W-LANs an der Voltaire-Schule zurzeit auch nicht für die Lehrerschaft zur Verfügung steht.

Herr Sima geht auf den persönlichen Betreuungsservice der Schulen durch die IT-Mitarbeiter ein. Ein direkter, persönlicher Austausch zwischen Lehrkraft, Schule und den IT-Mitarbeitern sei meist sehr hilfreich bei der Lösung von Problemen. Dieser direkte Austausch könnte durch die Nutzung der Fernwartungssoftware verloren gehen.

Herr Dr. Andersen weist darauf hin, dass die Fernwartungssoftware nicht die Besuche der IT-Mitarbeiter an den Schulen ersetzt. Eine direkte Kommunikation werde es weiterhin geben.

Frau Aubel weist darauf hin, dass sich durch den Übergang der AG in den FB 14 eine Bündelung der IT-Kompetenz ergeben werde.

Herr Nölte fragt, ob eine Neuausrüstung der Schulen mit Hardware geplant sei. Herr Dr. Andersen antwortet, dass durch das Projekt „BYOD – Bring Your Own

Device“ auch die Möglichkeit besteht künftig private Endgeräte zu nutzen.

Herr Richter weist darauf hin, dass es auch bei den anstehenden Schulneubauten wichtig sei, vorab gemeinsam (Fachbereich Steuerung und Innovation, KIS, Fachbereich Bildung und Sport) zu besprechen, welche technischen Voraussetzungen wichtig sind.

Der Tagesordnungspunkt wird **zur Kenntnis genommen**.

zu 5 **Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt
Potsdam 2018/2019 , "TOP 20 - Liste der
Bürgerinnen und Bürger"**

zu 5.1 **Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und
Bürger", Nummer 14 - Festanstellungen und Honorarerhöhung für
Kursleiter der Volkshochschule
Vorlage: 17/SVV/0835**

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, HA, KW

Frau Spaan erläutert das Anliegen des Bürgerhaushaltsvorschlages. Eine Gleichstellung der Dozenten der Volkshochschule mit den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung bezüglich der Honorierung müsse angestrebt werden. Eine Bezahlung nach Tarif sei notwendig. Bisher Arbeiten hauptsächlich Honorarkräfte an der Volkshochschule. Eine Erhöhung der Vergütung, Zuschüsse zu den Sozialbeiträgen, Krankengeld im Krankheitsfall, sowie bezahlter Urlaub sollen ermöglicht werden. Die Dozenten, besonders die der Sprachkurse, hoffen auf eine Festanstellung.

Frau Aubel berichtet, dass in einem Gespräch, welches bereits im August mit einigen Dozenten geführt wurde, sehr unterschiedliche Rückmeldungen zu Verbesserungswünschen gegeben wurden. Für einige Dozenten sei eine Festanstellung wichtig, andere streben eine Erhöhung der Honorare an. Auch sei schwer zu beurteilen wo eine höherwertige Tätigkeit vorliegt. Hier müsse eine differenzierte Betrachtung vorgenommen werden.

Sie informiert, das geplant sei, im Dezember eine anonyme Befragung der Dozenten zum Thema Einkommensverhältnisse und der Arbeit der VHS durchzuführen, um eine Vorstellungen darüber zu erhalten, wo genau mögliche Verbesserungsbedarfe gesehen werden. Im Januar werden die Ergebnisse der Befragung in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt.

Frau Aubel spricht sich dafür aus, den Fokus zur Prüfung einer Verbesserung auf die Dozenten für Sprachkurse zu setzen.

Sie weist darauf hin, dass die Volkshochschule Potsdam im deutschlandweiten Vergleich zurzeit zu den Volkshochschulen mit den höchsten Honoraren gehöre. Eine Möglichkeit der Festanstellung sieht sie für Dozenten, die Lehrgänge in der Grundbildung durchführen. Herr Osten-Sacken weist darauf hin, dass die Diskussion bereits geführt wurde und eine tiefergehende Untersuchung aufgrund der unterschiedlichen Tätigkeiten seinerzeit abgelehnt wurde.

Ein Kursteilnehmer der Volkshochschule, Herr Mielke, bittet um Rederecht, dieses wird seitens des Ausschussvorsitzenden erteilt.

Er sieht eine Ungerechtigkeit bei der Verteilung der städtischen finanziellen Mittel. Die höhere Honorierung von Dozenten der Volkshochschule sollte vorrangig

gegenüber anderen städtischen Projekten sein.

Frau Naundorf weist auf die Möglichkeit einer Förderung durch Modelle wie die Künstlersozialkasse bzw. eine Förderung seitens des Städtetages hin.

Herr Wollenberg spricht sich dafür aus, die ständigen Projekte zu fördern. Er bittet, sich zunächst ein Meinungsbild zu den Bürgerhaushaltsvorschlägen zu machen und mit einer Abstimmung bis zur nächsten Sitzung zu warten.

Die Problematik zur Honorierung der Dozenten sollte, nach Aussage von Herrn Sima, auf Landesebene getragen werden und im Landtag angesprochen werden.

Auf Nachfrage von Herr Böttcher, warum die mit der letzten Haushaltsplanung beschlossene Erhöhung nicht umgesetzt wurde, erklärt Frau Aubel, dass die Entgeltordnung komplett überarbeitet werden müsse. Die qualitativen und inhaltlichen Unterschiede müssen gefiltert, und die Mittel dann gezielt verteilt werden.

Es wird sich abschließend darauf geeinigt, die Vorschläge zum Bürgerhaushalt zu beraten, so wie die Rederechte aufzurufen, sie jedoch **bis zur Ausschusssitzung im Dezember zurückzustellen** um sich innerhalb der Fraktionen ein Meinungsbild zu schaffen.

Der Tagesordnungspunkt wird **zurückgestellt**.

zu 5.2 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 15: Schulanschlussbetreuung für Jugendliche mit Behinderung sicherstellen

Vorlage: 17/SVV/0836

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, GSI, JHA

Herr Viehrig weist darauf hin, dass die Federführung des Antrages beim Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion (GSI) liege, die Antragstellerin daher an der Sitzung des GSI teilnehmen werde.

Frau Naundorf berichtet, dass es die Intention des Antrages ist, das bisher als Pilotprojekt durch das Oberlinhaus durchgeführte Modellprojekt nun zu verstetigen.

Der Tagesordnungspunkt wird **zur Kenntnis genommen**.

zu 5.3 Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 18: In wohnortnahe Schulen investieren und Ausstattung verbessern

Vorlage: 17/SVV/0839

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
FA, WA KIS

Frau Aubel informiert, dass für eine Planung die Bevölkerungsprognose benötigt werde.

Zurzeit gebe es an den älteren Schulen noch größere Mängel bei der

Ausstattung. Die neu gebauten Schulen seien aber bereits technisch gut ausgestattet.

Frau Rademacher geht auf die im Antragstext enthaltene Forderung ein, Investoren zu verpflichten, wohnortnahe Schulen zu bauen. Hier regelt eine Richtlinie, den Abschluss von städtebaulichen Verträgen. Danach werden Investoren verpflichtet, sich an der Finanzierung der Infrastruktur zur Betreuung der Kinder zu beteiligen.

Der Tagesordnungspunkt wird **zurückgestellt**.

zu 5.4 **Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 19: Hockeysport: Sanierung Kunstrasenplatz in der Templiner Straße**

Vorlage: 17/SVV/0840

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung FA, WA KIS

Herr Buttenberg stellt sich als stellvertretender Vorsitzender des Sportvereins Potsdamer Sport Union (PSU) vor.

Er berichtet über die Situation des Sportplatzes in der Templiner Straße.

Der Kunstrasenplatz sei die einzige Anlage für Hockeysport in der Stadt.

Die PSU ist der größte Hockeyverein Brandenburgs, ist Landesstützpunkt, sowie Leistungszentrum für den Hockeynachwuchs. Der Platz ist mittlerweile fast 19 Jahre alt und stark sanierungsbedürftig. Durch den schlechten Zustand gestaltet sich auch die Wartung zunehmend schwieriger.

Ein erhöhtes Verletzungsrisiko besteht durch die vorhandenen Schäden.

Hauptprobleme seien hier, die entstandenen Zwischenräume der Bahnen auf dem Platz, welche miteinander vernäht wurden. Die nähte Platzen auf und Bälle sowie Spieler bleiben in den Zwischenräumen hängen.

Herr Richter erläutert, dass die Problematik darin liege, dass auf der Anlage keine schulische Nutzung durchgeführt wird, somit war eine Finanzierung durch Kreditaufnahmen bisher nicht möglich.

In der Planung des Investhaushaltes könnte eine kurzfristige Lösung jedoch gefunden werden.

Auf Nachfrage von Frau Naundorf, warum kein Schulsport auf der Anlage stattfindet antwortet Herr Buttenberg, dass die freie Schule der Hoffbauerstiftung den Platz nutzt. Es besteht lediglich keine Nutzung durch städtische Schulen.

Auf Nachfrage von Herr Sima, ob die Möglichkeit für den Verein besteht, eine Förderung durch den Deutschen Hockeybund zu erhalten, antwortet Herr Buttenberg, dass aufgrund des Amateursportstatus des Vereinssports keine Unterstützung durch den Bund vorgesehen sei.

Der Tagesordnungspunkt wird **zurückgestellt**.

zu 5.5 **Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 20: Sportplatz Sandscholle in Babelsberg erhalten und ausbauen**

Vorlage: 17/SVV/0841

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung

FA, SBV, WA KIS

Herr Böttcher bringt den Vorschlag ein. Mit der Entscheidung zum Erhalt des Sportplatzes an der Sandscholle wäre ein Ausbau und damit die Schaffung von zusätzlichen Trainingsflächen und Umkleidekabinen, sowie die Installation einer Beleuchtung des Rasenplatzes möglich.

Der Tagesordnungspunkt wird **zurückgestellt**.

zu 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

zu 3.1 **Vereinsheim Fortuna Babelsberg**

Vorlage: 17/SVV/0764

Fraktion DIE LINKE

WA KIS

Herr Wollenberg berichtet über den schlechten Zustand des Vereinsheimes. Mit kleinteiligen Maßnahmen sei hier keine Verbesserung zu erreichen. Eine andere Lösung müsse gefunden werden.

Herr Viehrig weist auf das Angebot des KIS auf Zusammenarbeit mit dem Verein hin.

Herr Keller merkt an, dass in den Gesprächen über mögliche Eigenleistungen des Vereines gesprochen wurde. Er bittet den Antrag in einen Prüfauftrag umzuwandeln um die Möglichkeit der Eigenleistung durch den Verein, sowie mögliches Sponsoring zu prüfen. Danach könne man Lösungen in einem gemeinsamen Gespräch zwischen dem Verein und dem KIS besprechen. Herr Richter berichtet, dass auch eine Verständigung mit anderen Vereinen vorgeschlagen wurde, um einen Einblick zu erhalten, wie diese Sanierungen finanzieren. Bisher sei auch keine Meldung darüber eingegangen, welcher Erweiterungsbedarf besteht. Finanziert werden könne nur das, was auch dringend benötigt werde.

Frau Naundorf schlägt eine Prüfung in Richtung eines Sozialen Projektes vor.

Frau Wieczorek fragt, ob Container, beispielsweise diese, die für die Unterbringung von Flüchtlingen verwendet wurden hier zum Einsatz kommen könnten. Herr Richter erklärt, dass die verfügbaren Container anderweitig benötigt werden. Als Zwischenlösung werde eine Containeranlage aber, statt einer Komplettsanierung, bevorzugt.

Herr Wollenberg bittet im Januar um einen Zwischenbericht.

Der Antrag wird wie folgt geändert zur Abstimmung gestellt:

Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, die notwendigen Voraussetzungen für die Sanierung und Erweiterung des Vereinsheimes von Fortuna Babelsberg ~~zu schaffen.~~
zu prüfen.

Dabei soll der KIS, gemeinsam mit dem Verein den Sanierungsbedarf erörtern.

Ein erster Zwischenbericht ist dem Ausschuss für Bildung und Sport im Januar vorzulegen.

Das Vorhaben soll im Haushalt 2018/2019 entsprechende Berücksichtigung finden.

Dabei sollen in geeigneter Weise Eigenleistungen und Sponsorengelder fließen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 7

Ablehnung: 0

Stimmhaltung: 0

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung

**zu 4.1 Aktuelle Situation Schulentwicklungsplan
(Sachstand Baumaßnahmen)**

Herr Richter erläutert seine Präsentation (siehe Anlage). Zur Schilfhofschule informiert er, dass die Containeranlage nun in Betrieb sei.
Auf Nachfrage von Herr Viehrig, ob die Probleme des Herstellers Polytan gelöst seien, antwortet Herr Gessner, dass Lieferungen durch die Firma zurzeit nicht möglich seien.

Herr Wollenberg geht auf den aktuellen Sachstandsbericht zur Schulentwicklungsplanung ein und fragt nach dem Standort Heinrich-Mann-Allee. Herr Richter erklärt, dass es sich beim Standort um ein Fremdgrundstück handle. Die Kaufverhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Bis Anfang des nächsten Jahres werden die Absprachen vorrausichtlich stattgefunden haben.

Der Sachstandsbericht wird **zur Kenntnis** genommen

**zu 4.2 Kunstrasenplatz Nowawiese
Vorlage: 17/SVV/0286**

Fraktion DIE aNDERE
SBV, WA KIS, JHA, HA

Herr Böttcher stellt die Neufassung des Antrages vor.

Herr Richter weist darauf hin, dass zu erwarten sei, dass der Platz in den Wintermonaten generell gesperrt sein werde, da es sich um einen Naturrasenplatz handle.
Zur Beleuchtung informiert er, dass eine Trainingsbeleuchtung nicht möglich gewesen sein und daher eine allgemeine Beleuchtung hergestellt werden sollte. Er erklärt, dass die Möglichkeit besteht, eine Simulation des Platzes und der möglichen Varianten zur Beleuchtung durchzuführen. Diese könne man sich gemeinsam ansehen um eine Entscheidung über eine Aufstockung der Strahler zu treffen. Bei erhöhter Leuchtstärke bestehe die Gefahr von Blendung.

Herr Richter weist aufgrund einiger Nachfragen darauf hin, dass mit der Aufstockung durch die noch geforderten 10 Strahler die vorgegebenen DIN-Werte

nicht mehr eingehalten werden können. Der KIS könne somit keine Haftung mehr für den Trainingsbetrieb übernehmen.

Herr Böttcher weist darauf hin, dass der Trainingsbetrieb eingestellt werden müsse, wenn nicht für ausreichende Beleuchtung gesorgt werde.

Herr Sima bittet in der Simulation einen Vergleich zwischen der aktuellen Beleuchtungssituation und der möglichen zu veranschaulichen.

Herr Viehrig fragt, ob die Möglichkeit bestünde, durch die Eltern eine Erklärung unterschreiben zu lassen, den Platz auf „eigene Gefahr“ zu nutzen. Somit würde die Hürde der DIN-Norm entfallen.

Herr Osten-Sacken sieht keine rechtliche Möglichkeit, die Haftung der Landeshauptstadt Potsdam durch eine derartige Erklärung auszuschließen.

Herr Richter sagt eine Simulation der Beleuchtung, sowie die Klärung der Fragestellung zur rechtlichen Situation einer Erklärung durch die Elternschaft in der Dezembersitzung zu.

Die Vorlage wird **zurückgestellt**.

zu 4.3 Errichtung einer Grundschule in Babelsberg

Vorlage: 17/SVV/0365

Fraktion DIE LINKE

zu 4.4 Schulstandort im Bereich der Medienstadt gemäß 17/SVV/0238

Frau Aubel informiert, dass nach Aussage der Kanzlei KPMG ein Interessenbekundungsverfahren stattfinden müsse. Innerhalb von 35 Tagen müssten sich potenzielle Interessenten melden. Nach Rückmeldung von Herrn Schatz stelle dies aus seiner Sicht keine Hürde dar.

Ein Termin mit der Kommunalaufsicht sei geplant, um zu besprechen, welche Kriterien gegeben sein müssen.

Sie informiert, dass in den nächsten Monaten der Fortschritt am Standort Waldstadt-Süd nicht durch die Planungen der Medienstadt eingeschränkt sein werde.

Frau Aubel informiert, dass ein Votum der Kommunalaufsicht im Dezember vorliege und eine Berichterstattung im Januar geben werden könne.

Herr Wollenberg bittet um Vorlage eine Gesamtzeitschiene.

Die Vorlagen werden bis zur Januarsitzung **zurückgestellt**.

zu 4.5 Sportförderbericht des Jahres 2016

Vorlage: 17/SVV/0788

Oberbürgermeister, FB Bildung und Sport

Herr Gessner stellt die Schwerpunkte des Sportförderberichtes vor.

Frau Naundorf fragt, ob die Projekte, welche in den Übersichten mit „0“ beziffert sind nicht durchgeführt werden.

Herr Gessner erläutert, dass bestimmte Projekte eingeplant waren, durch die Vereine aber nicht realisiert werden konnten. Für das Jahr 2017 gebe es hier aber positive Tendenzen.

Auf Nachfrage von Frau Naundorf zur Förderung der Footballmannschaft Potsdam Royals informiert Herr Gessner, dass durch den aktuell erfolgten Aufstieg der Mannschaft nun eine bessere Situation zur Förderung vorliege. Der Verein werde aber schon seit Jahren bezuschusst und habe bisher keinen Antrag zur Förderung gestellt.

Hauptproblem des Vereins sei der fehlende Sportplatz. Zurzeit werde für das Training ein Platz außerhalb Potsdams genutzt. Eine potenzielle Fläche sehe er in Waldstadt-Süd.

Frau Naundorf geht auf die hohen Betriebskostenzahlungen der Luftschiffhafen GmbH ein. Sie fragt, ob die Möglichkeit bestünde die Abschlagszahlungen anzupassen. Frau Aabel sagt zu, dieses Thema in die nächsten Gespräche bei der Luftschiffhafen GmbH mitzunehmen.

Frau Naundorf berichtet, dass zurzeit im blu – Sport- und Freizeitbad, durch den tödlichen Unfall vor 3 Wochen, welcher sich im Sportbecken des Schwimmbades ereignete, nur 130 Besucher zeitgleich das Becken nutzen dürften. Sie fragt, ob sich dadurch die Berechnung der Einnahmen durch Eintrittskosten ändere.

Herr Gessner erläutert, dass nach ausführlicher Auswertung kein betriebliches Versagen als Grund für den Unfall festgestellt werden konnte. Eine hundertprozentige Vorbeugung sei in solchen Fällen nicht möglich. Er sagt zu, in der nächsten Ausschusssitzung eine Information zu möglichen Auswirkungen auf die Berechnungen der Einnahmen zu geben.

Frau Pichler betont, dass die weitestgehend kostenlose Bereitstellung der Sportanlagen für die Sportlerinnen und Sportler das größte Gut darstelle. Bei den kommenden Haushaltsverhandlungen müsse weiterhin die kostenfreie Nutzung der Sportanlagen sichergestellt werden.

Sie berichtet, dass im Zuge der Arbeit der Sportvereine anzuerkennen ist, dass hier viel ehrenamtliche- und soziale Arbeit geleistet werde.

Der Sport sei ein wichtiges Instrument um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt **zur Kenntnis**:

Sportförderbericht 2016

**zu 4.6 Berichterstattung: Sanierung der Preußenhalle im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke
gemäß Beschluss: 17/SVV/0220**

Frau Rademacher informiert, dass eine Berichterstattung seitens des KIS erst im Dezember gegeben werden könne, da die Mitteilungsvorlage erst am 22.11.2017 in der BK, und am 06.12.2017 in der Stadtverordnetenversammlung behandelt werde.

Die Vorlage wird **zurückgestellt** bis zur Dezembersitzung.

zu 4.7 Aktuelle Bevölkerungsprognose 2017 in Fahrland

Frau Rademacher berichtet, dass seit einer Woche die vorläufigen Zahlen der Bevölkerungsprognose vorliegen.

Zum 24.11.2017 seien die Zahlen vom Landesamt angekündigt worden. Bisher enthalte die Prognose noch keine Altersdifferenzierung.

Nach Durchführung einer Abfrage zu Erstklässlerzahlen im Ortsteil Fahrland ist ein Rückgang der Schülerzahl zu erkennen.

Eine Berichterstattung wird zum Dezember zugesagt, wenn die entsprechenden Zahlen vorliegen.

Der Tagesordnungspunkt wird **zurückgestellt**.

zu 6 Sonstiges

zu 6.1 Nächste Ausschusssitzungen

Herr Viehrig weist darauf hin, dass die nächste Sitzung im Dezember in der Wilhelm-von-Türk Schule stattfinden werde. Von 15:00 Uhr bis 17:00 werden die Schüler einen Weihnachtsmarkt veranstalten. Ab 17:00 Uhr gibt es eine Führung der Schulleitung, durch das Schulgebäude. Ab 17:30 Uhr beginnt der offizielle Teil der Sitzung.

Die Sitzung zum Haushalt wird am 16.01.2017 wieder im Stadthaus, im Raum 1.077 stattfinden.



Kommunaler Immobilien Service (KIS)
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Fortschrittsbericht

Baumaßnahmen an Schulen

Stand: November 2017



Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Standort Goetheschule (21/31)

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Aula	100	100	100	100	100	100	100	90

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Aula	Okt. 16	Aufzug: Dez. 17	Aufzug: Jan. 18

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Aula		

Bemerkung

Aula in Nutzung. Speiseversorgung in Nutzung.

Aufzug in Verzug (Fehlende Leistung Nachunternehmer) – voraussichtlich Abschluss erst Dezember 17.





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Friedrich-Wilhelm-v.-Steuben Gesamtschule (46)

Brandschutzsanierung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	5	5	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Juli 18	Dez. 19	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Brandschutzsanierung erfolgt abschnittsweise:
1. BA in Sommerferien 2018.



© potsdam-abc.de



Grundschule Am Kirchsteigfeld (56)

Brandschutzsanierung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	20	20	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Juli 18	Dez. 19	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Brandschutzsanierung erfolgt abschnittsweise:
1. BA in Sommerferien 2018.





Schulstandort Gagarinstraße (GES29)

Gesamtschule mit Primarstufe und Hort und Errichtung 4-Feld-Sporthalle

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	80	50	50	30

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Okt. 16	Feb. 19	Mrz. 19

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Teilfertigstellung Neubau in Februar 2019.
Altbau Fertigstellung in Juni 2020.





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Grundschule Bornim

Neubau 2-zügige Grundschule mit Hort

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	80	75	75	28

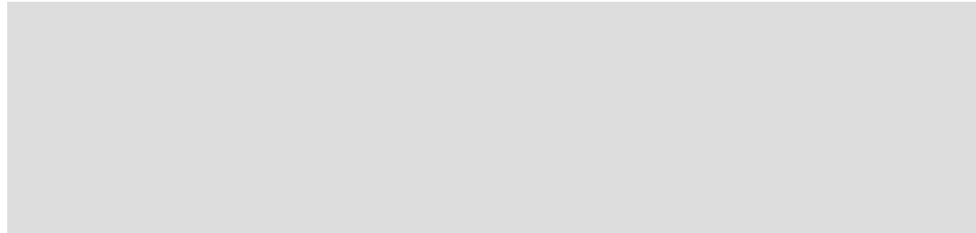
Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Dez. 18	Winterferien 19

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Grundschule Bornstedter Feld

Neubau 3-zügige Grundschule mit Hort und Turnhalle

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Schule	100	100	100	80	20	20	20	8

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Schule	Okt. 17	Jul. 19	Schuljahr 19/20

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Schule		

Bemerkung

Teilbaugenehmigung liegt vor. Mit den Aufbruch- und Erdarbeiten wurde begonnen.





Turnhalle Ludwig-Renn-Grundschule (2)

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	80	70	60	25

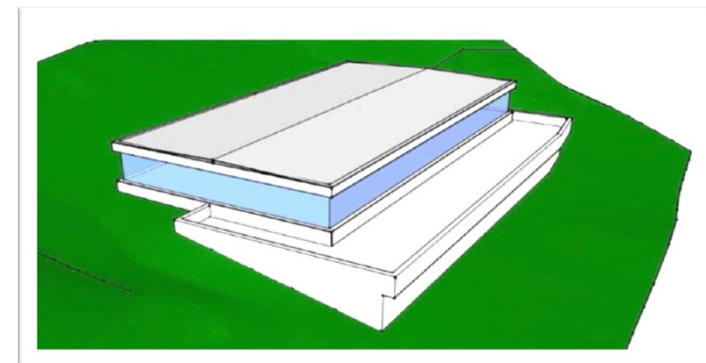
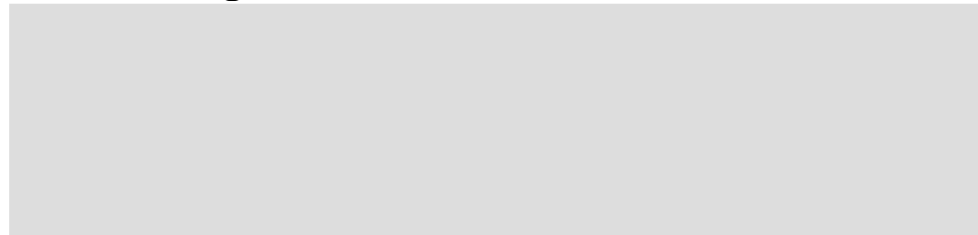
Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Sommer 18	Aug. 18

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung



Motorsporthalle (21)

Sanierung



Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	98	98	88	55

Zeitplan

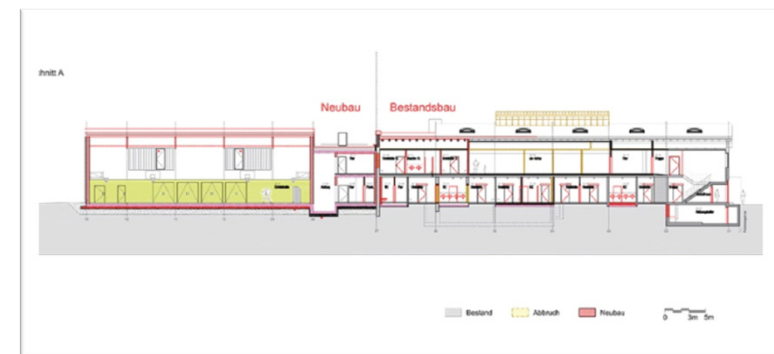
Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mai 16	Dez. 18	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

Bemerkung

Schulsport wird gewährleistet, temporäre Einschränkungen.



Schilfhofschule (49)

Sanierung und Erweiterung

Projektfortschritt



LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	98	90	90	55

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mitteltrakt	Apr. 16	Jan. 18	Winterferien 18
Längsriegel	Apr. 16	Mai 18	Schuljahr 18/19

Bemerkung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Temp. Schule in Modulbauweise Humboldttring (37)

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	100	100	100	90

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Aug. 16	Dez. 17	Ende 17/ Anfang 18

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

.





Turnhalle Gymnasium Haeckelstraße (5)

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	30	0	0	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
vor. Juni 18		

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung



Sportplatz Waldstadt

Neubau Kunstrasenplatz

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	100	100	100	20

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Okt. 17	Frühjahr 18	Frühjahr 18

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Witterungsbedingt erfolgt Fertigstellung im Frühjahr 2018



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0768

öffentlich

Betreff:

Schulwegsicherheit Eiche

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 04.10.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

08.11.2017

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob und wie vor der Grundschule "Ludwig-Renn" in Potsdam Eiche, auf der Kaiser-Friedrich-Straße zur Verbesserung der Schulwegsicherheit die Tempo 30 Zone räumlich ausgedehnt werden kann.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Situation hat sich so entwickelt, dass sowohl die Zahl der Kita- und Schulkinder als auch der Straßenverkehr erheblich angestiegen sind. Auf der Kaiser-Friedrich-Str. stadteinwärts etwa in Höhe der Straße „Weg nach Bornim“ ist der Bürgersteig an der rechten Straßenseite auch als Radweg nutzbar. Zwischen dem jetzigen Ende der Tempo-30-Strecke „Am Alten Mörtelwerk“ bis „Weg nach Bornim“ ist der Bürgersteig so schmal, dass er kaum Platz für zwei nebeneinander laufende Personen lässt. Kinder können dort nicht mit dem Fahrrad auf dem Bürgersteig fahren. Da das Verkehrsaufkommen erheblich zugenommen hat, besonders im morgendlichen Berufsverkehr, ist die Sicherheit der Schulkinder auf diesem Teilstück nicht gewährleistet.

Das gleiche gilt für das Teilstück in entgegengesetzter Richtung stadtauswärts. Ab Ende der Tempo-30-Strecke - etwa in Höhe „Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 32 – Kita Turmspatzen“ bis „Kuhforter Damm“ - gibt es keinen Radweg. Erst ab Höhe „Kuhforter Damm“ in Richtung Golm (Ortsmitte) stadtauswärts gibt es einen Fußweg, der durch einen Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt ist und der von den Schülern auch als Radweg genutzt werden kann.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0796

öffentlich

Betreff:

Schulwegsicherheit vor der Schiller Grundschule

Einreicher: Fraktionen CDU/ANW, SPD

Erstellungsdatum 17.10.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

08.11.2017

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, ob die Schulwegsicherheit vor der Schiller Grundschule, Sternstraße 68, verbessert werden kann.

Dem Hauptausschuss ist bis Dezember 2017 zu berichten.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Vor der Schiller Grundschule, Sternstraße 68 scheint für die Sicherheit der Schüler auf den ersten Blick alles Mögliche getan. Es befinden sich Bushaltestellen auf beiden Seiten der Straße und die Überquerung der Straße über einen Zebrastreifen ist möglich; eine Tempo 30 Zone ist eingerichtet.

In der täglichen Praxis ist jedoch festzustellen, dass weder die Tempo 30 Begrenzung noch der Zebrastreifen Beachtung finden. Selbst wenn Lehrer mit ihren Klassen über die Straße wollen, kommt es zu kritischen Situationen. Von Eltern und Lehrern kommt daher die Anregung, Schilder "Achtung Schule" oder ähnliches aufzustellen, um auf die Schule aufmerksam zu machen.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0898

Betreff:

öffentlich

Satzung über die Bildung von Schulbezirken der Landeshauptstadt Potsdam

Einreicher: GB Bildung, Kultur und Sport

Erstellungsdatum 16.11.2017

Eingang 922: 16.11.2017

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.12.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Neufassung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken der Landeshauptstadt Potsdam

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Begründung:

Gemäß § 106 BbgSchulG Abs. 5 Satz 1 ist der Schulträger verpflichtet, Regelungen zu Schulbezirken durch Satzung zu bestimmen. Zurzeit gilt die Satzung über die Bildung von Schulbezirken der Landeshauptstadt Potsdam vom 7. Dezember 2015 (Amtsblatt 14/2015, S. 18 - 27 ff).

Im Ergebnis des Einschulungsverfahrens 2017/2018 zeichnete sich ein Ungleichgewicht im Sozialraum Babelsberg (IV) zwischen Kapazität an Schulplätzen und Zahl der schulpflichtigen Kinder ab. Während an der Grundschule am Humboldttring freie Schulplätze verfügbar waren, konnten den Erst- und Zweitwünschen an der Goethe-Grundschule nicht entsprochen werden. Insbesondere betraf es solche Kinder, die ihren Wohnsitz südlich des Standortes der Goethe-Grundschule haben. Die Beschulung wurde nunmehr an der Grundschule am Humboldttring gewährleistet, mit der Folge eines nicht optimalen, verlängerten Schulweges.

Um den Schulweg künftig annehmbarer zu gestalten, stellt sich daher die Notwendigkeit dar, bereits zum Schuljahresbeginn 2018/2019 die Schuleinzugsbereiche neu zuzuschneiden. Um das Einschulungsverfahren durchführen zu können, sind die Schuleinzugsbereiche der Goethe-Grundschule und der Grundschule am Humboldttring neu festzulegen. Zur Umsetzung wurden Straßen aus dem Schuleinzugsbereich der Goethe-Grundschule dem Schuleinzugsbereich der Schule am Humboldttring zugeordnet. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Satzungsänderung.

Der Satzungstext wurde nicht geändert.

Zu ändern ist die in § 2 Abs. 3 Satz 2 der Satzung genannte Anlage.

Die Änderung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken wurde mit den betroffenen Schulleiterinnen besprochen und der Zeitplan für das Schulanmeldeverfahren mit der zuständigen Schulrätin im staatlichen Schulamt Brandenburg an der Havel abgestimmt.

Die Anhörung der Schulkonferenz fand für die Goethe-Grundschule in der 40. KW und für die Grundschule am Humboldttring in der 41. KW statt.

Im Ergebnis der Anhörung stimmte die Schulkonferenz der Grundschule am Humboldttring der Änderung zu und die der Goethe-Grundschule nahm die Änderung zur Kenntnis. Die Schulkonferenz der Goethe-Grundschule gab in einer Stellungnahme die Empfehlung, eine Verkleinerung des Schuleinzugsbereiches der benachbarten Grundschule Bruno H. Bürgel vorzunehmen.

Dieser Empfehlung konnte nach nochmaliger Prüfung jedoch nicht gefolgt werden, da auch künftig Schülerinnen und Schüler südlich des Standortes der Goetheschule einen längeren Schulweg in Kauf nehmen müssten. Dies würde zur keiner Entlastung für die Goethe-Grundschule führen, sondern die Situation verschärfen.

Im Schuljahr 2018/2019 werden es ca. 40 Kinder sein, die dem neu zugeschnittenen Schuleinzugsbereich der Schule am Humboldttring angehören. Wenn die Kapazitätsgrenze der Goethe-Grundschule nicht erreicht wird, könnte auch diesen Kindern ein Platz an dieser Schule zugesprochen werden.

Der Kreisschulbeirat Potsdam wird in der 47. KW zu der Neufassung der Schulbezirksbildungssatzung angehört.

Im Rahmen der Umsetzung der neugefassten Schulbezirksbildungssatzung wird das Schulaufnahmeverfahren im nächsten Schuljahr überprüft. Es kann dann in Anlehnung an den Vorschlag der Schulkonferenz der Goethe-Grundschule neu entschieden werden.

Anlagen:

- Satzung über die Bildung von Schulbezirken der Landeshauptstadt Potsdam
- Kartenausschnitte

Neufassung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken der Landeshauptstadt Potsdam vom

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam hat in ihrer Sitzung am folgende Satzung beschlossen:

Rechtsgrundlagen:

- § 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18. Dezember 2007 (GVBl.I/07, [Nr. 19], S.286), geändert durch Artikel 15 des Gesetzes vom 23. September 2008 (GVBl.I/08, [Nr. 12], S. 202,207), geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 11. Februar 2014 (GVBl.I/14, [Nr. 07]), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 10. Juli 2014 (GVBl.I/14, [Nr. 32])
- §§ 100 und 106 des Gesetzes über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz - BbgSchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. August 2002, GVBl.I/02, [Nr. 08], S. 78, geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 07. Juli 2009 (GVBl.I/09, [Nr. 12], S. 262,269), geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 11. Februar 2014 (GVBl. I/14, [Nr. 07]), geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 10. Juli 2014 (GVBl.I/14, [Nr. 32]), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. März 2014 (GVBl/14, [Nr. 14]), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 10. Juli 2017 (GVBl/17, [Nr. 16])
- Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung - GV) vom 2. August 2007 (GVBl.II/07 S. 190), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Juli 2009 (GVBl.II/09, [Nr.23], S. 445) geändert durch Verordnung vom 22. Januar 2013 (GVBl. II/13, [Nr. 09]) geändert durch Verordnung vom 24. April 2015 (GVBl.II/15, [Nr. 19]), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 6. Januar 2017, (GVBl.II/17, [Nr. 1])

§ 1 Grundsätze

- (1) Die Satzung gilt für alle Grundschulen und Primarstufen an weiterführenden Schulen in Trägerschaft der Landeshauptstadt Potsdam sowie für die Bildungsgänge an den Oberstufenzentren der Landeshauptstadt Potsdam.
- (2) Die Landeshauptstadt Potsdam als Schulträger im Sinne des § 100 BbgSchulG bestimmt unter Berücksichtigung der genehmigten und in der jeweils gültigen Fassung der Schulentwicklungsplanung gemäß § 106 BbgSchulG
 1. den Schulbezirk für jede Grundschule und für die Primarstufen an weiterführenden Schulen, für den die Schule örtlich zuständig ist.
 2. den Schulbezirk für jeden Bildungsgang, in dem die Berufsschulpflicht erfüllt werden kann, soweit nicht kreisübergreifende Fachklassen oder Landesfachklassen gebildet werden.

Dabei ist nach § 103 BbgSchulG der geordnete Schulbetrieb sicherzustellen.

§ 2 Zuordnung

- (1) Deckungsgleicher Schulbezirk für die Grundschulen und Primarstufen an weiterführenden Schulen gem. § 1 Abs. 2 Nr. 1 ist das Gebiet der Landeshauptstadt Potsdam.
- (2) Übersteigt bei deckungsgleichen Schulbezirken die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität einer Schule, so richtet sich die seitens der Schulleitung vorzunehmende Auswahl gemäß § 106 Abs. 2 Satz 4 BbgSchulG nach der Nähe der Wohnung zur Schule und nach dem Vorliegen eines wichtigen Grundes nach § 106 Abs. 4 Satz 3 BbgSchulG.
- (3) Die Landeshauptstadt Potsdam bildet für die Grundschulen und für die Primarstufen an weiterführenden Schulen Schuleinzugsbereiche, mit denen die Nähe der Wohnung zur Schule bestimmt wird. Die Schuleinzugsbereiche gem. Satz 1 der jeweiligen Schule ergeben sich aus der Anlage zu dieser Satzung.
- (4) Schulbezirk für die Bildungsgänge an den Oberstufenzentren gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 2 ist das Gebiet der Landeshauptstadt Potsdam.

§ 3 Aufnahmekapazität

- (1) Die Aufnahmekapazität der Schulen entspricht der im jeweils gültigen Schulentwicklungsplan oder durch entsprechende Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung festgelegten Zügigkeit.
- (2) Die sich aus der Zügigkeit ergebende Anzahl von Schülerinnen und Schülern bestimmt sich aus der jeweils gültigen Fassung der Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation.

§ 4 In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten

- (1) Die Satzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Potsdam, den 2017

Jann Jakobs
Oberbürgermeister

Straßenverzeichnis mit Hausnummernbereichen der Landeshauptstadt Potsdam nach Schuleinzugsbereichen

Schuleinzugsbereich 02

Grundschule Ludwig Renn (2) Kaiser-Friedrich-Str.15a

Altes Rad	gesamt	Siedlungsweg	gesamt
Am alten Mörtelwerk	gesamt	Spechtweg	gesamt
Am Eichenhain	gesamt	Sperberweg	gesamt
Am Golmer Weinberg	gesamt	Sperlingsweg	gesamt
Am Grünen Weg	gesamt	Storchenhof	gesamt
Am Kirchblick	gesamt	Taubenbogen	gesamt
Am Langen Berg	gesamt	Thomas-Müntzer-Str.	gesamt
Am Mühlenberg	gesamt	Thujaweg	gesamt
Am Neuen Palais	ohne HNr.	Turmfalkenweg	gesamt
Am Sandberg	gesamt	Vogelbeerenweg	gesamt
Am Tempelberg	gesamt	Wacholderstieg	gesamt
Am Urnenfeld	gesamt	Weg nach Bornim	gesamt
Am Zachelsberg	gesamt	Weinmeisterstr.	gesamt
Am Zernsee	gesamt	Weißdornweg	gesamt
Amundsenstr.	ohne HNr.	Wildapfelweg	gesamt
An der Bahn	gesamt	Wildbirnenweg	gesamt
Baumhaselring	gesamt	Wildkirschenweg	gesamt
Baumschulenweg	gesamt	Winkelhof	gesamt
Birkenhügel	gesamt	Zaunkönigweg	gesamt
Bornimer Chaussee	gesamt	Zum Düsternen Teich	gesamt
Brombeerstieg	gesamt	Zum Großen Herzberg	gesamt
Carl-Dähne-Str.	gesamt	Zum Mühlenteich	gesamt
Ecksteinweg	gesamt		
Ehrenpfortenbergstr.	gesamt		
Ehrenpfortenbergstr. Golm	gesamt		
Eichenring	gesamt		
Eichenweg Golm	gesamt		
Elsternstr.	gesamt		
Falknerstr.	gesamt		
Feldlerchenwinkel	gesamt		
Fuchsweg	gesamt		
Galliner Damm	gesamt		
Geiselbergstr.	gesamt		
Golmer Damm	gesamt		
Golmer Fichten	gesamt		
Grasmückenring	gesamt		
Habichtweg Golm	gesamt		
In der Feldmark	gesamt		
In der Heide	gesamt		
Jägerstr. Golm	gesamt		
Kahlenbergstr.	gesamt		
Kaiser-Friedrich-Str.	gesamt		
Karl-Liebknecht-Str. Golm	gesamt		
Käuzchenweg Golm	gesamt		
Kirschenstieg	gesamt		
Kleiberweg	gesamt		
Kossätenweg	gesamt		
Krumme Str.	gesamt		
Kuhfordtamm	gesamt		
Kuhforter Damm Eiche	gesamt		
Lindengrund	gesamt		
Lindstedter Str.	gesamt		
Mehlbeerenweg	gesamt		
Meisenweg Golm	gesamt		
Pirolweg	gesamt		
Reiherbergstr.	gesamt		
Ritterstr.	gesamt		
Rosenstieg	gesamt		
Roßkastanienstr.	gesamt		
Schlehenstieg	gesamt		
Schwalbenhof	gesamt		

Schuleinzugsbereich 03

Grundschule Im Bornstedter Feld (3) Jakob-von-Gundling-Str. 27

Alexander-Klein-Str.	ung. 1-13B ; ger. 2-4
Am Schragen	ung. 1-57 ; ger. 2-70
An den Gärten	gesamt
Annemarie-Wolff-Platz	gesamt
August-Bonness-Str.	gesamt
Bartholomäus-Neumann-Str.	gesamt
Bornstedter Str.	ohne HNr.
Brentanoweg	gesamt
Carl-Christian-Horvath-Str.	gesamt
David-Gilly-Str.	4
Eduard-Engel-Str.	gesamt
Einsiedelei	gesamt
Erich-Mendelsohn-Allee	gesamt
Erwin-Barth-Str.	ger. 2-4
Fintelmannstr.	ger. 2-32
Friedrich-Kunert-Weg	10
Fritz-Encke-Str.	ung. 7-9 ; ger. 16-22
GA Katzensäule	gesamt
Georg-Hermann-Allee	ung. 9-41B ; ger. 32-36C
Gertrud-Feiertag-Str.	gesamt
Gregor-Mendel-Str.	gesamt
Gustav-Meyer-Str.	ohne HNr.
Hannes-Meyer-Str.	gesamt
Hegelallee	ung. 11-29 ; ger. 12-28
Heinrich-Zeiningger-Str.	ung. 5-7 ; ger. 6-8
Hermann-Göriz-Str.	gesamt
Hermann-Kasack-Str.	gesamt
Hermann-Mächtigt-Str.	ger. 14-28
Hermann-Mattern-Promenade	ung. 103-119 ; ger. 8-112
Herta-Hammerbacher-Str.	ung. 13-27 ; ger. 12-26
Horst-Bienek-Str.	gesamt
Jägerallee	ung. 23-39 ; ger. 20-40
Jakob-von-Gundling-Str.	gesamt
Jochen-Kleppler-Str.	gesamt
Johan-Bouman-Platz	gesamt
Johannes-Lepsius-Str.	gesamt
Johann-Goercke-Allee	gesamt
Karen-Jeppe-Str.	gesamt
Karl-Krieger-Str.	gesamt
Kiepenheuerallee	ung. 5 -27; ger. 28
Konrad-Wachsmann-Str.	gesamt
Kurt-von-Plettenberg-Str.	gesamt
Kutscherweg	gesamt
Ludwig-Boltzmann-Str.	ger. 8-10
Luzernstr.	gesamt
Mauerstr.	gesamt
Max-Wundel-Str.	gesamt
Melchior-Bauer-Str.	ung. 19-37 ; ger. 24-38
Mies-van-der-Rohe-Str.	gesamt
Moritz-von-Egidy-Str.	gesamt
Nedlitzer Str.	ohne HNr.
Nietnerstr.	ger. 16-24
Opolestr.	gesamt
Pappelallee	ung. 1-9 ; ger. 34-50
Pappelallee	ung. 33-49 ; ger. 2-8
Parkstr.	gesamt
Peter-Behrens-Str.	gesamt
Reinhold-Schneider-Str.	gesamt
Reitbahnstr.	gesamt
Richard-Schäfer-Str.	gesamt
Ruinenbergstr.	gesamt
Salzmannweg	gesamt
Sattlerstr.	gesamt
Schlegelstr.	gesamt

Schmiedegasse
Schopenhauerstr.
Stechlinweg
Tieckstr.
Ulanenweg
Voltaireweg
Walter-Funcke-Str.
Weinbergstr.

TOP 3.3

gesamt
ung. 19 -19A; ger. 22
gesamt
gesamt
gesamt
gesamt
ung. 1-23 ; ger. 2-16
gesamt

Schuleinzugsbereich 06

Grundschule Hanna von Pestalozza (6) Hechtsprung 14-16

Ahornweg	gesamt	Rudi-Ball-Str.	gesamt
Alt Döberitzer Weg	gesamt	Sacrower Allee	gesamt
Alter Weinberg	gesamt	Schulzenlandweg	gesamt
Am Anger	gesamt	Seeburger Chaussee	gesamt
Am Fenn Groß Glienicke	gesamt	Seepromenade	gesamt
Am Glienicker Mühlenberg	gesamt	St-Anna-Str.	gesamt
Am Gutstor	gesamt	Theodor-Fontane-Str.	gesamt
Am Hämphorn	gesamt	Triftweg	gesamt
Am Meedehorn	gesamt	Tristanstr.	gesamt
Am Park	gesamt	Ulrich-Steinhauer-Str.	gesamt
Am Schlahn	gesamt	Von-Oppen-Weg	gesamt
Am Seeblick	gesamt	Waldweg	gesamt
Am Waldfrieden	gesamt	Weinmeisterweg	gesamt
An der Kirche	gesamt	Wendensteig	gesamt
An der Sporthalle	gesamt	Zur Anglerwiese	gesamt
Bergstr.	gesamt		
Birkenweg Groß Glienicke	gesamt		
Braumannweg	gesamt		
Bullenwinkel	gesamt		
Christoph-Friedrich-Weg	gesamt		
Christophorusweg	gesamt		
Dohlenweg	gesamt		
Ebereschenweg Groß Glienicke	gesamt		
Edith-Schollwer-Weg	gesamt		
Eichengrund	gesamt		
Ernst-Thälmann-Str.	gesamt		
Eva-Katharina-Weg	gesamt		
Fährstr.	gesamt		
Forstallee	gesamt		
Freiheitstr.	gesamt		
GA Anglerwiese	gesamt		
GA Meedehorn	gesamt		
Glienicker Dorfstr.	gesamt		
Groß Glienicker Heide	gesamt		
Grüner Weg Groß Glienicke	gesamt		
Güntherweg	gesamt		
Hainbuchenweg	gesamt		
Hans-Georg-Str.	gesamt		
Hechtsprung	gesamt		
Heinz-Sielmann-Ring	gesamt		
Helmut-Just-Str.	gesamt		
Hermann-Krome-Weg	gesamt		
Hüfnerweg	gesamt		
Ida-Wüst-Weg	gesamt		
Im Hirschen	gesamt		
Im Königswald	gesamt		
Interessentenweg	gesamt		
Isoldestr.	gesamt		
Käthe-Haack-Weg	gesamt		
Kladower Str.	gesamt		
Krampnitzer Str.	gesamt		
Krampnitzer Weg	gesamt		
Landhausstr.	gesamt		
Leo-Bauer-Str.	gesamt		
Maly-Delschaft-Weg	gesamt		
Margarethe-Gottliebe-Weg	gesamt		
Nibelungenstr.	gesamt		
Parzivalstr.	gesamt		
Pilzweg	gesamt		
Potsdamer Chaussee Gr. Glienicke	ung. 1-51 ; ger. 2-124D		
Rehsprung	gesamt		
Ribbeckweg	gesamt		
Richard-Wagner-Str.	gesamt		
Rotdornweg Groß Glienicke	gesamt		

Schuleinzugsbereich 07

Regenbogenschule (7) Ketziner Straße 31c

Am Friedhof Fahrland	gesamt	Obstbaumweg	gesamt
Am Friedrichspark	gesamt	Paarener Dorfstr.	gesamt
Am Garten	gesamt	Paarener Mühlenweg	gesamt
Am Kanal Marquardt	gesamt	Pappelallee Fahrland	gesamt
Am Kirchberg	ohne HNr.	Pastor-Moritz-Str.	gesamt
Am Pappelgrund	gesamt	Paul-Lange-Bey-Str.	gesamt
Am Parkplatz	gesamt	Plantagenweg	gesamt
Am Schlänitzsee	gesamt	Potsdamer Chaussee Fahrland	gesamt
Am Spitzen Berg	gesamt	Potsdamer Chaussee Gr. Glienicke	ohne HNr.
Am Upstall	gesamt	Potsdamer Str. Uetz-Paaren	gesamt
Am Upstallgraben	gesamt	Priesterstr.	gesamt
Am Weinberg	gesamt	Privatweg	gesamt
Am Wiesenrand	ohne HNr.	Rieswerder Stich	gesamt
Amselweg	gesamt	Rönsahler Str.	gesamt
An den Eisbergstücken	gesamt	Rosenweg Satzkorn	gesamt
An den Leddigen	gesamt	Rotkehlchenweg	gesamt
An der alten Kreisstr.	gesamt	Satzkorn Bergstr.	gesamt
An der Eisenbahnbrücke	gesamt	Satzkorn Ringstr.	gesamt
An der Jubelitz	gesamt	Satzkorn Weg	gesamt
An der Obstplantage	gesamt	Schmidtweg	gesamt
An der Windmühle	gesamt	Schoriner Weg	gesamt
An der Wublitz	gesamt	Schulstr. Marquardt	gesamt
Bahnhofstr. Satzkorn	gesamt	Schusterweg	gesamt
Birnenweg Satzkorn	gesamt	Schwarzer Weg Uetz-Paaren	gesamt
Blumenweg Marquardt	gesamt	Seestr. Marquardt	gesamt
Döberitzer Str.	gesamt	Siedlung	gesamt
Dorfstr. Satzkorn	gesamt	Spielstr.	gesamt
Driftweg	gesamt	Straße des Friedens	gesamt
Drosselweg	gesamt	Straße zum Bahnhof	gesamt
Eichenallee Satzkorn	gesamt	Tulpenweg	gesamt
Eschenweg	gesamt	Uetzer Dorfstr.	gesamt
Fahrländer Allee	gesamt	Von-Stechow-Str.	gesamt
Fahrländer Chaussee	gesamt	Weberstr.	gesamt
Fahrländer Str.	gesamt	Weg nach Satzkorn	gesamt
Fährweg	gesamt	Zu den drei Mohren	ung. 1 ; ger. 2
Fasanenweg	gesamt	Zum Bahnübergang	gesamt
Finkenweg Marquardt	gesamt	Zum Storchennest	gesamt
Gartenstr. Fahrland	gesamt		
Gellertstr.	gesamt		
Gladiolenweg	gesamt		
Glienicker Weg	gesamt		
Hannoversche Str.	gesamt		
Haseleck	gesamt		
Hasensteg	gesamt		
Hauptstr.	gesamt		
Im Park	gesamt		
Im Winkel	gesamt		
Kanalweg	gesamt		
Kartzower Dorfstr.	gesamt		
Kastanienweg	gesamt		
Ketziner Str.	gesamt		
Kienhorststr.	gesamt		
Kietzer Str.	gesamt		
Kirschweg	gesamt		
Kohlmeisenweg	gesamt		
Lilienweg	gesamt		
Lindenstr. Satzkorn	gesamt		
Märkerring	gesamt		
Marquardter Str. Ausbau	gesamt		
Marquardter Str. Fahrland	gesamt		
Martinsweg	1		
Milanring	gesamt		
Mühlenring	gesamt		
Müllerweg	gesamt		

Schuleinzugsbereich 08

Grundschule Max Dortu (8) Dortustraße 28/29

Allee nach Sanssouci	gesamt
Am Grünen Gitter	ung. 1 ; ger. 4
Am Lustgartenwall	gesamt
Am Neuen Markt	gesamt
Auf dem Kiewitt	ung. 35-41 ; ger. 34-44
Bäckerstr.	gesamt
Brandenburger Str.	ung. 1-33 ; ger. 44-72
Brandenburger Str.	ung. 43-71 ; ger. 2-32
Breite Str.	ung. 1-27 ; ger. 2-28
Charlottenstr.	ung. 1-33 ; ger. 90-128
Charlottenstr.	ung. 91-127 ; ger. 2-34
Dortustr.	ung. 11-63 ; ger. 12-64
Ebräerstr.	gesamt
Feuerbachstr.	ung. 1-13 ; ger. 34-42
Feuerbachstr.	ung. 35-43 ; ger. 2-12
Friedrich-Ebert-Str.	ung. 93-121 ; ger. 94-122
GA Hinzenberg	gesamt
Gutenbergstr.	ung. 103-115 ; ger. 2-32
Gutenbergstr.	ung. 1-31 ; ger. 104-114
H.-v.-Tresckow-Str.	gesamt
Hegelallee	ung. 31-43 ; ger. 30-42
Hermann-Elflein-Str.	gesamt
Hoffbauerstr.	gesamt
Im Nikolaiquartier	gesamt
Jägerstr.	ung. 11-31 ; ger. 14-32
Kiezstr.	gesamt
Kleine Gasse	gesamt
Köhlerplatz	gesamt
Lange Brücke	6
Lennestr.	ung. 59-85 ; ger. 2-8
Lennestr.	ung. 1-7A ; ger. 60-84
Lindenstr.	ung. 1-55 ; ger. 2-56
Luisenplatz	gesamt
Neue Plantage	gesamt
Obere Planitz	gesamt
Schloßstr.	gesamt
Schopenhauerstr.	ung. 5-17 ; ger. 26-44
Schopenhauerstr.	ung. 25-45 ; ger. 6-20
Schwertfegerstr.	gesamt
Sellostr.	ung. 1-15A ; ger. 2-14
Siefertstr.	gesamt
Spornstr.	gesamt
Untere Planitz	gesamt
Wall am Kiez	gesamt
Werner-Seelenbinder-Str.	gesamt
Wilhelm-Staab-Str.	gesamt
Yorckstr.	gesamt
Zeppelinstr.	ung. 165-189 ; ger. 2-26
Zeppelinstr.	ung. 1-27 ; ger. 164-178
Zimmerstr.	gesamt

Schuleinzugsbereich 11

Grundschule Bornim (11) Potsdamer Str. 90

Alter Königsweg	gesamt
Am alten Dorf	gesamt
Am Angelhaken	gesamt
Am Bahnhof	gesamt
Am Blinker	gesamt
Am Golfplatz	ung. 3-5 ; ger. 2-4
Am Großen Herzberg	gesamt
Am Heineberg	gesamt
Am Konsumplatz	gesamt
Am Küssel	gesamt
Am Phloxgarten	gesamt
Am Raubfang	gesamt
Am Weißen See	gesamt
Am Windmühlenberg	gesamt
Amselwinkel	gesamt
Amundsenstr.	ung. 1-1F
Amundsenstr.	ung. 5-27A
An der Vogelwiese	gesamt
Ausbau	gesamt
Bollmannsteig	gesamt
Breiter Weg	gesamt
Dorfstr. Grube	gesamt
Ebereschenweg	gesamt
Eichelkamp	gesamt
Fahrländer Damm	gesamt
Fasanenring	gesamt
Feldweg Grube	gesamt
Florastr.	gesamt
Forellensprung	gesamt
GA Am Großen Herzberg	gesamt
GA Am Pannenberg	gesamt
GA Am Weißen See	gesamt
GA An den Eschen	gesamt
GA Beerenbusch	gesamt
GA Eintracht	gesamt
GA Kanalbrücke	gesamt
GA Schloß Lindstedt	gesamt
GA Zum Dreieck	gesamt
Gersthofweg	gesamt
Gillis-Grafström-Str.	gesamt
Golmer Chaussee	gesamt
Gröbenstr.	gesamt
Grüner Weg	gesamt
Gutsgartenweg	gesamt
Gutsstr.	gesamt
Hainholzstr.	gesamt
Haselnussring	gesamt
Hauptweg	gesamt
Heckenstr.	gesamt
Hermann-Struve-Str.	gesamt
Herzbergstr.	gesamt
Historischer Obstweg	gesamt
Hügelweg	gesamt
Hugstr.	gesamt
Klabautermann	gesamt
Königsdamm	gesamt
Laubenweg	gesamt
Lerchensteig	ung. 1-55 ; ger. 2-46
Lindenallee	gesamt
Lindstedter Chaussee	gesamt
Marquardter Chaussee	gesamt
Marquardter Str.	gesamt
Max-Eyth-Allee	gesamt
Mitschurinstr.	gesamt

Mühlendamm	gesamt
Nattwerder Weg	gesamt
Nedlitzer Str.	ohne HNr.
Neue Dorfstr.	gesamt
Paddenpuhl	gesamt
Pannenbergstr.	gesamt
Peter-Altman-Str.	gesamt
Petri Dank	gesamt
Petri Heil	gesamt
Pomonaring	gesamt
Poseidon	gesamt
Potsdamer Str.	ung. 35-107B ; ger. 36-108
Reusengang	gesamt
Ritterspornweg	gesamt
Rosenweg	gesamt
Rückertstr.	gesamt
Schlänitzseer Weg	gesamt
Schmidtshof	gesamt
Schneiderweg	gesamt
Schräger Weg	gesamt
Schwarzer Weg	gesamt
Staudenweg	gesamt
Steife Brise	gesamt
Stichkanal	gesamt
Strandweg	gesamt
Strandweg Grube	gesamt
Verbotener Weg	gesamt
Verlängerte Amtsstr.	gesamt
Vogelsang Grube	gesamt
Walnussring	gesamt
Wendenkirchhofweg	gesamt
Werner-Nerlich-Bogen	gesamt
Wiesenrain	gesamt
Windmühlenweg	gesamt
Windspiel	gesamt
Wublitzstr.	gesamt
Zum Weizenring	gesamt
Zum Windmühlenberg	gesamt

Schuleinzugsbereich 12

Gerhart-Hauptmann-Grundschule (12) Carl-von-Ossietzky-Str. 37

Am Grünen Gitter	2
Am Grünen Gitter	ung. 3-11 ; ger. 6-10
Carl-v.-Ossietzky-Str.	gesamt
Clara-Zetkin-Str.	gesamt
Feuerbachstr.	ung. 15-33 ; ger. 14-32
GA Hans-Sachs-Str.	gesamt
GA Klein Sanssouci	gesamt
Geschw.-Scholl-Str.	ung. 1-35 ; ger. 2-36
Hans-Sachs-Str.	gesamt
Im Park Sanssouci	gesamt
Lennestr.	ung. 9-55 ; ger. 10-54
Maulbeerallee	ung. 1-3 ; ger. 2-4A
Meistersingerstr.	gesamt
Nansenstr.	ung. 1-25 ; ger. 2-24
Schopenhauerstr.	ung. 23 ; ger. 24
Sellostr.	ung. 15B-29 ; ger. 16-30
Zur Historischen Mühle	ohne HNr.

Schuleinzugsbereich 16

Grundschule Bruno H. Bürgel (16) K.-Liebknecht-Str. 29

Allee nach Glienicke	ung. 15-47 ; ger. 2-4
Alt Nowawes	ung. 31-107 ; ger. 22-130
Am Böttcherberg	gesamt
Am Waldrand	gesamt
An der Alten Brauerei	gesamt
An der Sternwarte	ung. 1-11 ; ger. 2-16
Bendastr.	gesamt
Bruno-H.-Bürgel-Str.	ung. 1 ; ger. 4-80
Concordiaweg	gesamt
Donarstr.	ger. 34-40
GA Am Sportplatz	gesamt
GA Babelsberg 1912	gesamt
GA Babelsberg-Nord	gesamt
GA Freie Scholle	gesamt
GA Hoffnung	gesamt
GA Klein-Glienicke	gesamt
Garnstr.	gesamt
Glienicker Winkel	gesamt
Grenzstr.	gesamt
Griebnitzstr.	gesamt
Hermann-Maaß-Str.	ger. 56-66
Hoher Weg	gesamt
Jutestr.	gesamt
Karl-Gruhl-Str.	gesamt
Karl-Liebknecht-Str.	ung. 7-135 ; ger. 6-134A
Karl-Marx-Str.	ung. 35A-35B
Kolonie Eigenland	gesamt
Kreuzstr.	gesamt
Lankestr.	gesamt
Louis-Nathan-Allee	gesamt
Lutherstr.	gesamt
Mövenstr.	gesamt
Mühlenstr.	gesamt
Müllerstr.	gesamt
Neue Str.	gesamt
Obere Donarstr.	gesamt
Park Babelsberg	gesamt
Pasteurstr.	ung. 27-43 ; ger. 2-22
Pasteurstr.	ung. 1-21 ; ger. 28-44
Plantagenplatz	ung. 1-3 ; ger. 2-4
Plantagenstr.	ung. 21-33 ; ger. 22-30F
Rosa-Luxemburg-Str.	ung. 17-17C ; ger. 16-16B
Rud.-Breitscheid-Str.	ung. 39-85A ; ger. 2-84
Rud.-Breitscheid-Str.	7
Scheffelstr.	ger. 40-42
Schornsteinfegergasse	gesamt
Semmelweisstr.	ung. 1-39 ; ger. 2-40
Spindelstr.	gesamt
Spitzweggasse	ger. 2-2A
Tannenstr.	gesamt
Tannenweg	gesamt
Theodor-Hoppe-Weg	gesamt
Tuchmacherstr.	gesamt
Turnstr.	gesamt
Waldmüllerstr.	gesamt
Wannseestr.	gesamt
Weberplatz	gesamt
Wichgrafstr.	gesamt
Wilhelm-Leuschner-Str.	gesamt
Wollestr.	gesamt

Schuleinzugsbereich 17

Grundschule im Bornstedter Feld/Rote Kaserne Ost (17) Esplanade

Am Fährgut	gesamt
Am Föhrenhang	gesamt
Am Golfplatz	ung. 31-65 ; ger. 30-36
Am Großen Horn	gesamt
Am Hang	gesamt
Am Jungfernsee	gesamt
Am Kirchberg	ung. 1-51 ; ger. 2-50
Am Krampnitzsee	gesamt
Am Lehnitzsee	gesamt
Am Neuen Garten	ung. 29-51 ; ger. 30-52
Am Pfingstberg	gesamt
Am Rehweg	gesamt
Am Reiherbusch	gesamt
Am Stinthorn	gesamt
Am Wiesenrand	ung. 1-3A ; ger. 2-10
Amundsenstr.	ohne HNr.
An der Birnenplantage	gesamt
An der Roten Kaserne	gesamt
Angermannstr.	gesamt
Anglerkolonie	gesamt
Bassewitzstr.	gesamt
Bertinistr.	gesamt
Bertiniweg	gesamt
Bienenwinkel	gesamt
Bruno-Taut-Str.	gesamt
Carl-Adam-Petri-Str.	gesamt
Carl-Gustav-Jacobi-Str.	gesamt
Eichbergstr.	gesamt
Emmy-Noether-Str.	gesamt
Erich-Arendt-Str.	gesamt
Esplanade	gesamt
Fontanestr. Neu Fahrland	gesamt
Friedrich-Klausing-Str.	gesamt
Fritz-von-der-Lancken-Str.	gesamt
GA Am Jungfernsee	gesamt
GA Berg auf	gesamt
GA Im Grund	gesamt
GA Pfingstberg	gesamt
Ganghoferstr.	gesamt
Gärtner-Schmidt-Str.	gesamt
Georg-Hermann-Allee	ung. 99-145 ; ger. 98-98C
Glumestr.	ung. 1-3 ; ger. 2-4
Graf-von-Schwerin-Str.	gesamt
Große Weinmeisterstr.	ung. 17-49C ; ger. 16-50A
Heinrich-Heine-Weg	gesamt
Hermann-Weyl-Str.	gesamt
Hessestr.	ung. 9D-9P ; ger. 8A-8M
Höhenstr.	gesamt
Im Apfelgarten	gesamt
Im Neuen Garten	ung. 11-13 ; ger. 12-14
Kiepenheuerallee	ohne HNr.
Konrad-Zuse-Ring	gesamt
Langhansstr.	gesamt
Leistikowstr.	gesamt
Martinsweg	ung. 3-11 ; ger. 2-10
Nedlitzer Holz	gesamt
Nedlitzer Str.	ung. 1-85 ; ger. 2-100
Neuhainholz	gesamt
Persiusstr.	ung. 1-5 ; ger. 2-6
Peter-Huchel-Str.	gesamt
Puschkinallee	ung. 17-21 ; ger. 16-20
Ringstr. Neu Fahrland	gesamt
Robinsoninsel	gesamt
Russische Kolonie	14

Schwalbenweg	gesamt
Sonnenweg	gesamt
Tschudistr.	gesamt
Viereckremise	gesamt
Vogelweide	gesamt
Zu den drei Mohren	ohne HNr.
Zum Exerzierhaus	gesamt
Zum Weißen See	gesamt

Schuleinzugsbereich 19

Rosa-Luxemburg-Schule (19) Burgstraße 23a

Alter Markt	gesamt
Am Alten Markt	gesamt
Am Bassin	gesamt
Am Kanal	gesamt
Behlertstr.	ung. 1-3A ; ger. 34-44
Behlertstr.	ung. 33-45A ; ger. 2-4
Berliner Str.	gesamt
Böcklinstr.	gesamt
Brandenburger Str.	ung. 35-41 ; ger. 34-42
Brauerstr.	gesamt
Breite Str.	ohne HNr.
Burgstr.	gesamt
Charlottenstr.	ung. 47-89 ; ger. 40-88
Chileplatz	gesamt
Dürerstr.	gesamt
Eltesterstr.	gesamt
Französische Str.	gesamt
Freundschaftsinsel	gesamt
Friedrich-Ebert-Str.	ung. 5-19 ; ger. 4-18
Fritz-Rumpf-Str.	gesamt
GA Berliner Vorstadt	gesamt
Große Fischerstr.	gesamt
Gutenbergstr.	ung. 33-57 ; ger. 34-58
Hans-Thoma-Str.	ung. 1-7 ; ger. 2-6A
Hebbelstr.	ung. 1-1D
Heilig-Geist-Str.	gesamt
Helmholtzstr.	gesamt
Holzmarktstr.	gesamt
Humboldtstr.	gesamt
Im Französischen Quartier	gesamt
Im Staudenhof	gesamt
Joliot-Curie-Str.	gesamt
Kleine Fischerstr.	gesamt
Kurfürstenstr.	ung. 33-35 ; ger. 32-34
Leonardo-da-Vinci-Str.	gesamt
Ludwig-Richter-Str.	gesamt
Mangerstr.	ung. 1-41 ; ger. 2-42
Menzelstr.	gesamt
Mühlenweg	gesamt
Otto-Braun-Platz	gesamt
Otto-Nagel-Str.	gesamt
Platz der Einheit	gesamt
Posthofstr.	gesamt
Rembrandtstr.	gesamt
Rubensstr.	gesamt
Schiffbauergasse	gesamt
Schwanenallee	gesamt
Seestr.	gesamt
Steubenplatz	gesamt
Tizianstr.	gesamt
Türkstr.	gesamt

Schuleinzugsbereich 20

Grundschule am Priesterweg (20) O.-Meißter-Str. 4-6

Alt Drewitz	gesamt
Am Hirtengraben	ohne HNr.
Asta-Nielsen-Str.	gesamt
Bebraer Str.	ung. 1-3
Conrad-Veidt-Str.	gesamt
Ed.-v.-Winterstein-Str.	gesamt
Erich-Engel-Weg	gesamt
Erich-Pommer-Str.	gesamt
Ernst-Busch-Platz	gesamt
Ernst-Lubitsch-Weg	gesamt
Friedrich-W.-Murnau-Str.	gesamt
Fritz-Lang-Str.	gesamt
GA Am Hirtengraben	gesamt
GA Sonnenland	gesamt
Gerlachstr.	gesamt
Guido-Seeber-Weg	gesamt
Günther-Simon-Str.	gesamt
Hans-Albers-Str.	gesamt
Hertha-Thiele-Weg	gesamt
In den Neuen Höfen	gesamt
Konrad-Wolf-Allee	ung. 1-63 ; ger. 2-50
Neuendorfer Str.	ung. 1-13 ; ger. 44-74
Neuendorfer Str.	ung. 45 -73; ger. 12D
Neuendorfer Str.	ung. 15 D-17D; ger. 14D
Neuendorfer Str.	ger. 2-8
Neuendorfer Str.	10 D
Nuthedamm	ung. 17-29 ; ger. 16-30
Oskar-Meißter-Str.	gesamt
Paul-Wegener-Str.	gesamt
Priesterweg	ung. 1-5 ; ger. 2-6
Robert-Baberske-Str.	gesamt
Slatan-Dudow-Str.	gesamt
Sterncenter	gesamt
Sternstr.	ung. 1-29B ; ger. 40-82
Sternstr.	ung. 39-81 ; ger. 2-28
Turmstr.	ung. 1-7 ; ger. 54-72
Turmstr.	ung. 55-71 ; ger. 2-10
Willi-Schiller-Weg	gesamt
Willy-A.-Kleinau-Weg	gesamt
Wolfgang-Staudte-Str.	gesamt
Zum Kirchsteigfeld	gesamt

Schuleinzugsbereich 23

Zeppelin-Grundschule (23) Haeckelstraße 74

Am Luftschiffhafen	gesamt
Am Neuen Palais	ung. 1-7 ; ger. 2-10
Am Wildpark	gesamt
An der Pirschheide	gesamt
Auf dem Kiewitt	ung. 1-33A ; ger. 2-32
Elisenweg	gesamt
Feldweg	gesamt
Fichtestr.	gesamt
Forststr.	gesamt
GA Alte Mühle	gesamt
GA Birnbaumenden	gesamt
GA Geschwister Scholl	gesamt
GA Krähenbusch	gesamt
GA Lindengrund	gesamt
GA Reichsbahn	gesamt
GA Unverzagt Fliederweg	gesamt
GA Unverzagt Nord	gesamt
GA Unverzagt Rosenweg	gesamt
GA Werderscher Weg	gesamt
Georg-Klingenberg-Ufer	gesamt
Geschw.-Scholl-Str.	ung. 37-97 ; ger. 38-96
Gontardstr.	gesamt
Grillparzerstr.	gesamt
Haeckelstr.	gesamt
Havelwelle	gesamt
Im Bogen	gesamt
Im Wildpark	gesamt
Immenseestr.	gesamt
Kantstr.	gesamt
Kastanienallee	gesamt
Knobelsdorffstr.	gesamt
Kuhforter Damm	gesamt
Maulbeerallee	ohne HNr.
Maybachstr.	gesamt
Mertz-von-Quirnheim-Str.	gesamt
Mittelweg	gesamt
Nansenstr.	ohne HNr.
Olympischer Weg	gesamt
Reinhold-Mohr-Ufer	gesamt
Roseggerstr.	gesamt
Schillerplatz	gesamt
Schillerstr.	gesamt
Schlüterstr.	gesamt
Sonnenlandstr.	gesamt
Stadtheide	gesamt
Stiftstr.	gesamt
Stormstr.	gesamt
Ungerstr.	gesamt
Werderscher Damm	gesamt
Werderscher Weg	gesamt
Wielandstr.	gesamt
Zeppelinstr.	ung. 29-163A ; ger. 28-162
Zum Bahnhof Pirschheide	gesamt

Schuleinzugsbereich 24

Eisenhart-Schule (24) Kurfürstenstr. 51

Alleestr.	gesamt
Am Neuen Garten	ger. 2-28
Am Neuen Garten	ung. 1 -27; ger. 64
Am Palais Lichtenau	gesamt
Am Schragen	ohne HNr.
Behlertstr.	ung. 5-31 ; ger. 4A-32
Benkertstr.	gesamt
Bertha-v.-Suttner-Str.	gesamt
Beyerstr.	gesamt
Birkenstr.	gesamt
Dortustr.	ung. 1-9 ; ger. 66-74
Dortustr.	ung. 65-73 ; ger. 2-10
Eisenhartstr.	gesamt
Friedrich-Ebert-Str.	ung. 21-91 ; ger. 20-92
Glumestr.	ung. 7 ; ger. 6-8
Große Weinmeisterstr.	ung. 51-63F ; ger. 2-14B
Große Weinmeisterstr.	ung. 1-15 ; ger. 52-64
Gutenbergstr.	ung. 59-101 ; ger. 60-102
Hans-Thoma-Str.	ung. 9-13 ; ger. 10-14
Hebbelstr.	ung. 3-55 ; ger. 2-56
Hegelallee	ung. 45-57 ; ger. 2-10
Hegelallee	ung. 1-9 ; ger. 44-56
Helene-Lange-Str.	gesamt
Hessestr.	ung. 1-9C ; ger. 10-18
Hessestr.	ung. 11-19 ; ger. 2-8
Im Neuen Garten	ung. 1-9 ; ger. 2-10
Jägerallee	ung. 1-19 ; ger. 2-18
Jägerstr.	ung. 33-41 ; ger. 2-10
Jägerstr.	ung. 1-9 ; ger. 34-42
Kleine Weinmeisterstr.	gesamt
Kurfürstenstr.	ung. 49-53 ; ger. 2-30
Kurfürstenstr.	ung. 1-31 ; ger. 36-54
Leiblstr.	gesamt
Lindenstr.	ung. 57-65 ; ger. 58-66
Mangerstr.	ohne HNr.
Mittelstr.	gesamt
Persiusstr.	ung. 7-13 ; ger. 8-16
Puschkinallee	ung. 1-13 ; ger. 2-14C
Reiterweg	gesamt
Russische Kolonie	ung. 1-13 ; ger. 2-12

Schuleinzugsbereich 25

Karl-Foerster-Schule (25/26) Kirschallee 172

Alexander-Klein-Str.	ohne HNr.
Am Drachenberg	gesamt
Am Golfplatz	ung. 15-19 ; ger. 10-20
Am Krongut	gesamt
Am Vogelherd	gesamt
Amtsstr.	gesamt
Amundsenstr.	ung. 1G ; ger. 2-60
Amundsenstr.	ung. 29-39
An der Orangerie	gesamt
Apfelweg	gesamt
Birnenweg	gesamt
Blumenstr.	gesamt
Bornstedter Str.	ohne HNr.
Bussardweg	gesamt
Charles-Tellier-Platz	gesamt
David-Gilly-Str.	ung. 1-5
Dennis-Gabor-Str.	gesamt
Eichenallee	gesamt
Erwin-Barth-Str.	ohne HNr.
Fintelmannstr.	ung. 1-33
Fliederweg	gesamt
Friedrich-Kunert-Weg	ger. 2-8
Fritz-Encke-Str.	ger. 2-14
GA Am Drachenberg	gesamt
GA Am Lindstedter Tor	gesamt
GA An d. Katharinenholz	gesamt
GA An der Amundsenstr.	gesamt
GA Bornstedter Feld	gesamt
GA Habichtweg	gesamt
GA Kurzes Feld	gesamt
GA Zur Schlehenhecke	gesamt
Grabenstr.	gesamt
Grenzallee	gesamt
Gustav-Meyer-Str.	ohne HNr.
Habichtweg	gesamt
Haerberlinweg	gesamt
Heinrich-Zeiningner-Str.	ung. 1-3 ; ger. 2-4
Heisenbergstr.	gesamt
Hermann-Mächtig-Str.	ger. 4-12G
Hermann-Mattern-Promenade	ung. 1-101
Herta-Hammerbacher-Str.	ung. 3 ; ger. 2-10E
Katharinenholzstr.	gesamt
Kirschallee	gesamt
Lendelallee	gesamt
Lerchensteig	ohne HNr.
Ludwig-Boltzmann-Str.	ger. 2-4
Ludwig-Lesser-Str.	gesamt
Maulbeerallee	5
Melchior-Bauer-Str.	ung. 5 ; ger. 2-22B
Nedlitzer Str.	ohne HNr.
Neue Kirschallee	gesamt
Nietnerstr.	ung. 1-7 ; ger. 4-14
Orville-Wright-Str.	gesamt
Pappelallee	ung. 15-17 ; ger. 14-20
Paul-Engelhard-Str.	gesamt
Potsdamer Str.	ung. 163-201 ; ger. 2-34
Potsdamer Str.	ung. 1-33 ; ger. 164-200
Reiherweg	gesamt
Ribbeckstr.	gesamt
Schulplatz	gesamt
Siegward-Sprotte-Str.	gesamt
Thaerstr.	gesamt
Theodor-Echtermeyer-Str.	gesamt
Von-Klitzing-Str.	gesamt

Walter-Funcke-Str.
Zum Kurzen Feld
Zum Lausebusch
Zum Reiherstand
Zur Historischen Mühle

25
gesamt
gesamt
gesamt
ung. 1 ; ger. 2

Schuleinzugsbereich 27

Waldstadt-Grundschule (27) Friedrich-Wolf-Str. 12

Alte Gärtnerei	gesamt
Am Alten Friedhof	gesamt
Am Brunnen	gesamt
Am Buchhorst	gesamt
Am Bürohochhaus	gesamt
Am Fenn	gesamt
Am Försteracker	gesamt
Am Nuthetal	ohne HNr.
Am Plantagenhaus	gesamt
Am Stadtrand	gesamt
Am Wald	gesamt
An den Kopfweiden	gesamt
An der Alten Zauche	ohne HNr.
An der Brauerei	gesamt
Bergholzer Str.	gesamt
Bernh.-Kellermann-Str.	gesamt
Bertolt-Brecht-Str.	gesamt
Birkengrund	gesamt
Brunnenallee	gesamt
Caputher Heuweg	ohne HNr.
Damaschkeweg	gesamt
Drevesstr.	gesamt
Drewitzer Str.	ung. 3-51A ; ger. 4-50
Eduard-Claudius-Str.	gesamt
Erich-Weinert-Str.	gesamt
Friedhofsgasse	ger. 2-6
Friedrich-Engels-Str.	ung. 17-23 ; ger. 18-24
Friedrich-Wolf-Str.	gesamt
GA Nuthestrand 2	gesamt
GA Oberförsterwiese	gesamt
Ginsterweg	gesamt
Handelshof	gesamt
Hasensprung	gesamt
Hegemeisterweg	gesamt
Heidereiterweg	gesamt
Heimrode	gesamt
Heinrich-Mann-Allee	ung. 27-105C ; ger. 104-106
Heinrich-Mann-Allee	ger. 26-92
Horstweg	ung. 105 -109; ger. 96
Horstweg	ung. 53-57
Joh.-R.-Becher-Str.	gesamt
Käthe-Kollwitz-Str.	gesamt
Käuzchenweg	gesamt
Kolonie Daheim	gesamt
Kottmeierstr.	gesamt
Kuckucksruf	gesamt
Kunersdorfer Str.	gesamt
Kurze Str.	gesamt
Lisdorf	gesamt
Meisenweg	ung. 1-13 ; ger. 2-12
Möbelhof	gesamt
Nuthedamm	ung. 1 -1B; ger. 32
Nuthedamm	ung. 31-33
Nuthewinkel	gesamt
Ravensberggestell	2
Ravensbergweg	gesamt
Saarmunder Str.	ung. 7-45 ; ger. 2-32
Schlaatzstr.	gesamt
Schlaatzweg	gesamt
Sophie-Alberti-Str.	gesamt
Tiroler Damm	gesamt
Unter den Eichen	ung. 1-49 ; ger. 2-50
Verkehrshof	gesamt
Vogelsang	gesamt

Waldstr.	gesamt
Zum Heizwerk	gesamt
Zum Jagenstein	ung. 1-37
Zum Kahleberg	ung. 1-13 ; ger. 2-4
Zur Nuthe	gesamt

Schuleinzugsbereich 31

Goethe-Grundschule (31) Stephensonstr. 1

Ahornstr.	gesamt
Althoffstr.	gesamt
An der Sandscholle	ohne HNr.
Anhaltstr.	gesamt
Beetzweg	gesamt
Benzstr.	gesamt
Biberweg	gesamt
Eichenweg	gesamt
Fritz-Zubeil-Str.	ung. 95-95A ; ger. 60-96
Fritz-Zubeil-Str.	ung. 47 ; ger. 2-36
Fultonstr.	ger. 2-16
GA Am Schlaatz	gesamt
GA Glück Auf	gesamt
GA Grüner Winkel	gesamt
GA Nuthe-Stern	gesamt
GA Nuthstrand 1	gesamt
GA Uns genügt	gesamt
Gartenstr.	gesamt
Großbeerenstr.	ung. 103-205 ; ger. 38-152E
Grünstr.	gesamt
H.-v.-Kleist-Str.	ung. 1-9 ; ger. 2-12
Heideweg	gesamt
Horstweg	ohne HNr.
Kleewall	gesamt
Kleine Str.	gesamt
Konsumhof	gesamt
Kopernikusstr.	ung. 9-57 ; ger. 2-54
Mitteldamm	gesamt
Orenstein & Koppel Str.	gesamt
Otterweg	gesamt
Paul-Neumann-Str.	ung. 5-97
Pestalozzistr.	gesamt
Peter-Weiss-Platz	gesamt
Prager Str.	gesamt
Siemensstr.	ung. 15-37 ; ger. 16-38
Sophie-Farber-Str.	gesamt
Stephensonstr.	gesamt
Ulmenstr.	gesamt
Weidendamm	gesamt
Wetzlarer Str.	gesamt
Willi-Frohwein-Platz	gesamt

Schuleinzugsbereich 33

Schule am Griebnitzsee (33) Domstraße 14b

Albert-Wilkening-Str.	gesamt
Alfred-Hirschmeier-Str.	gesamt
Allee nach Glienicke	ung. 83-85
Am Klubhaus	gesamt
Am Sportplatz	gesamt
An der Sandscholle	ung. 3-5 ; ger. 2-52
An der Sternwarte	ung. 21-23
August-Bebel-Str.	gesamt
August-Bier-Str.	gesamt
Baldurstr.	gesamt
Behringstr.	gesamt
Billy-Wilder-Platz	gesamt
Blumenweg	gesamt
Bruno-H.-Bürgel-Str.	ung. 3-71
Dianastr.	gesamt
Domstr.	gesamt
Donarstr.	ung. 1-17 ; ger. 2-32
Emil-Jannings-Str.	gesamt
Espengrund	gesamt
Filchnerstr.	gesamt
Fontanestr.	gesamt
Försterweg	gesamt
Franz-Mehring-Str.	gesamt
Freiligrathstr.	gesamt
Friedrich-Holländer-Str.	gesamt
G.-W.-Pabst-Str.	gesamt
GA Birkenhain	gesamt
Gertrud-Droste-Platz	gesamt
Goethestr.	gesamt
Großbeerenstr.	ger. 170-204
Heiner-Carow-Platz	gesamt
Heinestr.	gesamt
Heinrich-George-Str.	gesamt
Heinz-Rühmann-Weg	gesamt
Herderstr.	gesamt
Hermann-Maaß-Str.	ung. 3 -79; ger. 70
Hermann-Maaß-Str.	ger. 2-54
Herthastr.	gesamt
Hiroshima-Nagasaki-Platz	gesamt
Jägersteig	gesamt
Joe-May-Str.	gesamt
Johann-Strauß-Platz	gesamt
Joseph-v.-Sternberg-Str.	gesamt
Karl-Marx-Str.	ung. 1-35 ; ger. 2-72
Karl-Marx-Str.	ung. 41-73
Klopstockstr.	gesamt
Körnerweg	gesamt
Lessingstr.	gesamt
Lilian-Harvey-Str.	gesamt
Marlene-Dietrich-Allee	gesamt
Merkurstr.	gesamt
Otto-Erich-Str.	gesamt
Pasteurstr.	ung. 23-25 ; ger. 24-26
Paul-Neumann-Str.	ger. 2-84
Plantagenhof	gesamt
Plantagenplatz	ohne HNr.
Plantagenstr.	ung. 3-19 ; ger. 4-20
Prof.-Dr.-Helmert-Str.	gesamt
Quentin-Tarantino-Str.	gesamt
Reuterstr.	gesamt
Robert-Koch-Str.	gesamt
Rosa-Luxemburg-Str.	ung. 19-41 ; ger. 2-14
Rosa-Luxemburg-Str.	ung. 1-15B ; ger. 18-40
Rosenstr.	gesamt

Rotdornweg
 Rote-Kreuz-Str.
 Rud.-Breitscheid-Str.
 Sauerbruchstr.
 Scheffelstr.
 Semmelweisstr.
 Spitzweggasse
 Stahnsdorfer Str.
 Steinstr.
 Stubenrauchstr.
 Uhlandstr.
 Virchowstr.
 Wasserstr.
 Zarah-Leander-Str.

gesamt
 gesamt
 ung. 113A-233 ; ger. 112-23
 gesamt
 ung. 19-27 ; ger. 20-38
 ung. 41-49
 ung. 3-9 ; ger. 4-8
 gesamt
 ung. 1-27A ; ger. 2-18
 gesamt
 gesamt
 gesamt
 gesamt
 gesamt
 gesamt

Schuleinzugsbereich 37

Grundschule am Humboldtring (37) Humboldtring 15/17

Albert-Einstein-Str. ung. 1-25 ; ger. 2-24
 Alt Nowawes ohne HNr.
 Alter Tornow gesamt
 Altes Bahnwerk gesamt
 Altstadtblick gesamt
 Am Havelblick ung. 1-5A ; ger. 2-8
 Am Magazin gesamt
 Am Neuen Tornow gesamt
 Am Speicher gesamt
 Am Stellwerk gesamt
 Am Uferpark gesamt
 An den Windmühlen gesamt
 An der Fährwiese gesamt
 An der Kornmühle gesamt
 An der Lokremise gesamt
 An der Vorderkappe gesamt
 Babelsberger Str. gesamt
 Baberowweg gesamt
 Brauhausberg ung. 1-35 ; ger. 10-36
 Daimlerstr. gesamt
 Dieselstr. gesamt
 Edisonallee gesamt
 Finkenweg gesamt
 Friedhofsgasse ung. 1-17
 Friedrich-Engels-Str. ung. 1-15 ; ger. 26-104
 Friedrich-Engels-Str. ung. 25-103 ; ger. 2-16
 Friedrich-List-Str. gesamt
 Friedrich-Wilhelm-Boelcke-Str. gesamt
 Friesenstr. gesamt
 Fritz-Zubeil-Str. ung. 51-53 ; ger. 50-52
 Fritz-Zubeil-Str. ung. 1-43
 Fultonstr. ung. 1-21
 GA Alter Tornow gesamt
 GA Angergrund gesamt
 GA Moosgarten gesamt
 GA Mühlengrund gesamt
 GA Nuthetal gesamt
 GA Selbsthilfe gesamt
 GA Süd-West gesamt
 GA Übergang gesamt
 GA Waldwiese gesamt
 Glasmeisterstr. gesamt
 Großbeerenstr. ung. 1-101 ; ger. 2-34
 H.-v.-Kleist-Str. ung. 11-41 ; ger. 14-34
 Hans-Marchwitza-Ring gesamt
 Havelstr. gesamt
 Heinrich-Mann-Allee ung. 1-23A ; ger. 2-24A
 Heinrich-Mann-Allee ung. 107-107D
 Hermannswerder gesamt
 Horstweg 93
 Horstweg ung. 1-47B ; ger. 2-82
 Humboldtring gesamt
 Inselweg gesamt
 Jacques-Russ-Str. gesamt
 Jahnstr. gesamt
 Johannsenstr. gesamt
 Karl-Foerster-Str. gesamt
 Karl-Liebknecht-Str. ung. 137-139B ; ger. 2-4
 Karl-Liebknecht-Str. ung. 1-5 ; ger. 136-140
 Kopernikusstr. ung. 1-7
 Küsselstr. gesamt
 Lange Brücke ung. 1 ; ger. 2
 Leipziger Str. gesamt
 Leiterstr. gesamt

Lotte-Laserstein-Str.	gesamt
Lotte-Pulewka-Str.	gesamt
Luisenhof	gesamt
Lutherplatz	gesamt
Max-Planck-Str.	gesamt
Max-Volmer-Str.	gesamt
Michendorfer Chaussee	ung. 1-5 ; ger. 2-4
Michendorfer Chaussee	ung. 19-21 ; ger. 18-20
Neuendorfer Anger	gesamt
Paetowstr.	gesamt
Rud.-Breitscheid-Str.	1
Rud.-Breitscheid-Str.	ung. 13-37
Rudolf-Moos-Str.	gesamt
Schulstr.	gesamt
Siemensstr.	ung. 1-13 ; ger. 2-12
Templiner Str.	ung. 1-35 ; ger. 2-34
Tornowstr.	gesamt
Ulrich-von-Hutten-Str.	gesamt
Voltastr.	gesamt
Walter-Klausch-Str.	gesamt
Wattstr.	gesamt
Wiesenstr.	gesamt
Zum Wasserturm	gesamt
Zur Königlichen Hofbrauerei	gesamt

Schuleinzugsbereich 40

Weidenhof-Grundschule (40) Schilfhof 29

Am Nuthetal	ger. 2-24
An der Alten Zauche	ung. 45 ; ger. 2-50
Biberkiez	gesamt
Binsenhof	gesamt
Bisamkiez	gesamt
Drewitzer Str.	ung. 1 ; ger. 2-2B
Erlenhof	gesamt
Falkenhorst	gesamt
GA An der Alten Zauche	gesamt
GA Erlengrund	gesamt
GA Käthe Kollwitz	gesamt
Habichthorst	gesamt
Heinrich-Mann-Allee	ger. 120-120B
Hermann-Muthesius-Str.	gesamt
Horstweg	94
Horstweg	ger. 98-108
Inselhof	gesamt
Julius-Posener-Str.	gesamt
Magnus-Zeller-Platz	gesamt
Meisenweg	102
Milanhorst	gesamt
Otterkiez	gesamt
Pappelhof	gesamt
Schilfhof	gesamt
Sperberhorst	gesamt
Unter den Eichen	58
Weidenhof	gesamt
Wieselkiez	gesamt
Wiesenhof	gesamt

Schuleinzugsbereich 45

Grundschule Am Pappelhain (36/45) Galileistraße 6

Am Gehölz	gesamt
Am Mittelbusch	gesamt
An der Parforceheide	gesamt
Bahnhofstr.	gesamt
Bebraer Str.	6
Beethovenstr.	gesamt
Chopinstr.	gesamt
Eulenkamp	gesamt
Fichtenallee	gesamt
Flotowstr.	gesamt
Fuldaer Str.	gesamt
GA Naturfreunde	gesamt
GA Schäferfichten	gesamt
GA Wochenend	gesamt
Gagarinstr.	gesamt
Galileistr.	gesamt
Gaußstr.	gesamt
Gluckstr.	gesamt
Großbeerenstr.	ung. 209-359 ; ger. 208-366
Grotianstr.	gesamt
Hans-Grade-Ring	gesamt
Hubertusdamm	gesamt
Im Schäferfeld	gesamt
In der Aue	gesamt
Jagdhaustr.	gesamt
Johannes-Kepler-Platz	gesamt
Katharinastr.	gesamt
Kellerstr.	gesamt
Kohlhasenbrücker Str.	gesamt
Laplacering	gesamt
Leibnizring	gesamt
Lilienthalstr.	gesamt
Lortzingstr.	gesamt
M.-Bartholdy-Str.	gesamt
Max-Born-Str.	gesamt
Mozartstr.	gesamt
Neuendorfer Str.	ung. 35-41 ; ger. 16-42
Neuendorfer Str.	12
Neuendorfer Str.	10
Neuendorfer Str.	ung. 15 ; ger. 14
Newtonstr.	gesamt
Niels-Bohr-Ring	gesamt
Otto-Hahn-Ring	gesamt
Otto-Haseloff-Str.	gesamt
Parallelweg	gesamt
Patrizierweg	gesamt
Pietschkerstr.	gesamt
Ratsweg	gesamt
Röhrenstr.	gesamt
Schäferweg	gesamt
Schubertstr.	gesamt
Schulsteig	gesamt
Schwarzschildstr.	gesamt
Steinstr.	ung. 39-105 ; ger. 44B-162
Sternstr.	ung. 31-37 ; ger. 30-38
Tschaikowskiweg	gesamt
Turmstr.	ung. 17-47 ; ger. 22-46
Unionssiedlung	gesamt
Wagnerstr.	gesamt
Waldhornweg	gesamt
Wildeberstr.	gesamt
Ziolkowskistr.	gesamt

Schuleinzugsbereich 51

Oberschule Theodor Fontane (51) mit Primarstufe Zum Teufelssee 4

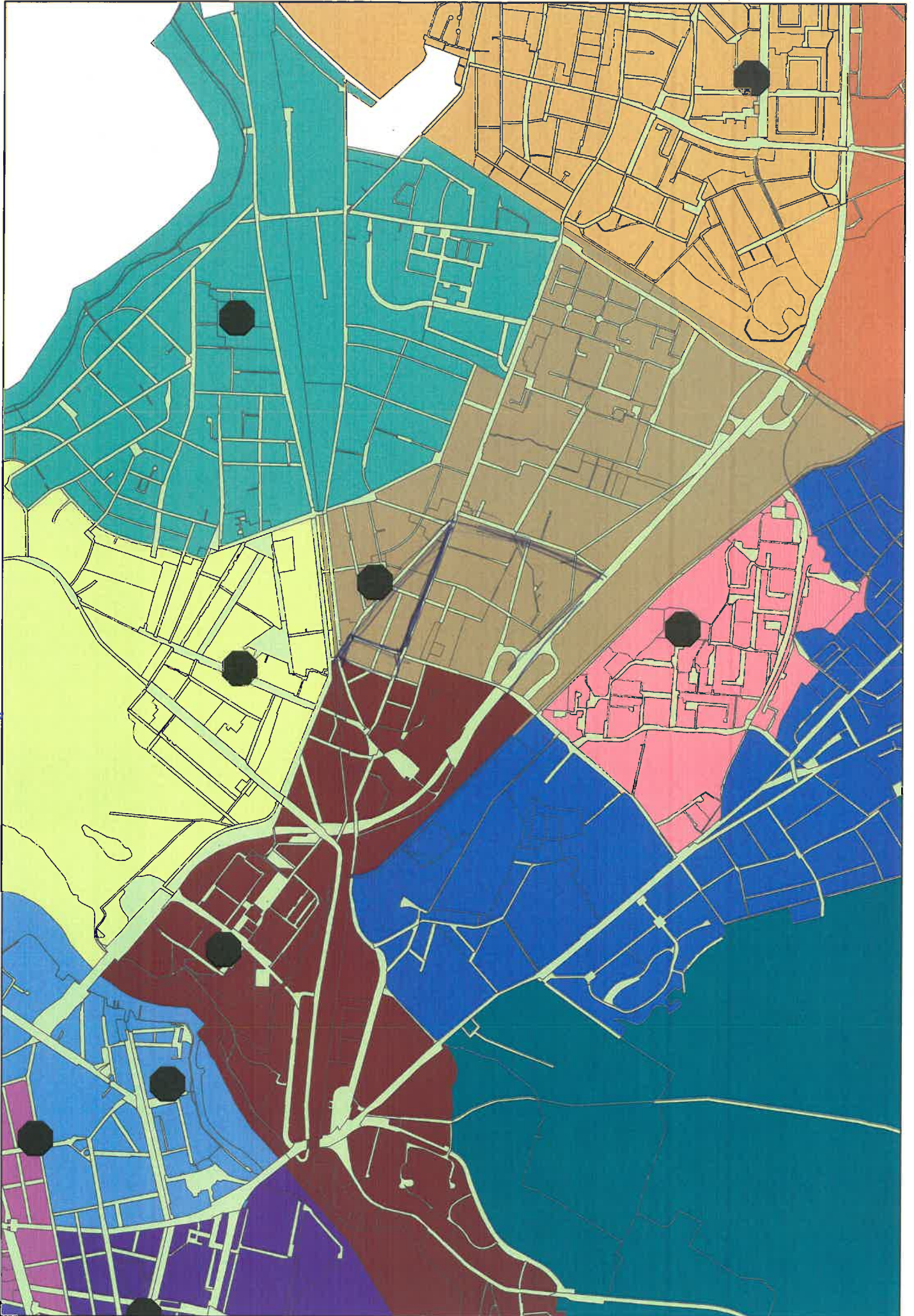
Albert-Einstein-Str.	ung. 49 ; ger. 26-46
Am Havelblick	ohne HNr.
Am Moosfenn	gesamt
Am Schlangenfenn	gesamt
Am Springbruch	gesamt
Brauhausberg	ohne HNr.
Caputher Heuweg	ung. 1-69 ; ger. 2-12
GA Sternschanze	gesamt
Heinrich-Mann-Allee	94
Kiefernring	gesamt
Liefelds Grund	gesamt
Michendorfer Chaussee	ung. 7 ; ger. 6-16
Michendorfer Chaussee	ung. 23-115A ; ger. 110-114
Moosglöckchenweg	gesamt
Ravensberggestell	ohne HNr.
Saarmunder Str.	ung. 47-85 ; ger. 34-84
Sonnentastr.	gesamt
Telegrafenberg	gesamt
Templiner Str.	ung. 103A-107 ; ger. 100-11
Zum Jagenstein	ger. 2-32
Zum Kahleberg	ung. 15-99 ; ger. 8-26
Zum Teufelssee	gesamt

Schuleinzugsbereich 56

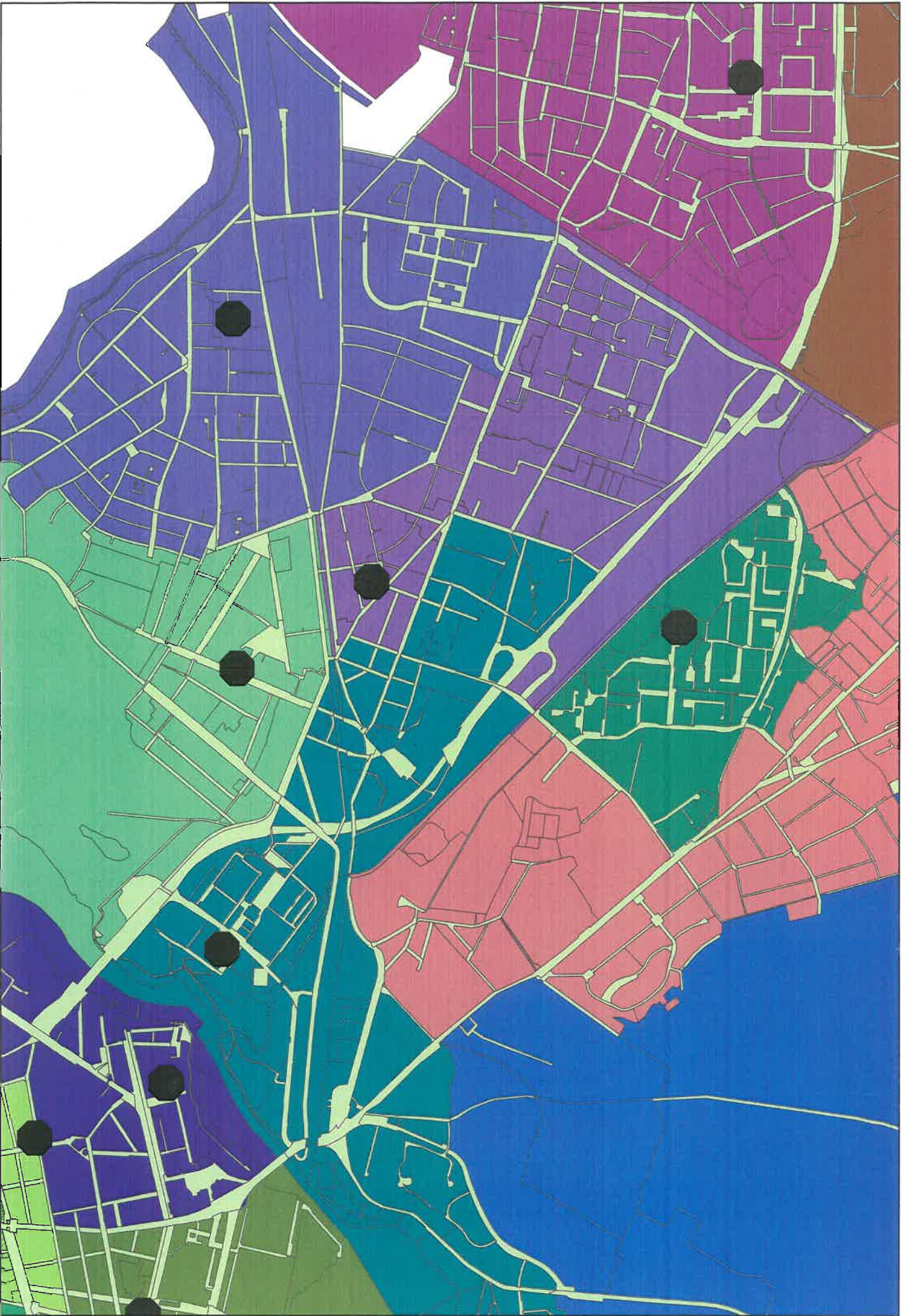
Grundschule Im Kirchsteigfeld (56) Lise-Meitner-Str. 4-6

Am Friedhof	gesamt
Am Hirtengraben	ung. 1-37 ; ger. 2-8B
Am Silbergraben	gesamt
Anni-von-Gottberg-Str.	gesamt
Bellavitestr.	gesamt
Bettina-von-Arnim-Str.	gesamt
Büiringstr.	gesamt
Clara-Schumann-Str.	gesamt
Dorothea-Schneider-Str.	gesamt
Eleonore-Prochaska-Str.	gesamt
Gertrud-Kolmar-Str.	gesamt
Johanna-Just-Str.	gesamt
Kamblystr.	gesamt
Karoline-Schulze-Str.	gesamt
Kirchstr.	gesamt
Konrad-Wolf-Allee	ohne HNr.
Lise-Meitner-Str.	gesamt
M.-Buber-Neumann-Str.	gesamt
Maimi-von-Mirbach-Str.	gesamt
Marie-Hannemann-Str.	gesamt
Marie-Juchacz-Str.	gesamt
Maxie-Wander-Str.	gesamt
Mildred-Harnack-Str.	gesamt
Munthestr.	gesamt
Nelly-Sachs-Str.	gesamt
Nuthedamm	ung. 3-15 ; ger. 2-14
Pierre-de-Gayette-Str.	gesamt
Priesterweg	ohne HNr.
Ricarda-Huch-Str.	gesamt
Schadowstr.	gesamt
Schinkelstr.	gesamt
Stülerstr.	gesamt
Trebbiner Str.	gesamt
Zum Teich	gesamt

Schulbezirke bis Schuljahr 2017/2018



Schulbezirke ab. Schuljahr 2018/2019





Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0913

öffentlich

Betreff:

Grundschulstandort Heinrich-Mann-Allee

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 21.11.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
06.12.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Bis zur Sicherung der notwendigen Flächen für den Grundschulstandort Heinrich-Mann-Allee sind bei der Entwicklung der Wohnbauflächen der Pro Potsdam auf den Flächen des ehemaligen TRAM-Depots keine Entscheidungen zu treffen, die einem gegebenenfalls erforderlichen Flächentausch zu Gunsten des Schulbaus entgegenstehen.

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der Grundschulstandort an der Heinrich-Mann-Allee wird dringend entsprechend der Zeitplanung benötigt. Dem aktuellen Sachstandsbericht zur Schulentwicklungsplanung ist zu entnehmen, dass aufgrund von Schwierigkeiten bei der Grundstücksbeschaffung ggf. eine neue Standortsuche nötig wird. Diese sollte sich aufgrund der Bedarfsentwicklung auf das unmittelbare Umfeld konzentrieren. Entsprechende Alternativen auf den Flächen des TRAM-Depots stehen aus früheren Untersuchungen bereits zur Verfügung.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0284

öffentlich

Betreff:

Schulreinigung eigenverantwortlich organisieren

Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 20.03.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

05.04.2017

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den KIS damit zu betrauen, für die Potsdamer Schulen ein eigenes Budget für die Gebäudereinigung bereitzustellen und die auslaufenden Verträge mit den Reinigungsfirmen nicht zu verlängern.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

An den Potsdamer Schulen ist „Sauberkeit“ ein Dauerthema, nicht zuletzt dadurch verursacht, dass die Gebäudereinigung vom KIS an Fremdfirmen ausgelagert wird. Dies mag zwar auf den ersten Blick einfacher, effizienter und kostengünstiger erscheinen, lässt sich aber im Ergebnis schwer kontrollieren und bringt ganz offenbar nicht den eigentlich gewünschten Effekt: saubere Schulen, an denen sich Schüler und Lehrer wohlfühlen.

Mit einem eigenen Budget wären Schulen in der Lage, sich ein eigenes Putzteam zusammenzustellen und dieses unmittelbar zu kontrollieren. Das hätte den Vorteil, dass Schulleitung und Mitarbeiter unmittelbar miteinander im Gespräch sind und Mängel sofort oder zeitnah behoben werden können. Eine Putzhilfe, die montags bis freitags „ihre“ Schule sauber hält, identifiziert sich außerdem mit der Schule und hat eine ganz andere Motivation, diese sauber zu halten, als eine angestellte Putzkraft im Reinigungsunternehmen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

17/SVV/0284

 öffentlich**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**Betreff:** Schulreinigung eigenverantwortlich organisieren

Erstellungsdatum 10.05.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
23.05.2017	Ausschuss für Bildung und Sport		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den KIS damit zu betrauen, den Potsdamer Schulen auf Wunsch eine selbst organisierte Gebäudereinigung zu ermöglichen. Jene Schulen, die lieber mit einem eigenen Reinigungsteam arbeiten möchten, sollen in die Lage gebracht werden, ein Putzteam selbst zu akquirieren. Die Anstellung soll über den KIS erfolgen. Dadurch können die Schulen mit eigenen Mitarbeitern eine höhere Identifikation mit der zu reinigenden Schule herzustellen sowie die Qualität unmittelbar einfordern und kontrollieren.

Begründung:

An den Potsdamer Schulen ist „Sauberkeit“ ein Dauerthema, nicht zuletzt dadurch verursacht, dass die Gebäudereinigung vom KIS an Fremdfirmen ausgelagert wird. Dies mag zwar auf den ersten Blick einfacher, effizienter und kostengünstiger erscheinen, lässt sich aber im Ergebnis schwer kontrollieren und bringt ganz offenbar nicht den eigentlich gewünschten Effekt: saubere Schulen, an denen sich Schüler und Lehrer wohlfühlen.

Mit einem eigenen Budget wären Schulen in der Lage, sich ein eigenes Putzteam zusammenzustellen und dieses unmittelbar zu kontrollieren. Das hätte den Vorteil, dass Schulleitung und Mitarbeiter unmittelbar miteinander im Gespräch sind und Mängel sofort oder zeitnah behoben werden können. Eine Putzhilfe, die montags bis freitags „ihre“ Schule sauber hält, identifiziert sich außerdem mit der Schule und hat eine ganz andere Motivation, diese sauber zu halten, als eine angestellte Putzkraft im Reinigungsunternehmen.

Unterschrift



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0286

öffentlich

Betreff:

Kunstrasenplatz Nowawiese

Einreicher: Fraktion DIE aNDERE

Erstellungsdatum 20.03.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
05.04.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen, auf dem städtischen Sportplatz Nowawiese einen beleuchteten Kunstrasenplatz zu errichten. Insbesondere sollen die baurechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen geklärt werden.

Die Stadtverordnetenversammlung ist bis zum Juli 2017 über das Prüfergebnis zu unterrichten.

Julia Laabs und Christian Kube
- Fraktionsvorsitzende-

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Im September 2016 eröffnete der Oberbürgermeister nach jahrelangen Vorbereitungen den Fußballrasenplatz auf der Nowawiese. Leider wurde der Platz jedoch ohne Drainage errichtet. Nur sechs Wochen nach seiner Eröffnung wurde der Sportplatz wegen einer starken Durchfeuchtung gesperrt. Bisher kann die Stadtverwaltung keine Prognose abgeben, wann der Platz wieder genutzt werden kann. Statt konstruktive Lösungsvorschläge zu entwickeln, hoffen die zuständigen Mitarbeiter*innen auf trockenes Wetter.

Offenbar hat die Stadtverwaltung am falschen Ende gespart. Im Ergebnis ist ein Sportplatz entstanden, der wetterbedingt hauptsächlich in der Spiel- und Trainingspause der Sommerferien nutzbar sein wird.

Unter dieser Fehlplanung leiden derzeit besonders etwa 300 Kinder und Jugendliche, die beim SV Concordia Nowawes 06 Fußball spielen und mit erheblichen Einschränkungen der Trainingszeiten leben müssen.

Die Verlegung eines Kunstrasenbelages auf der Nowawiese würde die Nutzbarkeit der Sportanlage nicht nur sicherstellen, sondern die Nutzungskapazitäten mehr als verdoppeln.

Gerade die Diskussion um den Schulneubau in Babelsberg hat deutlich gemacht, dass im Sozialraum Babelsberg dringend zusätzliche Trainingszeiten für den Fußballnachwuchs benötigt werden. Da offensichtlich die vorhandenen städtischen Flächen begrenzt sind, ist eine intensive Nutzung der bestehenden Sportflächen dringend erforderlich.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

17/SVV/0286

 öffentlich**Einreicher:** Fraktion DIE aNDERE**Betreff:** Beleuchtung Nowawiese

Erstellungsdatum 13.06.2017

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
20.06.2017	Ausschuss für Bildung und Sport	x	
28.06.2017	Hauptausschuss	x	
05.07.2017	Stadtverordnetenversammlung		x

Die Stadtverordnetenversammlung möge die Ds 17/SVV/0286 „Kunstrasenplatz Nowawiese“ in folgender Neufassung beschließen:

Betr.: Beleuchtung Nowawiese

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf dem städtischen Sportplatz Nowawiese für eine hinreichende Trainings-Beleuchtung zu sorgen.

Die Stadtverordneten und der Ausschuss für Bildung und Sport sind bis zum September 2017 über den Sachstand zu unterrichten.

Begründung:

Im September 2016 eröffnete der Oberbürgermeister den Fußballrasenplatz auf der Nowawiese. Die vom FB 21 an die Vereine vergebenen Trainingszeiten liegen überwiegend in den späten Nachmittags- und frühen Abendstunden. Spätestens im Oktober reicht das Tageslicht für die Durchführung des Trainings nicht aus. Auch die sechs (!!!) Baustrahler, die bislang am Ballfangzaun des Platzes angebracht sind, sind unzureichend.

Durch eine ausreichende Beleuchtung können die Zeiten, in denen der Platz nicht nutzbar ist, von sechs auf drei bis vier Monate reduziert und die tägliche Nutzungsdauer in den Abendstunden verlängert werden.

Gerade die Diskussion um den Schulneubau in Babelsberg hat deutlich gemacht, dass im Sozialraum Babelsberg dringend zusätzliche Trainingszeiten für den Fußballnachwuchs benötigt werden. Da offensichtlich die vorhandenen städtischen Flächen begrenzt sind, ist eine intensive Nutzung der bestehenden Sportflächen dringend erforderlich.

gez. Julia Laabs und Christian Kube
- Fraktionsvorsitzende -



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

17/SVV/0286

 öffentlichEinreicher: **Fraktion DIE aNDERE**Betreff: **Beleuchtung Nowawiese**

Erstellungsdatum 16.11.2017

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
21.11.2017	Ausschuss für Bildung und Sport	x	
06.12.2017	Stadtverordnetenversammlung		x

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge die Ds 17/SVV/0286 „Kunstrasenplatz Nowawiese“ in folgender Neufassung beschließen:

Betr.: Beleuchtung Nowawiese

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf dem städtischen Sportplatz Nowawiese für eine hinreichende Trainings-Beleuchtung zu sorgen.

Hinreichend meint in diesem Zusammenhang die Aufstockung der derzeit 6 um weitere 10 auf insgesamt 16 Strahler, die Verdopplung des Lichtstroms der Lampen von derzeit 22.000 lm auf mindestens 50.000 lm (400 W) sowie die Nutzung von Leuchtmitteln mit breitstreuender Lichtstärkeverteilung.

Die nutzenden Sportvereine sollen in die Umsetzung eingebunden werden, sodass vorhandenes Know-How zielführend genutzt werden kann.

Die Stadtverordneten und der Ausschuss für Bildung und Sport sind bis zum Februar 2018 über den Sachstand zu unterrichten.

Begründung:

Im September 2016 eröffnete der Oberbürgermeister den Fußballrasenplatz auf der Nowawiese. Die vom FB 21 an die Vereine vergebenen Trainingszeiten liegen überwiegend in den späten Nachmittags- und frühen Abendstunden. In den Herbst-, Winter- und Frühlingsmonaten Oktober bis April reicht das Tageslicht für die Durchführung des Trainings nicht aus. Auch die sechs Baustrahler, die bislang am Ballfangzaun des Platzes angebracht sind, sind unzureichend.

In der bewilligten Baubeschreibung sind 16 Strahler aufgeführt. Warum diese allerdings auf sechs reduziert wurden, ist unklar. Dies führt dazu, dass die nach DIN EN 12193 für lokale Fußballplätze mit Trainingsbetrieb vorgesehene Beleuchtungsstärke von 75 lx (Klasse III) um ein Vielfaches verfehlt wird. Derzeit werden lediglich 8,95 lx im Mittel und 44 lx in der Spitze bei bandförmiger Lichtstärkeverteilung erreicht.

Die Aufstockung der Anzahl und die Verbesserung der Leuchtmittel wird aufgrund der geringen Montagehöhe von 6 m sicher auch nicht die notwendigen 75 lx erreichen, allerdings trägt sie zu einer unmittelbaren Verbesserung der Bedingungen bei. Durch eine ausreichende Beleuchtung können die Zeiten, in denen der Platz nicht nutzbar ist, von acht auf drei bis vier Monate reduziert und die tägliche Nutzungsdauer in den Abendstunden verlängert werden. Weiterhin wird dadurch das Verletzungsrisiko der trainierenden Kinder und Jugendlichen minimiert.

Gerade die Diskussion um den Schulneubau in Babelsberg hat deutlich gemacht, dass im Sozialraum Babelsberg dringend zusätzliche Trainingszeiten für den Fußballnachwuchs benötigt werden. Da offensichtlich die vorhandenen städtischen Flächen begrenzt sind, ist eine intensive Nutzung der bestehenden Sportflächen dringend erforderlich.

gez. Corinna Liefeld und Arndt Sändig
Fraktionsvorsitzende



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0739

Betreff:

öffentlich

Einwohnerversammlung im Ortsteil Fahrland gemäß § 4 Abs. 1 in Verbindung mit § 4 Abs. 1 Nr. b) und e) der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam

bezüglich

DS Nr.:

Erstellungsdatum 07.09.2017

Eingang 922: 07.09.2017

Einreicher: GB Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

13.09.2017 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

In der Stadtverordnetenversammlung am 03.05.2017 wurde durch die Fahrländer Bürger/-innen-Initiative ein Antrag auf Einberufung einer Einwohnerversammlung im Ortsteil Fahrland gemäß § 4 Abs. 1 in Verbindung mit § 4 Abs. 1 Nr. b) und e) der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam übergeben.

Es wurde darum gebeten, zur bedarfsgerechten Versorgung mit Krippen-, Kita-, Grundschul- und Hortplätzen der Sanierung der Verkehrsinfrastruktur sowie dem Ausbau der örtlichen Nahversorgung Stellung zu nehmen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Insgesamt wurden 203 Listen mit 1.053 Unterschriften übergeben, von denen 853 Unterschriften gültig waren. Damit wurde das erforderliche Quorum von 3 von Hundert deutlich überschritten.

Auf dieser Grundlage hat der Oberbürgermeister zu einer Einwohnerversammlung eingeladen. Die Einwohnerversammlung wurde am 18.07.2017, 19:00 Uhr in der Turnhalle der Regenbogenschule Fahrland, Ketziner Straße 31c, 14476 Potsdam, OT Fahrland durchgeführt.

Bei der Planung, Moderation und Nachbereitung der Versammlung wurden die zuständigen Fachverwaltungen durch die WerkStadt für Beteiligung unterstützt.

Gemäß § 4 d der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam wurde ein Protokoll der Einwohnerversammlung angefertigt (siehe Anhang). Im Protokoll sind die Antworten und Abwägungen der Fachverwaltung zu den Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner einzusehen.

Weiterhin bestimmte die Einwohnerversammlung (ebenda Hauptsatzung) Frau Tina Lange zu Ihrer Sprecherin, um die Anregungen und Vorschläge der Einwohnerversammlung vor der Stadtverordnetenversammlung vorzutragen.

In der Einwohnerversammlung wurde die Erstellung eines Wortprotokoll vereinbart. Aufgrund des Umfangs des Protokolls erfolgte folgende Zusammenfassung der Kernaussagen:

Fortsetzung auf Seite 3

Zusammenfassung der Kernaussagen der Einwohnerversammlung am 18.07.2017 in Fahrland

Verkehrsinfrastruktur

Hinsichtlich der Frage der Zeitplanung zur Gehwegsanierung im alten Dorfkern, speziell Ketziner Straße, Priesterstraße und Döberitzer Straße wird mitgeteilt, dass in den betreffenden Straßen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger noch in diesem Jahr begonnen und 2018 beendet werden. Dafür werden ausschließlich Mittel des Ergebnishaushalts in Höhe von ca. 224,0 T€ aufgewendet. Für die Döberitzer Straße werden Abschnitte des westlichen Gehweges asphaltiert und durch Verengung der Fahrbahn verkehrssicher gestaltet.

Der östliche Gehweg der Ketziner Straße wird zwischen der von-Stechow-Straße und der Priesterstraße durch eine wassergebundene Decke ertüchtigt und im Bereich der Priesterstraße und dem Kaiserplatz asphaltiert. Bei den durchgeführten Maßnahmen handelt es sich um Leistungen, die keine grundhafte Verbesserung darstellen, sondern die Benutzbarkeit sichern sollen. Mittelfristig ist der Einsatz von Investitionsmitteln erforderlich. So ist vorgesehen für den grundhaften Ausbau der Döberitzer Straße, mit der Planung 2020/21, unter der Voraussetzung der Mittelbindung künftiger Haushalte und Berücksichtigung in der Prioritätensetzung, zu beginnen.

Auf Nachfrage zur Beleuchtung des Weges am Friedhof wird mitgeteilt, dass die Aufstellung erst nach Fertigstellung der Bebauung möglich ist. Zudem handelt es sich um pflichtige Abgaben nach dem Kommunalabgabengesetz, d.h. Anliegerbeteiligung. Auch hier sei die entsprechende Vorbereitung erforderlich. Zusätzlich müssen auch hier die entsprechenden Eigenmittel im Investitionshaushalt der Stadt vorgehalten werden.

Zur Frage nach der Fertigstellung des beleuchteten und befestigten Schulweges von der Döberitzer Straße zur Regenbogenschule wird mitgeteilt, dass dieser Weg Bestandteil des Bebauungsplanes Nr. 132 „Am Friedhof“ ist, zu dem gegenwärtig der Entwurf entwickelt wird. Parallel dazu werden derzeit städtebauliche Verträge zur Umsetzung der Planung mit den beiden Eigentümergesellschaften verhandelt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Eine sofortige Inanspruchnahme dieser Flächen durch den Baulastträger ist ohne widmungsrechtliche Grundlage und fehlendem Grunderwerb ausgeschlossen.

Die Themen zur weiteren Verkehrsentwicklung konzentrierten sich grundsätzlich auf die Entwicklung des Bahnhofs Marquardt sowie die Verbesserung der ÖPNV-Erschließung im Potsdamer Norden insgesamt.

Dazu wurde mitgeteilt, dass die Aufwertung des Bahnhofs Marquardt zu einem multimodalen Umsteigepunkt von vielen Faktoren und der Zuständigkeit verschiedener Institutionen abhängt. Grundvoraussetzung ist dabei die Verbesserung der Schienenanbindung und der Umbau des Bahnhofs insgesamt. Hierbei liegt die Zuständigkeit einerseits beim Land Brandenburg als Besteller des Regionalbahnverkehrs und andererseits bei der Deutschen Bahn AG als Betreiber des Bahnhofs. Seitens der LH Potsdam ist der Ausbau des Umsteigepunkts bereits Bestandteil des 2014 beschlossenen Stadtentwicklungskonzeptes Verkehr sowie der Bau eines P+R Parkplatzes östlich des Bahnhofs Teil des P+R-Konzepts Potsdam von 2015.

Auch im Rahmen der Strategieplanung des ländlichen Raumes, unter Beteiligung der Ortsbeiräte und BürgerInnen, ist der Bahnhof Marquardt ein wesentlicher Planungsbaustein der Mobilität für die nördlichen Ortsteile. Die Planung zum Ausbau des Bahnhofsumfeldes soll dabei die folgenden verkehrlichen Kernelemente beinhalten:

- unmittelbare Erreichbarkeit des Bahnhofes von der B273 (MIV, Rad und ÖPNV)
- Schaffung von attraktiven P+R-Flächen in direkten Bahnhofsumfeld,
- sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- tangentiale Busanbindungen (Buslinie 609)
- barrierefreie Erreichbarkeit beider Bahnsteige (Unterführung der Gleisanlagen)
- Ladestationen für Elektromobilität
- Ausbau bzw. Schaffung von Radwegeverbindungen vom Bahnhof in die nördlichen Ortsteile.

In einem ersten Schritt soll der P+R-Standort auf der Ostseite des Bahnhofs geschaffen werden. Gemäß der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Prioritätensetzung des P+R-Konzepts könnte die Planung ab 2019 beginnen. In diesem Zusammenhang kann dann auch eine Anbindung via Bus, Fahrrad und Auto an die B 273 erfolgen. Eine Weiterführung der Radwegverbindung entlang der L 92 bis nach Fahrland liegt in der Zuständigkeit des Landes Brandenburg. Seitens des MIL wird derzeit eine Bedarfsliste für Radwege an Landesstraßen erstellt, welche dann auch eine Prioritätensetzung enthalten wird.

Um das anhaltende Bevölkerungswachstum auch weiterhin abwickeln zu können, wird zudem das Ziel verfolgt, dass einerseits den bestehenden und auch den zusätzlichen Einwohnern der nördlichen Ortsteile ein ausreichendes Mobilitätsangebot zur Verfügung gestellt werden kann und andererseits die mit dem Wachstum verbundenen negativen Auswirkungen des Straßenverkehrs, insbesondere hinsichtlich der Lärm- und Luftbelastungen auf ein Minimum reduziert werden. Daher wird angestrebt, das Entwicklungsgebiet Krampnitz und weiterführend auch Fahrland an das Potsdamer Straßenbahnnetz anzuschließen um damit eine deutliche Verlagerung von Kfz-Verkehrsanteilen auf den ÖPNV zu erreichen. Vor diesem Hintergrund wurde 2014/15 im Auftrag der ViP eine technische und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie erstellt. Diese bestätigte den Nutzen einer Straßenbahn bis ins Konversionsgebiet Krampnitz, wie auch eine Verlängerung bis nach Fahrland. Die ersten Planungsphasen für eine Tramanbindung beginnen Ende 2017.

Mit der Realisierung der Straßenbahnstreckenverlängerung von der Viereckremise nach Campus Jungfernsee im Dezember 2017 werden die Busfahrpläne der Linien 638, 609 und 697 auf die dann auf einen 10-Minuten-Takt verdichtete Straßenbahnlinie 96 angepasst.

Dienstleistungen

Das Gesundheitsamt führt seit geraumer Zeit mit den Kinderärzten der Stadt Gespräche, um die Versorgungssituation in der Landeshauptstadt Potsdam zu verbessern. Die Kinderärzte sind sehr bemüht, die Lücken aufzufangen. Es gibt einen Stammtisch „Kinderärzte in Potsdam“, der sich sehr aktiv mit der Problematik auseinandersetzt.

Des Weiteren laufen Gespräche mit der KV, um die Berechnungsgrundlagen entsprechend anzupassen. Die Landeshauptstadt Potsdam verweist in den Gesprächen mit der KV deutlich auf ihr Interesse daran, dass eine flächendeckende medizinische Versorgung sowohl im hausärztlichen als auch im kinderärztlichen Bereich sichergestellt ist.

Planungsrechtlich besteht seit dem Jahr 2000 die Möglichkeit, in der von-Stechow-Straße Einzelhandel und weitere Nutzungen (Dienstleistungen, Apotheke etc.) anzusiedeln, auch in mehrgeschossigen Gebäuden. Diese Möglichkeiten wurden aber vom Eigentümer bisher nicht vollständig ausgeschöpft. Auch die Ansiedlung einer Apotheke wäre planungsrechtlich möglich, muss aber durch einen Apotheker bzw. eine Apothekerin erfolgen. Mit der gestiegenen Einwohnerzahl Fahrlands und der Ansiedlung einer Ärztin haben sich die Chancen für die Eröffnung einer Apotheke in Fahrland deutlich erhöht.

Es ist vom Eigentümer gemeinsam mit dem Betreiber des Nahkauf-Marktes aktuell geplant, den Markt zu erweitern, der entsprechende Bauantrag wurde gestellt. Auch im Ortskern ist die Ansiedlung von kleinerem Handel, einer Apotheke und Handwerks- bzw. Gewerbebetrieben möglich. Die Ansiedlung von Einzelhandel außerhalb der Ortslage wird von der Stadt nicht für sinnvoll gehalten. Für die gewerbliche Entwicklung stehen noch erhebliche Potenziale im Gebiet Marquardter Straße, dem Friedrichspark, in Krampnitz und am Jungfernsee zur Verfügung.

Kinderbetreuung

Zur Verbesserung der Situation bei der Kinderbetreuung in Fahrland sind folgende konkrete Maßnahmen geplant:

1. Kita Fahrländer Landmäuse Erweiterung (Marquardter Str. Ausbau 1)
 - Um kurzfristig Entlastung zu schaffen, ist eine schnelle Übergangslösung auf dem Gelände der Kita Fahrländer Landmäuse vorgesehen.
 - Entwurfsplanung und Angebote liegen bereits vor
 - Die Interimslösung soll in der ersten Hälfte des Jahres 2018 zur Verfügung stehen.
→ ca. 50 zusätzliche Plätze für Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt
2. Fahrland, Flur 1, Flurstück 288 (Gartenstr. / Mühlenring)
 - Fläche im kommunalen Eigentum
 - ca. 90 Plätze für Kinder von 0 Jahren bis Schuleintritt
 - voraussichtlich bis Ende 2019 Errichtung der Kita möglich
 - Gegenwärtig wird geprüft, ob Maßnahme bereits in 2017 begonnen werden kann (finanzielle Mittel stehen derzeit noch nicht zur Verfügung)
3. Fahrland das Flurstück 3/Flurstück 313 Gartenstadt Hasensteg
 - Fläche befindet sich im privaten Eigentum
 - Gespräche mit dem Eigentümer zur schnellstmöglichen Errichtung der Kindertagesstätte laufen
 - Voraussichtlich 240 Plätze für Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt

- Fläche im Bebauungsplan mit Zweckbestimmung für Kindertagesbetreuung vorgesehen
- Zu einer konkreten Zeitschiene kann noch keine Aussage getroffen werden.

Es wird davon ausgegangen, dass mit Wechsel des Schul- und Kita-Jahres (September) bedarfsdeckend Plätze zur Verfügung stehen, jedoch nicht in Fahrland.

Mit der integrierten Kita-, Hort- und Schulentwicklungsplanung soll darauf reagiert werden. Fortlaufende gesetzliche Änderungen und bildungspolitische Maßnahmen, gepaart mit veränderten Lebenswelten erfordern ein fortlaufendes Handeln und das nicht nur bezogen auf planerische Aspekte.

Zur wohnortnahen Versorgung der im Einzugsbereich wohnenden Grundschul Kinder stehen für die zukünftige Bedarfsabdeckung die Freie Grundschule in Marquardt, die Regenbogenschule in Fahrland und die Rote Kaserne Ost (ab dem Schuljahr 2019/2020) zur Verfügung. Die in der Schulentwicklungsplanung vorgesehene Option „Kramnitz“ wird wahrgenommen. In Kramnitz werden derzeit 504 zusätzliche Schulplätze und 335 Hortplätze und 357 Kita-Plätze geplant. In Fahrland wurde für das Schuljahr 2017/18 eine Erweiterung der Zügigkeit vorgenommen.

In Bezug auf die Sicherung ausreichender Gesamtschul-, Oberschul- und Gymnasialplätze gilt der Grundsatz „kurze Beine - kurze Wege“ nicht, da die Organisation nach möglichen Bildungsgängen erfolgt (Gesamtschul-, Oberschul- und Gymnasialplätze).

Aufgrund des erhöhten Wachstums wird statt der 5/3-zügigen Gesamtschule im Nedlitzer Holz jetzt eine 6/3-zügige Gesamtschule am Standort Pappelallee/Reiherweg zum Schuljahr 2022/2023 errichtet, *diese soll als Interimsschule bereits zum Schuljahr 2019/2020 an der Esplanade starten*. Darüber hinaus soll eine weiterführende Schule in Kramnitz für 560 Schülerinnen und Schüler errichtet werden.

Bezüglich einer Aussage zu einem dauerhaften dritten Zug in Fahrland ist zunächst die aktuelle Bevölkerungsprognose 2017 abzuwarten. Voraussichtlich Ende des Jahres ist – nach Vorlage der Bevölkerungsprognose - zu entscheiden, ob die Dreizügigkeit bestehen bleiben kann.

Als voraussichtlicher Typ der weiterführenden Schule in Kramnitz wird derzeit in Erwägung gezogen, ein Gymnasium zu errichten.



Protokoll Einwohnerversammlung Fahrland

Sitzungstermin:	Dienstag, 18. Juli 2017
Sitzungsbeginn:	19:00 Uhr
Sitzungsende:	21:30 Uhr
Sitzungsort:	Turnhalle, Regenbogenschule, Ketziner Straße 31 c, 14476 Potsdam - OT Fahrland

Anwesend sind:

Vertreter/-innen der Verwaltung

Herr Mike Schubert, Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung
 Herr Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt
 Frau Petra Rademacher, Fachbereichsleiterin Bildung und Sport
 Herr Norbert Praetzel, kommissarischer Fachbereichsleiter Grün- und Verkehrsflächen
 Herr Norman Niehoff, Bereichsleiter Verkehrsentwicklung
 Herr Erik Wolfram, Bereichsleiter Stadtentwicklung
 Frau Dr. Kristina Böhm, Bereichsleiterin Öffentlicher Gesundheitsdienst
 Frau Kerstin Elsaßer, Bereichsleiterin Kindertagesbetreuung

Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Herr Oliver Glaser, Geschäftsführer Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Einwohnerinnen und Einwohner

Herr Claus Wartenberg, Ortsvorsteher Fahrland und Stadtverordneter
 Frau Tina Lange, Sprecherin Bürger_innen-Initiative Fahrland
 Herr Stefan Wind, Sprecher Bürger_innen-Initiative Fahrland
 Frau Anke Oehme, Sprecherin Bürger_innen-Initiative Fahrland
 Frau Susanna Krüger, Ortsbeirat Satzkorn
 Herr Karsten Etlich, Ortsbeirat Fahrland
 Herr Stefan Matz, Ortsbeirat Fahrland
 Frau Anja Matz, Vorsitzende der Schulkonferenz
 über 200 weitere interessierte Einwohnerinnen und Einwohner

Stadtverordnete und Mandatsträger

Frau Birgit Eifler, Stadtverordnete und Ortsbeirat Fahrland
 Frau Jana Schulze, Stadtverordnete
 Frau Kati Biesecke, Stadtverordnete
 Herr Norbert Müller, Mitglied des Bundestages

WerkStadt für Beteiligung

Herr Kay-Uwe Kärsten, mitMachen e.V.

Protokoll

Die Einwohnerversammlung wurde per Audioaufzeichnung der Mikrofone dokumentiert. Das vorliegende Protokoll wurde im Anschluss durch die Verwaltung mit Unterstützung der WerkStadt für Beteiligung erstellt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Verkehrsinfrastruktur
3. Dienstleistungen
4. Kinderbetreuung
5. Wahl der Sprecherin, Dank und Verabschiedung

zu 1 Begrüßung und Vorstellung

Herr Kärsten begrüßt in seiner Rolle als Moderator die Anwesenden.

Herr Wartenberg begrüßt als Ortsvorsteher die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner des Ortsteils Fahrland sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung sowie den Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Potsdam GmbH.

Anschließend stellt Herr Kärsten den Ablauf der Veranstaltung vor und verweist auf die drei großen Themenkomplexe, die besprochen werden sollen sowie auf die rechtlichen Grundlagen für eine Einwohnerversammlung in Potsdam. Er informiert, dass gemäß § 4 Abs. 2.d. der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam ein Protokoll über die Einwohnerversammlung anzufertigen ist, das der Stadtverordnetenversammlung unverzüglich durch den Oberbürgermeister vorzulegen ist. Die Einwohnerversammlung kann eine Sprecherin/einen Sprecher benennen, die/der im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung Rederecht erhält und die Anregungen und Vorschläge der Einwohnerversammlung vortragen kann.

zu 2 Verkehrsinfrastruktur

Herr Praetzel stellt sich den Anwesenden als Fachbereichsleiter für Grün- und Verkehrsflächen und seit 38 Jahren in der Stadtverwaltung Potsdam tätig vor. Die Belange aus dem Ortsteil Fahrland sind ihm bekannt.

1. Frage: Wie ist die Zeitplanung zur Gehwegsanierung im alten Dorfkern (Ketziner Str., Priesterstr., Döberitzer Str.)? Welche konkreten Maßnahmen sind wann geplant und werden wie finanziert?

Hinsichtlich der Frage 1 der Zeitplanung zur Gehwegsanierung im alten Dorfkern, speziell Ketziner Straße, Priesterstraße, Döberitzer Straße und welche Maßnahmen sind wann geplant und werden wie finanziert, führt Herr Praetzel aus. Er teilt mit, dass aus dem Ergebnishaushalt, welcher alle Maßnahmen der Unterhaltung in Straßen umfasst, für die Döberitzer Straße in diesem Jahr zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Fußgänger verabredet worden ist, die Herstellung eines asphaltierten Gehweges bis zur Ketziner Straße vorzunehmen, und zwar ab Ende des west-nördlichen-östlichen Gehweges und auf der anderen Seite weiterführend durch Einengung der Fahrbahnfläche, die in einem Hochbordbereich eingfasst

wird. Zur Überquerungshilfe wird die Fahrbahn mit geschnittenem Großsteinpflaster ausgestattet. Weiterhin ist beabsichtigt, dort eine Wartepflicht für Kfz zur Verkehrssicherungspflicht einzuführen. Die Baukosten werden etwa 24.000 € betragen. Mit den Arbeiten wird noch in diesem Jahr begonnen werden und sie sollen noch dieses Jahr abgeschlossen werden.

In der Ketziner Straße ist ebenfalls eine Gehwegbefestigung (1,50 m Breite Befestigung aus wassergebundener Decke) zwischen der von-Stechow-Straße und dem Priesterweg vorgesehen. Die Kosten werden etwa 65.000 € betragen. Die Leistung wird 2017 begonnen und voraussichtlich im Jahr 2018 beendet werden. Der nächste Abschnitt befindet sich in der Ketziner Straße zwischen dem Priesterweg und dem Kaiserplatz. Dort ist die Breite ebenfalls 1,50 m und wird mit Asphalt ausgeführt. Die Kosten werden etwa 75.000 € betragen. Die Priesterstraße selbst wird auch geplant für 2017, jedoch kann im Moment noch nicht beurteilt werden, ob der Beginn auch 2017 möglich ist, sonst 2018. Auch dort ist eine Gehwegbefestigung auf 1,50 m vorgesehen. Die Herstellung wird mit wassergebundener Decke erfolgen. Aufgrund des Baumbestandes werden ggf. Schwierigkeiten erwartet. Die Baukosten hierfür werden etwa 60.000 € betragen. Die vorgenannten Maßnahmen werden aus dem Ergebnishaushalt finanziert. Sie sind nicht umlagepflichtig und führen zu keiner Belastung der Anlieger.

In der Döberitzer Straße ist darüber hinaus ein grundhafter Ausbau der Fahrbahn erforderlich, der jedoch nur mit Investitionsmitteln möglich ist. Aufgrund der fehlenden Entwässerungsanlagen und Gehwegenanlagen ist dort ein Vollausbau vorgesehen. Mit der Planung selbst wird voraussichtlich im Jahr 2020/21 begonnen werden können. Dies setzt voraus, dass die Investitionsplanung es für diesen Zeitraum ermöglicht.

Herr Praetzel unterbreitet das Angebot über Details auf Nachfragen zu reagieren.

2. Frage: Wie und wann ist die Anbindung an den Bahnhof Marquardt via Bus, Fahrrad und Auto von Fahrland und den anderen Ortsteilen heraus geplant?

Herr Niehoff informiert, dass er den Bereich Verkehrsentwicklung leite, welcher sich konzeptionell mit dem Verkehr auseinandersetzt. Zur Fragestellung Nr. 2, wie und wann die Anbindung an den Bahnhof Marquardt via Bus, Fahrrad und Auto von Fahrland und den anderen Ortsteilen heraus geplant ist, führt Herr Niehoff aus. Zum Wie gebe es sehr genaue Vorstellungen. Es ist beabsichtigt auf der Ostseite des Bahnhofes einen neuen Park & Ride Parkplatz mit ca. 50 bis 100 Stellplätzen (von der konkreten Planung abhängig) zu bauen. Mit einer direkten Anbindung an die B 273, die dann einerseits mit dem Bus befahren werden kann (also direkte Anbindung zum Bahnhof) sowie mit dem Rad angebunden ist. Damit bestehe perspektivisch auch die Anbindung mit dem Rad nach Fahrland bzw. nach Norden Richtung Satzkorn. Die Aussage zum Zeitpunkt stellt sich schwieriger dar, da man es hier mit verschiedenen Maßnahmen und verschiedenen Zuständigkeiten zu tun habe. Grundvoraussetzung für die Funktionalität des Standorts ist eine höhere, Frequentierung des Zugverkehrs am Bahnhof Marquardt. Dazu bedarf mehr RB- bzw. RE-Halte. Dies befindet sich jedoch in der Zuständigkeit des Landes. Das Land ist dort Auftraggeber. Derzeit ist das Land damit beschäftigt den neuen Landesnahverkehrsplan fortzuschreiben. Der Entwurf soll Ende des Jahres vorliegen. Wenn die Bemühungen der Landeshauptstadt Potsdam Erfolg haben, ist darin auch eine Takterhöhung enthalten. Fraglich sei allerdings noch das Wann. Bislang sind diese Maßnahmen von zusätzlichen Angeboten für Anfang der 20iger Jahre vorgesehen. Dies ist aus Sicht der Landeshauptstadt Potsdam jedoch zu lang, weil es mit der hier beabsichtigten Entwicklung nicht Schritt hält. Hier bedarf es

noch zusätzlicher Anstrengungen und Gespräche. Auch der Bahnhof als solches ist zu berücksichtigen, dies betrifft besonders die Barrierefreiheit. Hier ist auch die Deutsche Bahn beteiligt. Wenn es gelingt die Taktfrequenzen zu erhöhen, könnte damit eine höhere Wichtigkeit dieses Bahnhofes auch bei der Deutschen Bahn erreicht werden. Dies bedarf einer Planungsvorbereitung, Planfeststellungsverfahren, also längere Genehmigungsverfahren, welche in der Zuständigkeit der Deutschen Bahn liegen, sodass auch hier auf die Abhängigkeit verwiesen werden muss. Der Park & Ride-Standort ist Aufgabe der Landeshauptstadt Potsdam und auch in die Prioritätenplanung aufgenommen worden. Es ist beabsichtigt die Planung im Jahr 2019 zu beginnen, was dann auch die Kfz- und Busanbindung zur B 273 beinhaltet. Dazu ist ein Radweg entlang der L92 geplant (direkt aus Fahrland in Richtung Marquardt). Hier handelt es sich um eine Straße in der Straßenbaulast des Landes, sodass auch hier die Abhängigkeit vom Land besteht. Die Radwegebedarfsliste wird derzeit fortgeschrieben. Es ist beabsichtigt, dass die Aufnahme eine hohe Priorität erhalte. Die zweite Anbindung über Satzkorn ist im Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Potsdam in der Priorität 2 enthalten. Es ist davon auszugehen, dass in etwa 2020 mit der Planung begonnen werden kann, um diese nördliche Anbindung herzustellen.

3. Frage: Zu wann ist die Fertigstellung des beleuchteten und befestigten Schulweges von der Döberitzer Str. zur Regenbogenschule geplant und warum kann die Realisierung nicht unabhängig vom Bebauungsplan „Am Friedhof“ erfolgen?

Herr Praetzel geht auf die dritte Frage, zu wann die Fertigstellung des beleuchteten und befestigten Schulweges von der Döberitzer Straße zur Regenbogenschule geplant ist und warum die Realisierung nicht unabhängig vom Bebauungsplan „Am Friedhof“ erfolgen könne, ein. Er stellt dar, dass die Beantwortung in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Stadtentwicklung vorbereitet worden ist. Dazu führt er aus, die Realisierung des Gehweges bis zur Regenbogenschule ist Bestandteil des Bebauungsplanes Nr. 132 „Am Friedhof“, zu dem gegenwärtig der Entwurf entwickelt wird. Parallel dazu werden derzeit städtebauliche Verträge zur Umsetzung der Planung mit den beiden Eigentümergesellschaften verhandelt. Die Bereitstellung der für den Gehweg erforderlichen Flächen ist Bestandteil der Vertragsverhandlungen, die zurzeit noch nicht abgeschlossen sind. Da die Stadt die kostenfreie Bereitstellung dieser Flächen verlangt, ist eine vorzeitige Flächenbereitstellung nicht realistisch. Bei zügigem Vertragsabschluss ist die Herbeiführung des Auslegungsbeschlusses zum Bebauungsplan zum Jahresende möglich. Der Satzungsbeschluss wird nicht vor dem Sommer 2018 erfolgen können. Anschließend könne die Bereitstellung der Flächen für den Gehweg erfolgen. Zur Frage, ob dies nicht unabhängig vom Bebauungsplan erfolgen könne, ergänzt Herr Praetzel, dass die Landeshauptstadt Potsdam als Baulastträger nur auf gewidmeten Verkehrsflächen diese Aufgabe wahrnehmen darf. Zudem verweist er auf die noch nicht abgeschlossenen vertraglichen Beziehungen, die zu berücksichtigen sind. Dadurch ist es auch für die Stadt Potsdam nicht möglich, Flächen zu beleuchten und zu befestigen. Dafür ist der Grunderwerb Voraussetzung, da mit der Umsetzung eine Kostenfolge für die Stadt Potsdam entstehe, die in dieser Form nicht wahrgenommen werden kann.

4. Frage: Welche Maßnahmen sind für die flächendeckende und bedarfsgerechte OPNV-Anbindung der nördlichen Ortsteile geplant? Dazu zählen insbesondere die Tram-Anbindung bis Fahrland bzw. mindestens Krampnitz, die Überlastung im Berufsverkehr, die fehlenden Verbindungen außerhalb der Stoßzeiten und die Vernetzung der Ortsteile.

Zur Frage 4 – welche Maßnahmen für die flächendeckende und bedarfsangepasste ÖPNV-Anbindung der nördlichen Ortsteile geplant sind – geht Herr Glaser als technischer Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Potsdam GmbH ein. In seiner Funktion obliegt ihm die Aufgabe, den öffentlichen Verkehr gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam zu organisieren. Er bestätigt, dass die nördlichen Stadtteile wachsen. Dies betrifft sowohl Krampnitz (perspektivisch 7.000 Menschen, die dort wohnen und arbeiten können), als auch Fahrland und Groß Glienicke und zusätzlich gibt es die Pendlerbeziehungen von und nach Spandau. Herr Glaser macht aufmerksam, dass die B 2 nicht breiter wird und somit zunehmend Nadelöhr des Verkehrs werde. Dafür bedarf es eines starken Nahverkehrs, der eine separate Fahrspur auf der Schiene benötigt. Im Moment erfolgt der Ausbau der Straßenbahngleise bis zum Campus Jungfernsee. Diejenigen, die dort täglich fahren, bekommen es aufgrund der Umleitung leidlich zu spüren. Der Straßenbahnausbau ist als Fingerzeig für den Ausbau nach Krampnitz und Fahrland anzusehen. Derzeit wird die Ausschreibung für die technische Planung dieser Straßenbahnstrecke vorbereitet, die in zwei Bauabschnitten vorgesehen ist. Bauabschnitt 1 bis Krampnitz West und folgend der Bauabschnitt 2 als Weiterführung bis Fahrland. Dafür wird eine Planzeit von etwa einem Jahr benötigt, beginnend ab Herbst, sodass davon auszugehen ist, dass im nächsten Jahr im Winter grob eine Vorzugstrasse vorliegt. Auf der Trasse bis Fahrland werden 3 zusätzliche Straßenbahnwagen benötigt, es werden Fördergelder vom Bund und vom Land notwendig. Das muss parallel gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam in Angriff genommen werden. Bis eine Straßenbahn dann hier nach Krampnitz oder Fahrland fährt, von heute an, vergehen im Optimalfall 8 Jahre. Dabei handelt es sich um die Zeiträume, die heute bei solchen Planungen in Anspruch genommen werden müssen und die nicht verkürzbar sind. Aus diesem Grunde wird über den weiteren Verkehr in Etappen nachgedacht. Der Verkehrsbetrieb Potsdam ist nicht nicht profitabel. Das bedeutet, dass mit den vorhandenen Möglichkeiten der Verkehr zu koordinieren ist. Herr Glaser verweist hier auf den Nahverkehrsplan, welcher auch Ende des Jahres bzw. Anfang des nächsten Jahres fortgeschrieben wird. Hierbei handelt es sich um ein wichtiges Werkzeug um die Qualitäten im Nahverkehr zu definieren und auch um die finanziellen Möglichkeiten und den Rahmen für die Umsetzung durch den Verkehrsbetrieb zu schaffen. Im Dezember ist als erste Etappe der Campus Jungfernsee mit der Straßenbahn erreichbar. Es ist vorgesehen die nördlichen Busse Tür an Tür an der Straßenbahn anzuknüpfen. Nach wie vor ist es vorgesehen in der Morgenspitze die starken Schülerbusse in die Innenstadt Hauptbahnhof/Platz der Einheit West durchfahren zu lassen. Es ist bekannt, dass es einzelne Busse gibt, die stark ausgelastet sind, sodass es zu Konflikten, gerade auch im Angesicht einer wandelnden Stadt mit einer älter werdenden Gesellschaft, aber auch einem Geburtenüberschuss, wo es die Konflikte im Bus mit Stellplätzen gibt und überlegt werden muss, ob der Einsatz eines Solobusses oder einen Gelenkbusses sinnvoller sei. Ein neuer Gelenkbus ist eine Investition von 400.000 €. Dies alles müsse abgestimmt werden. Die Entwicklung des Busses 609 ist zu beobachten und wird die maßgebende Erschließungsrolle spielen. Mit jeder Entwicklung in Krampnitz wird die Erschließung auch weiter nach Fahrland entsprechend verbessert, weil die Potentiale damit auch wachsen. So ist es im Nahverkehrsplan vorgesehen. Der Nahverkehrsplan wird sicher auch für den Verkehrsbetrieb ein ganz wesentlicher Masterplan sein, um hier entsprechend weiter zu entwickeln. Herr Glaser äußert, dass er großes Verständnis hinsichtlich des Wunsches nach einem 10- bzw. 20-Minuten-Takt durchgehend am Tag von Fahrland in die Innenstadt hat, jedoch muss der wirtschaftliche Einsatz des Materials und der Fahrzeuge berücksichtigt werden. Es gibt Zeiten, in denen die Auslastung sehr gering ist und Zeiten mit großer Auslastung, sodass zu sehen ist wie die dynamische Anpassung erfolgen kann.

Herr Kärsten dankt den Vortragenden und unterbreitet das Angebot an die Anwesenden nachzufragen.

Die erste Nachfrage stellt Herrn Wind, der seit 10 Jahren in Fahrland, An den Leddigen, wohnt. Er ist der Bürger_inneninitiative beigetreten, weil er für diesen Ortsteil enormes Verbesserungsmaterial sieht und die Auffassung vertritt, seit 10 Jahren vom Stillstand regiert zu werden. Er bittet um Auskunft zum Ausbau des Nahverkehrs ViP und hier insbesondere hinsichtlich des Verweises auf die Abhängigkeit der Anbindung Fahrlands von der Entwicklung in Krampnitz. Seines Erachtens gebe es hier einen logischen Bruch. Es ist bekannt, dass Krampnitz ausgebaut wird mit ca. 6.000 Menschen. Dies ist jetzt schon absehbar. Von daher könne man bereits jetzt beginnen, den Nahverkehr auszuplanen und die Anbindung an Fahrland zu verbessern, in der Erkenntnis, dass es später in Anspruch genommen wird.

Herr Glaser gibt Herrn Wind Recht. Aus diesem Grunde erfolgt bereits jetzt die Planung. Aber es muss berücksichtigt werden, dass eine Umstellung des Busses 609 auf Gelenkbusse einer Investition von 1,2 Mio. € bedarf. Wenn zusätzlich darüber nachgedacht werden soll alternativ, beispielsweise mittels Hybridbus, zu fahren, hätte das einen weiteren Anstieg der Kosten zur Folge. Es ist nicht möglich bereits jetzt Investitionsplanungen zu machen, die wir ggf. erst in 3 Jahren benötigen. Der ViP ist jetzt dabei in den Strategien, die mit der Landeshauptstadt Potsdam abgestimmt werden, Prioritätensetzungen zu machen, was an Investitionen in den nächsten Jahres auf den ViP zukommt. Er ergänzt, dass diese Investitionen derzeit durch die Landeshauptstadt Potsdam und die Stadtwerke allein gestemmt werden müssen. Staatliche Fördergelder gibt es dafür nicht. Aus diesem Grunde sind große Sprünge nicht möglich. Hier verhält es sich anders als in anderen Bundesländern, in denen es noch Busförderung gibt und wo entsprechende Fördermittel generiert werden können. Konkrete Vorstellungen für den Bus 609 gibt es. Er bestätigt, dass es notwendig sei, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Straßenbahn in 8 oder 10 Jahren durchfährt einen guten Bus zu haben, der durchfährt und am Campus auf die Straßenbahn getaktet ist, um staufrei in die Innenstadt zu gelangen. Die Investitionen und der Personaleinsatz kann jedoch nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden, da die finanziellen Mittel dafür fehlen.

Frau Krüger (Ortsbeirat Satzkorn) meldet sich zu Wort und hinterfragt den Ausbau des Bahnhofes Marquardt. Die Idee, den Bahnhof auszubauen ist ja schon etwas länger her und war wohl auch vor ca. zwei Jahren schon einmal Gegenstand eines Antrages in der Stadtverordnetenversammlung und ist jetzt in der Strategieplanung nochmals ausformuliert und wieder aufgegriffen. Es sind hier sicher viele Anwesende bereit auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Frau Krüger macht aufmerksam, dass es in Marquardt bereits jetzt schwer sei mit dem Rad oder den Kinderwagen in den Zug zu steigen. Aus diesem Grund sei es unverständlich, dass die Planung erst in 2 bis 3 Jahren beginnen könne. Dies sei nicht nachvollziehbar und sie fragt, weshalb dies so lange dauere.

Herr Niehoff verweist nochmals auf die vorhandenen Abhängigkeiten. Die Landeshauptstadt Potsdam ist hier nicht allein zuständig. Hier besteht die Abhängigkeit vom Land. Er verweist dabei auch auf die Konkurrenz mit den anderen Regionen im Land Brandenburg, wie Bernau, Falkensee, Nauen etc. Mit allen diesen Fragen werde man sich auseinandersetzen. Wir sind froh, dass der Nahverkehrsplan fortgeschrieben wird und es einen Ansatzpunkt gibt, dort hinein zu kommen. Das war vor zwei Jahren noch eine ganz andere Situation. Damals hat das Land gesagt, dass es einen bestehenden Nahverkehrsplan gebe und dies so

nicht enthalten sei. Das ist jetzt anders. Gemeinsam mit den Nachbargemeinden wird man sich für die möglichst zügige Umsetzung einsetzen.

Frau Krüger regt an, die Umsetzung ggf. schrittweise vorzunehmen. Die Verantwortlichkeit für die Busanbindung an Fahrland und Satzkorn liegt bei der Stadt Potsdam, Wenn die Busse dort halten würden, würde die Mitfahrerzahl deutlich erhöht.

Herr Niehoff bekräftigt nochmals, dass die Landeshauptstadt Potsdam beabsichtigt ihren Teil mit dem Park & Ride-Standort umzusetzen und die Anbindung der Busse an diesen Standort wird sich im neuen Nahverkehrsplan widerspiegeln. Dies soll 2019 vorangehen. Jedoch unterliegt auch die Herstellung des Park & Ride-Standortes einer Prioritätenliste. Als erstes wird der Standort Campus Jungfernsee umgesetzt. Weiterhin gibt es einen großen Bedarf an der Nutheschneelstraße als Einfahrtskorridor mit 60 – 70-Tausend Fahrzeugen, bei dem es kein adäquates Angebot zum Umstieg auf ÖPNV gibt und dann sei die B 273 als Korridor an der Reihe.

Frau Lange stellt sich als Sprecherin der Bürgerinitiative Fahrland vor. Sie greift die Äußerung auf, dass mit der Planung für den Bahnhof Marquardt 2019 begonnen wird und bittet um Information, wann diese Maßnahme abgeschlossen sein wird. Ihrer Meinung nach sei es wichtig, egal wie das Land und die Bahn sich verhalten, zumindest den Park & Ride-Standort herzustellen und die Busanbindung vorzunehmen. Dies ginge auch bei der derzeitigen Taktfrequenz der Bahn und auch noch ohne einen perspektivischen Radweg.

Herr Niehoff bestätigt, dass die Stadt dort unabhängig vom Land tätig wird. Hierzu gäbe es auch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Zum Wann kann im Moment keine konkrete Aussage erfolgen. Das liegt daran, dass solche Planungsprozesse geraume Zeit beanspruchen. Zum Beispiel sind hinsichtlich der Frage der Grundstücksverfügbarkeiten Verhandlungen zu führen; die Bodenbeschaffenheiten und umweltrechtliche Belange sind zu prüfen. Begonnen wird mit der Maßnahme im Jahr 2019. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung ist im Moment keine Aussage möglich, da sich die dafür erforderlichen Planungsprozesse hinziehen.

Eine Dame merkt an, dass auf der B 2 nur eine Fahrbahn je Richtung vorhanden ist und der Verkehr dadurch zum Teil zusammenbreche. Zur Thematik Umgehungsstraße habe es ihrer Meinung nach in der Öffentlichkeit zu wenig Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Aufgrund einer möglicherweise falschen Bevölkerungsprognose wurde in der Stadtverordnetenversammlung entschieden, dass diese nicht benötigt wird. Von daher fragt sie, ob man dieses Thema nicht noch einmal unter Einbeziehung der Bürger Potsdams aufgreifen könnte. Dabei sollten die Vor- und Nachteile unter Berücksichtigung der wachsenden Bevölkerung diskutiert werden.

Herr Rubelt stellt als Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt dar, dass der Stadtverwaltung bewusst sei, dass diese Themen immer wieder angesprochen werden. Es ist nicht so, dass seit 2004 nichts passiert ist. Vielmehr wurden konzeptionelle Planungen erarbeitet, wie das Stadtentwicklungskonzept Verkehr aufgestellt und fortgeschrieben, auch die Verkehrsplanung ist nicht stehen geblieben. Die Bewertung dieser Möglichkeiten ist bereits sehr intensiv, auch mit den Bürgern, diskutiert worden. Es ist nicht so, dass der Diskussionsfaden abgerissen wäre. Er entnimmt den Rückfragen, dass die Frage nach verkehrlichen Alternativen sehr wichtig sei. Der Zeitraum, dass für die Planung einer Tramstrecke 8

Jahre benötigt wird, mag zwar viel erscheinen, das sind 4 Jahre Planung und Genehmigung, es müssen die Mittel dafür akquiriert werden und dann wird 4 Jahre gebaut. Hier handelt es sich um Prozesse. Das parallele Tätigwerden am Bahnhof Marquardt und der Wunsch nach schnellstmöglicher Umsetzung ist Teil dieser Strategie, die bestehenden Verkehrsthemen im Verkehrsnetz auch zu lösen. Die Herausnahme aus dem Verkehrswegeplan ist zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt. Er schlägt vor, dass Herr Niehoff nochmals kurz darauf Bezug nimmt.

Herr Niehoff führt aus, dass man sich mit dem Thema Ortsumgehung bereits beschäftigt habe. Es war sogar mehrere Jahre auch in den Verkehrsentwicklungsplänen der Stadt enthalten. Dies begann Mitte der 90er Jahre. Man hat es jedoch nicht geschafft, sich auf eine Vorzugstrasse zu einigen, weil unklar war, was genau mit dem Verkehr dort geschieht. Als Beispiel benennt Herr Niehoff die Forststraße. Hätte dies zur Folge, dass mehr Verkehr in die Forststraße käme. Oder auch die Gemeinden Geltow und Werder haben die Frage geäußert, ob dies zur Folge hätte, dass mehr Verkehr von der Autobahn herunter fährt und diese Ortsumgehung benutzt. Auch in Golm gab es Widersprüche. Da man sich nicht einigen konnte, hat das Land 2005 die Frage an Potsdam und Potsdam-Mittelmark gestellt, ob es jetzt in Erarbeitung des Bundesverkehrswegeplanes eine Festlegung gebe und angekündigt, ohne eine Einigung zur Wegführung das Thema nicht mehr aufzunehmen. Das Raumordnungsverfahren, welches zum damaligen Zeitpunkt lief, um eine Vorzugstrasse zu finden, wurde eingestellt. Ergänzend informiert Herr Niehoff, dass auch mit dem im Jahr 2014 beschlossenen Stadtentwicklungskonzept Verkehr, das Thema Ortsumgehung wieder in den Raum gestellt worden ist und die Entscheidung getroffen wurde, dies nicht zu tun. Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung stellt eine Verbindlichkeit dar, an die sich die Landeshauptstadt Potsdam halten muss. Die in der Stadtverordnetenversammlung getroffenen Prioritäten bilden die Grundlage und Orientierung für das tägliche Handeln der Verwaltung. Vielmehr ist die Orientierung in die Richtung gegangen, den Verkehr zu stärken, die Tram-Verbindung in Richtung Norden zu erweitern und die Radwege auszubauen. Auch im Ausbau des Park & Ride gibt es viel Potenzial. Daran wird gegenwärtig gearbeitet. Sicher wird das Thema Ortsumgehung noch mehrfach diskutiert werden und wird Potsdam noch viele Jahre und Jahrzehnte begleiten. Bzgl. des Hinweises, dass Prognosen nicht berücksichtigt worden sind, stellt Herr Niehoff klar, dass die im Jahr 2014 für die nördlichen Ortsteile, auch Fahrland, aufgestellten Prognosen sich gar nicht groß von den heutigen unterscheiden. Die großen Unterschiede beziehen sich eher auf den inneren Bereich, da die integrierte Stadtentwicklung im Zentrum im alten Ortskern stattfindet. Dort sind die großen Unterschiede. Ausnahme ist der Ortsteil Krampnitz, bei dem über die Einwohnererhöhung nachgedacht wird.

Eine Dame schildert, dass sie sich das Verkehrskonzept/Mobilitätskonzept 2020 bis 2025 angesehen habe, einschl. der Prognosen und Möglichkeiten und diesen eher skeptisch gegenüber steht. Sie bittet sich dem Thema Ortsumgehung offen zu halten und die Bevölkerung soweit zu informieren, dass sie Kenntnis sowohl von dem Verkehrskonzept als auch von den Überlegungen zur Ortsumgehungsstraße bekommen, um ggf. ihr Interesse zu bekunden.

Frau Oehme (ebenfalls Bürgerinitiative Fahrland) spricht das Thema Schulwegsicherung an. Die Ausführungen von Herrn Praetzel zur Gehwegsanierung aufgreifend, ist der Weg zwischen dem Kaiserplatz und der Regenbogenschule noch nicht angesprochen worden. Gerade zwischen dem Kaiserplatz und der Abbiegung Döberitzer Straße ist der Gehweg an der Abbiegung unheimlich. Dies gerade vor dem Hintergrund, dass der beleuchtete Weg vom Gebiet Upstall/An den Leddigen über das Feld so schnell auch nicht kommen wird, was die direkte

Anbindung zum Wohnbereich wäre. Der Weg wird im Sommer auch von den Kindern begangen, ist jedoch im Winter keine Alternative. Sie bittet zu überlegen, ob es möglich wäre die asphaltierte Straße Am Friedhof zu beleuchten, ggf. durch den Einsatz von Solarlampen. In der Ketziner Straße gibt es diverse Engstellen, die gerade für Erst- oder Zweitklässler mit dem Fahrrad problematisch zu befahren sind.

Herr Praetzel erläutert, dass die Umsetzung des Vorschlages zur Beleuchtung der Straße Am Friedhof bisher nicht erfolgen konnte, da die dort stattfindende Bebauung noch nicht abgeschlossen ist und sich die Stadt in einer Warteposition befinde. Das Projekt sei jedoch noch nicht aufgegeben. Terminliche Aussagen sind erst nach der Fertigstellung der Bebauung möglich. Zudem handelt es sich um pflichtige Abgaben nach dem Kommunalabgabengesetz, d.h. Anliegerbeteiligung. Auch hier sei die Vorbereitung erforderlich. Zusätzlich müssen auch hier die entsprechenden Eigenmittel im Investitionshaushalt der Stadt vorgehalten werden.

Zur Gehwegentwicklung zwischen dem Kaiserplatz und der Schule beschreibt Herr Praetzel, dass es sich bei der Thematik Gehwegsanierung in Fahrland um ein altes Problem handelt. Mit den Mitteln des Ergebnishaushaltes ist die Stadt nicht in der Lage wirkliche Verbesserungen der letzten Jahre aufzuholen. Die kann vielmehr nur stufenweise erfolgen. Es werden gemeinsam mit dem Ortsbeirat jährliche Begehungen/Befahrungen vorgenommen, in dem die entsprechenden Bedarfslisten aufgestellt werden. Die Prioritätensetzung ist aufgrund der vorhandenen Mittel jedoch begrenzt. Wenn eine Gefahrensituation auf dem Gehweg eintritt, das wäre im Bereich Schulwegsicherung, wo die Verwaltung tätig wird. Dies ist in dem von Frau Oehme angesprochenen Bereich nicht der Fall.

Frau Oehme äußert Unverständnis, dass beispielsweise für die Schulwegsicherung zurückgestellt werden müsse, jedoch für den Uferweg in Groß Glienicke finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Herr Praetzel unterrichtet, dass es sich bei den durchgeführten Maßnahmen um provisorische Maßnahmen zum Wohle der Anwohner handeln würde. Dies setzt voraus, dass sich die Maßnahmen im Investitionshaushalt der Stadt Potsdam wiederfinden müssen. Das heißt, es ist nicht nur die Prioritätensetzung hier in Fahrland erforderlich, sondern in der gesamten Stadt Potsdam. Er verweist darauf, dass es auch in der Innenstadt Potsdam eine große Anzahl von Gehwegschäden gibt, die einer dringenden Sanierung bedürfen. 140.000 bis 180.000 € nur für die Gehwegsanierung in Fahrland aufzunehmen, ist schon ein wichtiger Beitrag. Auch in anderen Ortsteilen gibt es Bedarf. Die Prioritätensetzung ist vorbereitet worden, die erste Stufe ist gegangen worden und die zweite Stufe kann erst begonnen werden, wenn die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Frau Lange bittet um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann geht es im Weg von der Döberitzer Straße durch das Wäldchen weiter, hier wurde auf die Abhängigkeit vom Bebauungsplan Am Friedhof verwiesen (Der B-Plan Am Friedhof hat bereits im Jahr 2011 höchste Priorität bekommen.)?
2. Hat die ViP auf einer Informationsveranstaltung in Bornstedt vergangene Woche zum Verkehrskonzept im Norden festgestellt, dass sie den Bus 609 gern dauerhaft durch das Dorf hindurch bis zur Schule verlängert hätten. D.h. grundsätzlich bis zur Schule. Dies sei jedoch verworfen worden, weil der Bus an dieser Stelle dort nicht wenden könne. Da dort ohnehin Parkplätze und eine Autowendeschleife hin soll ist angeregt worden, dass Verhandlungen zwischen

dem ViP und der Stadt aufgenommen werden, um dies mit einer Buswendeschleife zu kombinieren. Das würde viele entlasten, um ihre Kinder zur Kita und zur Schule zu bringen und auch die Anwohner des Ortskerns Fahrland besser anbinden.

3. Bei den drei durchfahrenden Bussen morgens handelt es sich um die Busse, die am Upstall um 6.58, um 7.08 und um 7.18 fahren. Nur der Bus um 7.08 ist der Bus, der durchfährt. Diese drei Busse sind immer voll. Auch da gab es bei der vorgenannten Veranstaltung die Zusage, dass geprüft würde, ob der Einsatz von Gelenkbussen möglich sei oder ob wenigstens um 7.48 oder 7.28 Uhr nochmals ein Bus fahren könnte, der den Bedarf abfängt. Zumal die Da-Vinci-Schule erst um 8.15 Uhr beginnt und so ein einsetzen um 7.28 Uhr perfekt für die Schüler, die diese Schule besuchen, wäre.

Herr Praetzel wiederholt hinsichtlich des Weges von der Döberitzer Straße, dass Verhandlungen mit dem privaten Eigentümer zu führen sind. Erst wenn eine Einigung erzielt worden ist, kann das Verfahren mit einer Datierung versehen werden. Vorausgesetzt, die Vertragsverhandlungen würden jetzt erfolgreich abgeschlossen werden, würde noch in diesem Jahr der Auslegungsbeschluss stattfinden.

Herr Glaser bestätigt, dass drei Busse zugesagt worden sind, das sind 6:57, 7:07 und 7:17 Uhr ab Upstall. Damit handelt es sich um drei Busse, die im 10-Minuten-Takt hintereinander fahren und richtig ist die Wiederholung der Aussage vom vergangenen Montag, dass nach der Verfügbarkeit der Gelenkbusse geschaut wird. Zum Jahreswechsel wird es den größten Buseraustausch der letzten 15 Jahre geben. Nahezu die komplette Volvo-Bus-Flotte wird vom Hof genommen und durch moderne MAN-Busse nach der Euro-6-Norm ersetzt. Auch hier spielt die finanzielle Seite eine Rolle. Der ViP wird die zugesagte Prüfung vornehmen. Dies konnte jedoch in einer Woche nicht final geklärt werden. Von daher kann jetzt noch kein zwischen der LHP und dem ViP unterschriebener Aktionsplan vorgelegt werden. Der Entwurf des neuen Fahrplanes ab Dezember 2017 mit Anschluss des Busses 609 am Campus Jungfernsee ist vorbereitet worden. Es ist beabsichtigt zum Umweltfest im September die genannten Anregungen entsprechend am Stand des ViP vorzustellen. Es ist erforderlich die Fahrpläne auch an den Verbund zu melden und es müssen Dienstpläne erstellt werden. Es ist davon auszugehen, dass bis dahin der finale Fahrplan vorgestellt werden kann und an der Prüfung des Einsatzes der Busse bleibt die ViP dran.

Die Anregung eine Wendeplatte für den Bus an der Schule einzurichten, wird gern aufgenommen. Jedoch müsse dies mit der Stadt gemeinsam gelöst werden, ergänzt Herr Glaser. Aber auch hierfür sind entsprechende Planungsprozesse Voraussetzung.

Herr Wartenberg (Ortsvorsteher Fahrland) spricht Herrn Glaser auf die drei morgendlich vom Upstall in die Stadt fahrenden Busse an und fragt nach, wie die Schüler aus Kartzow und Satzkorn zur Schule kommen sollen.

Herr Glaser teilt mit, dass aus Kartzow der Bus um 6:21 Uhr fährt. Dieser ist verknüpft mit der Straßenbahn um 6.52 Uhr am Campus und dann fährt 7:01 Uhr der nächste Bus ab Kirche Kartzow über Satzkorn weiter und fährt durch bis zum Platz der Einheit.

Auch Herr Wartenberg bringt zum Ausdruck, dass die Herrichtung einer Wendeplatte für den Bus an der Schule in Fahrland notwendig wäre und bittet den

ViP und die Verwaltung sich dazu zu verständigen. Jedoch wäre noch besser, wenn alle Busse bis nach Kartzow bzw. Satzkorn durchfahren, sodass keine Investition zum Bau einer Wendeplatte erforderlich wäre.

Herr Kärsten fasst nochmals die gestellten Fragen zusammen:

Wenn die Zeitplanung bei circa 8 Jahren liegt, wäre es da nicht möglich, den Bus 609 wieder öfter einzusetzen?

Herr Glaser informiert, dass dies der Plan sei. Der Bus 609 wird die Erschließungslinie zum Entwicklungsgebiet Krampnitz nach Fahrland geben. D.h. die Buslinien, die vorhanden sind, müssen entsprechend dem Verkehr angepasst werden. Der Bus 609 wird beobachtet. Angefangen wird mit dem Einsatz größerer Busse. Wenn mehr Leute dort wohnen werden mehr Busse fahren. Hier handelt es sich um eine Schritt-für-Schritt-Entwicklung. Es ist nicht möglich auf einen Schlag eine 10-Minuten-Buslinie hineinzubringen. Das wird Zug für Zug gehen. Jeder Erweiterung mit einem Gefäß (Bus) oder einem Takt steht eine Summe Geld mit einem dicken Minus davor. Dies müsse jedes Mal neu verhandelt werden in Konkurrenz zu anderen abzuwägenden Themen.

Frau Lange macht darauf aufmerksam, dass es nicht wie versprochen mit dem Anschluss Campus Jungfernsee deutliche Verbesserungen für die Anbindung Fahrland geben wird. Es gibt lediglich die Zusage, dass um 20:00 und um 21:00 Uhr ein zusätzlicher Bus nach Fahrland fahren wird, und dafür fällt der einzige am Nachmittag aus Richtung Stadt fahrende Bus 609 weg und dafür wird es am Wochenende statt dem 30-Minuten-Takt einen 20 bzw. 40-Minuten-Takt geben, der nicht für attraktiver gehalten wird.

Bürgerfrage: Der Vorschlag eines gegenläufigen Ringverkehrs Potsdam – Fahrland – Krampnitz – Satzkorn – Marquardt - Bornstedt ist angesprochen worden. Wird darüber nachgedacht?

Herr Niehoff teilt mit, dass es sich hier um ein Thema handelt, welches auch in den Rahmen der Strategieplanung Ländlicher Raum aufgenommen worden ist und wird in der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes überprüft und bei einer erfolgreichen Prüfung auch in den neuen Nahverkehrsplan umgesetzt.

Bürgerfrage: Über welche Zufahrt fahren die Baufahrzeuge, die die Kaserne im Krampnitz anfahren?

Herr Niehoff informiert, dass die vorgesehene Baustellenzufahrt über die L 92 (Westanbindung von Krampnitz) erfolgt. Nicht über die B 2.

Herr Wartenberg relativiert diese Aussage. Es gibt Fristen und es wird Ausschreibungen geben. Letztendlich wird es ein oder zwei Tiefbauunternehmen geben, die die Ausschreibung gewinnen und dann ist es abhängig, an welchem Standort diese ihren Sitz haben. Damit ist diese Frage im Moment nicht belastbar zu beantworten. Natürlich ist mit LKW-Verkehr zu rechnen und man hoffe, dass dieser nicht durch Fahrland geht.

Herr Praetzel entgegnet, dass die Bundesstraßenanbindung Krampnitz überhaupt nicht ausgebaut ist, um Baustellenverkehr aufzunehmen. Dies setzt erst einmal eine entsprechende verkehrsrechtliche Wirkung voraus, die jetzt nicht feststellbar sei. Der aktuelle Stand ist die Anbindung der Baustelleneinrichtung ausschließlich über die L 92 zu führen.

Frage: Es ist festgestellt worden, dass LKW nachts (und PKW's auch am Tage) im Bereich der Ketziner Str./von Stechow-Straße zu schnell fahren, so dass sich die Frage nach einer Geschwindigkeitsbegrenzung stellt?

Herr Praetzel stellt dar, dass die Verkehrsanlagen in der Stadt Potsdam grundsätzlich mit 50 km/h gemäß der Straßenverkehrsordnung zu befahren ist. Wer sich nicht daran hält begeht eine Ordnungswidrigkeit, die zu prüfen Aufgabe der Ordnungsbehörde ist. Der Hinweis wird aufgenommen, um die Ordnungsbehörden darauf aufmerksam zu machen.

Frage: Gibt es eine Planung zur Einrichtung einer Tankstelle in Fahrland und direkter Umgebung?

Nein.

Frage zur Fahrradmobilität, speziell von der L 92 in Richtung B 273: Gibt es hier Planungen?

Herr Niehoff äußert, dass es geplant sei, einen Radweg parallel zur Fahrbahn zu planen. Das wäre jedoch ein Radweg in der Zuständigkeit des Landes und verweist hier nochmals auf den Landesbedarfsplan Radwege, welcher auch gerade fortgeschrieben worden ist. Auch hier bemüht sich die Stadt um Aufnahme mit Priorität.

Frage zur Anzahl der EinwohnerInnen des Ortsteiles Fahrland (Anzahl derzeit und perspektivisch in 10 Jahren) und welche Auswirkungen hätte dies zum Thema Verkehr?

Die Information könne im Moment nicht gegeben werden, teilt Herr Niehoff mit. Es gebe jedoch Zahlen und auch Prognose, die ständig fortgeschrieben werden.

Frau Lange: aktuell per 31.12.2016: 4.554 Einwohnerinnen und Einwohner

Zu 3 Dienstleitungen

1. Frage: Wie plant die Stadt die ausreichende allgemeinmedizinische und fachärztliche Versorgung (insbesondere Kinderarzt) im Potsdamer Norden zu unterstützen? Welche konkreten Maßnahmen sind wann geplant, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen?

Frau Dr. Böhm geht auf die erste Frage ein, die sich auf die Versorgung mit Allgemeinmedizinern und Kinderärzten im Potsdamer Norden bezieht.

Im Grunde ist festzustellen, dass die KV (Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg) dafür zuständig ist, die entsprechende Versorgungssituation einzuschätzen und zu berechnen und daraufhin entsprechende Kassenzulassungen zu erlassen. Der aktuelle Sachstand ist derzeit so, dass die gesamte Kommune Potsdam als gesperrter Bezirk gilt. Die Kassenärztliche Vereinigung hat auf Grundlage der Einwohnerzahlen eine entsprechende Arztdichte berechnet. Bei Kinderärzten sind aktuell 18,5 Arztstühle genehmigt und zugelassen. Damit hat die Stadt Potsdam einen Versorgungsgrad von knapp 160 Prozent. Die KV hat demzufolge eine Sperre ausgesprochen und wird aktuell keine neuen Kassenzulassungen zulassen. Das heißt nicht, dass Kollegen, die sich privat niederlassen wollen, nicht eine Praxis eröffnen

können. Das Gesundheitsamt ist seit geraumer Zeit mit den Kinderärzten der Stadt im Gespräch, um die Versorgungssituation in der Stadt zu verbessern. Die Kinderärzte hier in der Stadt sind sehr bemüht, die Lücken aufzufangen. Sie selbst hat die Kinderärzteschaft als sehr motiviert und offen erlebt. Es gibt auch Gespräche mit der KV, um die Berechnungsgrundlagen entsprechend anzupassen. Derzeit werden für die Berechnung knapp 28.500 Kinder zu Grunde gelegt. Das ist der Stand Ende 2015 und Berechnung zum Stichtag 31.12.2016. Der aktuelle Sachstand für die kinderärztliche Versorgung ist aber ein anderer. Im Allgemeinmedizinischen Bereich gilt die Stadt Potsdam ebenfalls als gesperrter Bezirk. Allerdings kann da schon mitgeteilt werden, dass die KV durchaus ihre Berechnungen verändert. Sie hat mit Beschluss im Februar dieses Jahres die Sperre teilweise aufgehoben und lässt inzwischen auch Zulassungen deutlich über diese Beschränkungen zu. Sie betont, dass die Stadt in den Gesprächen mit der KV deutlich auf ihr Interesse daran verweist, dass eine flächendeckende medizinische Versorgung sowohl im hausärztlichen als auch im kinderärztlichen Bereich sichergestellt ist.

2. Frage: Welche Maßnahmen plant die Stadt, um die Voraussetzungen für die Gewerbeansiedlung in Fahrland zu schaffen, insbesondere für die Apotheke und weiteren Einzelhandel? Welches Potenzial für die Ausweisung von Gewerbeflächen besteht noch?

Herr Wolfram beantwortet die Frage, welche Maßnahmen die Stadt plant, um die Voraussetzungen für Gewerbeansiedlungen in Fahrland zu schaffen, insbesondere für eine Apotheke und weiteren Einzelhandel.

Er erklärt, dass die Stadt nicht selbst Einzelhandelsgeschäfte eröffnet, sondern über die Bauleitplanung Möglichkeiten planerisch eröffnet. Dann müssen Investoren und Gewerbetreibende Grundstücke kaufen und sich dort ansiedeln. Hier in Fahrland ist es so, dass wir seit 2000 in der von-Stechow-Straße ein Mischgebiet haben. Das ist die Fläche, auf der sich der „Nahkauf“ befindet. Dort können sich auch noch weitere Einzelhändler, Apotheken, Ärzte ansiedeln. Aktuell ist dort ein Geschäftshaus errichtet worden, in das auch die langersehnte Ärztin eingezogen ist. Das hätte auch baurechtlich schon 17 Jahre früher passieren können, aber das liegt natürlich auch daran, dass Fahrland bisher durch seine Einwohnerzahl noch nicht so interessant war für Ärzte und für den Einzelhandel. Der Markt, den Sie hier haben, ist ziemlich klein, 600 Quadratmeter ungefähr. Es lag eben auch an der Einwohnerzahl. Jetzt haben wir gerade gehört, dass sich Fahrland in den letzten Jahren ziemlich stark entwickelt hat, jetzt sind es über 4500 Einwohner. Das ist jetzt eine Größenordnung, wo Einzelhandel tatsächlich funktioniert und auch ein Arzt genug Patienten direkt in der Nähe hat. Das hat was mit dem Wachstum zu tun. Beim Einzelhandel ist es so, dass wir in den letzten Jahren ganz intensiv mit dem Betreiber, einem selbständigen Kaufmann, verhandelt haben, und mit dem Grundstücks- und Gebäudeeigentümer. Das ist eine große Immobilienfirma, die Sie ganz gut kennen. Der gehört auch dieses Grundstück. Es ist tatsächlich gelungen, dass dieser Markt jetzt erweitert wird. Der Bauantrag ist gestellt worden, der liegt seit ein paar Wochen bei der Bauaufsicht. Die Erweiterung um noch 300 Quadratmeter ist fest geplant. Der Markt wird demnächst 900 Quadratmeter Verkaufsfläche haben. Das ist schon eine Größenordnung, wie ein normaler, kleinerer Supermarkt auch ganz gut funktionieren kann. Auf dem Grundstück wäre baurechtlich auch noch mehr möglich. Baurechtlich könnte man auch zwei Etagen bauen. Das ist bloß eben bisher nicht erfolgt. Das können wir als Stadt auch nicht erzwingen. Es ist so, dass in der Ortslage selber durchaus auch noch weiter die Apotheke, kleinerer Handel, Handwerk, Gewerbe sich ansiedeln könnte. Das wäre baurechtlich durchaus möglich. Die Chancen für eine Apotheke haben sich durchaus erhöht, indem Sie jetzt hier eine Ärztin im Ort

haben. Da ist es als Standort für eine Apotheke auch viel interessanter als ohne einen Arzt.

Frage: Welches Potential für die Ausweitung von Gewerbeflächen besteht noch?

Wir reden jetzt nicht mehr über Einzelhandel und kleinere Handwerker. Wir haben hier selbst im Ort das Gewerbegebiet Marquardter Straße. Da ist seit mehreren Jahren ein B-Plan rechtskräftig und da sind ungefähr noch zwei Hektar für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Dann haben wir den Friedrichspark nicht weit entfernt. Das haben Sie sicherlich aus der Presse entnommen. Dort sind zwei größere Möbelhäuser geplant und auch 20 bis 25 Hektar Gewerbefläche. Da ist noch Platz für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Es gibt auch konkrete Gespräche bei der Wirtschaftsförderung. Wir gehen davon aus, dass das auch durchaus umgesetzt wird. In Krampnitz gibt es natürlich noch Potential für Gewerbe. Im Moment diskutieren wir, was die angemessene Form des Gewerbes ist. Wir haben als Vorgabe für den Neubau-Wettbewerb, der jetzt in diesem Jahr läuft, ausgemacht, dass wenigstens 10 Prozent der Geschossflächen auch Gewerbe sein sollen. Dann haben wir noch den Jungfernsee. Die Straßenbahnschleife endet dort. Wir glauben, dass da noch Platz ist für 2000 Arbeitsplätze zusätzlich zu denen, die jetzt schon da sind. Das ist nicht allzu weit entfernt von Fahrland. Insofern gibt es durchaus noch eine ganze Menge Möglichkeiten.

Frau Lange nimmt Bezug auf die Aussage, dass Potsdam mit Kinderärzten überversorgt ist. Es erschließt sich nicht, warum dann gerade Menschen im Potsdamer Norden, aber auch insgesamt in Potsdam mit Neugeborenen keinen Kinderarzt finden. Wenn man dann einen Kinderarzt findet, ist der im Normalfall weiter weg, mindestens aber im Stadtzentrum. Insofern ist das Problem für uns hier akut.

Des Weiteren fragt sie, wo direkt im Ort eine Fläche gesehen wird, wo sich eine Apotheke ansiedeln könnte. Das Potential im Ortskern, um den Nahkauf herum, kann sie nicht erkennen. Nach ihrer Kenntnis hatte der Betreiber des Nahkauf bereits Probleme, den Bauantrag so zu stellen, dass genug Parkplätze für die Größe des Marktes vorhanden sind.

Frau Dr. Böhm erklärt, dass die Überversorgung auf einer Berechnung der KV beruht. Die Problematik ergibt sich tatsächlich daraus, dass die KV eine Berechnung macht und eine Arztzahl festlegt. Für die Kinderärzte sind das 18,5 bzw. 19 Kinderarztsitze für die Stadt Potsdam. Die Problematik ergibt sich daraus, dass dann der Kinderarzt natürlich nicht vorgeschrieben bekommt, wo er sich niederlässt. Die Gebiete sind ein gewisser Großraum und der Arzt hat die Freiheit, sich in diesem Areal niederzulassen. Je nachdem, wo er das dann tut, können sich die Wege natürlich enorm erweitern. Das ist der Verwaltung bekannt. Es gibt einen Stammtisch „Kinderärzte in Potsdam“, der sich sehr aktiv mit der Problematik auseinandersetzt. Die ja den Druck auch von der anderen Seite bekommen und bei der Kassenabrechnung einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden. Das heißt, alle Leistungen sind mit einem gewissen Minutensatz hinterlegt. Die Verwaltung ist mit der KV in Kontakt, da das Problem durchaus erkannt wurde. Weiterhin problematisch ist auch, dass sich die Berechnungszahl der KV sich auf die in Potsdam gemeldeten Kinder bezieht. Es ist aber bekannt, dass viele Kinder aus dem Umland auch in der Stadt Potsdam versorgt werden. Dieser Thematik ist nicht genügend Rechnung getragen worden. Das ist der Punkt, an dem bei der KV eine gewisse Sensibilisierung herbeizuführen ist.

Herr Wolfram teilt mit, dass es vor zwei Jahren eine Diskussion gab, ob der Markt nicht auch 1200 Quadratmeter haben könnte. Dann hätte man den alten Markt abreißen müssen und komplett verschieben, den Parkplatz nicht auf zwei Seiten, sondern auf einer Seite konzentrieren müssen. Dann hätten da auch ein größerer Markt und eine Apotheke hingepasst. So wie im Moment der Bauherr das beantragt hat, wird das dann in der Tat schwierig. Das ist aber keine Entscheidung der Stadt. Der Bebauungsplan ermöglicht da Vieles. Es ist auch keine Entscheidung der Stadt, in dem Haus, wo die Ärztin eingezogen ist, im Erdgeschoss für eine andere Nutzung zu vermieten statt einer Apotheke.

Herr Wind macht zum Thema Nahversorgung deutlich, dass er in der von-Stechow-Straße überhaupt kein Potential sieht, um für Fahrland irgendetwas errichten zu können. Insofern sollte die Stadt doch mal darüber nachdenken, noch andere Gebiete ggf. auszuweisen.

Herr Wolfram erklärt, dass die Entscheidung, alle Neubau-Flächen an eine Firma zu verkaufen, nicht von der Landeshauptstadt getroffen worden ist. Vielleicht war das nicht die glücklichste Entscheidung, aber wir müssen jetzt damit leben. Sie haben Recht, wenn der Supermarkt vergrößert ist, dann war es das für die von-Stechow-Straße. Deswegen habe ich gesagt, in der Ortsmitte gibt es sicherlich noch Möglichkeiten. Das hat nichts damit zu tun. Ich brauche für eine Apotheke kein großes Baugebiet ausweisen. Wir reden jetzt nicht darüber, einen riesigen Supermarkt vor die Tore des Ortes zu bauen. Das wäre im Landschaftsschutzgebiet auch nicht machbar. Ich glaube, das wäre für diesen Ort auch nicht das Richtige.

Eine Dame verweist auf die Aussage, dass es in der Marquardter Straße noch Gewerbeflächen gibt. Sie fragt, ob das nicht eigentlich schon das Landschaftsschutzgebiet ist. Geht die Stadt aktiv bewerbend, die Entwicklung des Ortes im Auge habend, an eventuelle Nahversorger, Discounter heran und sagt: Passt auf, ich habe hier einen Ortsteil, der boomt, habt ihr nicht Interesse? Es ist ja nicht so, dass es große Nahversorgungsketten gäbe, von denen man weiß, dass sie bestimmte Ortslagen oder Gewerbesituationen bevorzugen, die man zumindest mal ansprechen könnte und nicht darauf wartet, dass sie eventuell von selber mal auf die Idee kommen, irgendwann mal zu gucken, wo ist denn noch ein Flecken frei. Wenn Sie sagen, Sie haben die Flächen, vielleicht mal anbieten.

Mit Bezug auf Krampnitz fragt sie, ob man auch eine Feuerwehrrache im Hinterkopf habe. Wenn man irgendwelche Gebäude plant, sollte auch eine Freiwillige Feuerwehr eingeplant werden. Ihr ist nicht klar, ob die Fahrländer dann alles mit kompensieren können, weil jetzt schon Zahlen von 8000 Einwohnern kursieren.

Herr Schubert erklärt, dass die Landeshauptstadt Potsdam im letzten Jahr einen neuen Gefahrenabwehrbedarfsplan erarbeitet hat. Da ist unter anderem ganz konkret ein Gutachten geplant, das in diesem Jahr aufgesetzt werden soll, um noch mal zu untersuchen, wie im Norden zukünftig die Eingriffsbereiche der einzelnen Freiwilligen Feuerwehren sind und ob an einer der Wachen ggf. einen Anbau zu machen ist, um in den Tageszeiten, also da, wo die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr meistens arbeiten sind, auch dort die Einsatzzeiten zu gewährleisten. Dann werden wir als nächsten Schritt prüfen, wie wir im Norden eine langfristige Struktur aufsetzen, die dem dann auch Rechnung trägt.

Zur ärztlichen Versorgung erklärt er, dass es aus dem Jahr 2014 einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung gibt, in dem auch zu der Frage Krampnitz und Entwicklung eine Aussage getätigt wurde. Unter Beachtung dieser Möglichkeiten wäre die Schaffung von interdisziplinär zu nutzenden Praxisräumen in

Zusammenarbeit mit dem Klinikum Ernst von Bergmann auf dem Gelände Kramnitz zu prüfen. Das heißt, es können Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, aber keine Ärzte oder Ärztesitze. Praxisräume mit zu planen ist durchaus etwas, wenn man einen Stadtteil entwickelt, was man mit Sicherheit nicht vergessen wird. Das ist bereits Beschluss Sache.

Herr Wolfram teilt mit, dass die Verwaltung natürlich auch in Gesprächen mit den Einzelhandelsketten und Discountern ist. In den letzten zehn Jahren hat sich kein Discounter für Fahrland interessiert. Das liegt an der Einwohnerzahl.

Herr Geisner betont, dass die Ärztin aus Marquardt mit ihrer Praxis hierher gezogen ist, weil sie hier bessere Räumlichkeiten vorgefunden hat. Sie hat ihre Patienten aus Marquardt mitgenommen. Das bedeutet, die Kapazitäten sind dort begrenzt.

Frage: Es gibt es hier keine Bank, auch keine Möglichkeit, Geld abzuheben. Ist da was geplant? Wie groß muss Fahrland von der Einwohnerzahl her werden, dass sich eine Apotheke interessiert und eine Filiale aufmacht?

Herr Wartenberg informiert, dass er in Kontakt mit Herrn Schramm ist. Der Geldautomat wurde von der Betreiberbank, ohne dass Herr Schramm vorher etwas wusste, ausgebaut, weil es sich um einen Hightech-Automaten gehandelt hat, von dem die Raiffeisen-Bank wohl nur zwei hat im Land Brandenburg. Den mussten sie umsetzen, weil sie den anderen in die Luft gejagt haben. In der Sitzung des Ortsbeirates im September lassen wir uns genauer aufklären zu den Umbauarbeiten von Herrn Schramm. Es wird wieder einen Geldautomaten geben, das wird auch an der Seite zur von-Stechow-Straße sein. An der Seite wird die Kaufhalle erweitert. Dann gibt es da auch ein Café der Bäckerei Exner.

Herr Wolfram erklärt, dass es für eine Apotheke keine Verbote gibt. Die sollte sich hier ansiedeln. Wir brauchen nur eine Apothekerin oder einen Apotheker, dem das hier ausreicht. Die Chancen sind mit der Ärztin sehr gestiegen.

Herr Wartenberg betont, dass der letzte Apotheker, der bei ihm war, eine Apotheke mit zentralem Auslieferlager mit 500 Quadratmeter Apothekenfläche bauen wollte. Dafür wollte er natürlich ein Grundstück in Top-Lage haben und möglichst geschenkt.

Zu 4 Kinderbetreuung

1. Frage: Wie ist der aktuelle Stand zur ausreichenden Versorgung mit Krippen- und Kitaplätzen in Fahrland. Zu wann ist das Defizit mit welchen konkreten Maßnahmen behoben?

Frau Elsaßer geht auf den aktuellen Stand zur ausreichenden Versorgung mit Krippen- und Kita-Plätzen in Fahrland ein und erklärt, wann das Defizit mit welchen konkreten Maßnahmen behoben ist.

Sie betont, dass die Verwaltung in den letzten Monaten sehr aktiv war. Als erste konkrete Maßnahme, um kurzfristig Entlastung zu schaffen, ist eine schnelle Übergangslösung direkt auf dem Gelände der Kita „Fahrländer Landmäuse“ vorgesehen. Wir haben hier das Glück, dass die Außenfläche mehr als zehn

Quadratmeter pro Kind hergab und es somit auch keine deutliche Einschränkung der qualitativen Bedingungen gab. Wir haben hier die Möglichkeit, ganz schnell agieren zu können. Die Entwurfsplanung und Angebote liegen bereits vor. Die Interimslösung wird in der ersten Hälfte des Jahres 2018 in den Erfüllungsstand gehen. Es werden dadurch 60 zusätzliche Plätze geschaffen.

Eine zweite konkrete Maßnahme ist das Fahrland-Flurstück 288 Gartenstadt Mühlenring. Die Fläche befindet sich im kommunalen Eigentum. Hier besteht die Möglichkeit, seitens der Stadt selbst 90 Plätze zu schaffen. Es ist davon auszugehen, dass noch im Laufe des Jahres 2017 mit der Maßnahme begonnen werden kann.

Eine dritte konkrete Maßnahme ist in Fahrland das Flurstück 3/Flurstück 313 Gartenstadt Hasensteg. Die Fläche befindet sich im privaten Eigentum. Hier laufen derzeit die Gespräche mit dem Eigentümer zur schnellstmöglichen Errichtung. Zu einer konkreten Zeitschiene kann noch keine Aussage getroffen werden. Sofern schnell Einigkeit erzielt und mit 240 Plätzen für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in die Realisierung gegangen werden kann.

Zum weiteren Ausbau sind für den Sozialraum I und II gegenwärtig bereits in Planung (in Planung heißt bis zum Jahr 2023 hoffentlich abgeschlossen) 1.400 zusätzliche Kita-Plätze, insbesondere für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren sind es 610 Plätze, die entstehen und 790 Plätze für Kinder zum Schuleintritt.

Was die Hortsituation anbelangt, ist diese davon abhängig, wie sich die Schulsituation entwickelt.

Was die Hortsituation anbelangt, ist diese davon abhängig, wie sich die Schulsituation entwickelt.

2. Frage: Wie plant die Stadt dauerhaft sicherzustellen, dass alle im Einzugsbereich Fahrland (Fahrland, Kartzow, Krampnitz, Satzkorn, Uetz-Paaren, Marquardt) wohnenden Grundschulkinder wohnortnah mit Schul- und Hortplätzen versorgt werden?

Petra Rademacher geht auf die Frage der Versorgung mit Grundschulplätzen im Gebiet Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn, Marquardt und Uetz-Paaren ein. Sie weist darauf hin, dass die Grundlage jeglicher Schulentwicklungsplanung immer eine Bevölkerungsprognose ist. Sie erläutert das Verfahren, wie aus einer Bevölkerungsprognose eine Schulentwicklungsplanung wird. Dabei erklärt sie, dass es in Potsdam 6 Sozialräume bzw. 18 Planungsräume gibt, nach denen geplant wird.

Für die Schulentwicklungsplanung werden alle Indikatoren, die die Bedarfsentwicklung beeinflussen, benötigt. Das ist vor allen Dingen die Binnenwanderung innerhalb der Stadt, also Veränderungen von Einplanungsbereichen, aber auch die Altersstruktur. Einen Wandel der Altersstruktur gibt in einigen Bereichen, in denen in Zukunft vermehrt jüngere Menschen, jüngere Familien zu erwarten sind. Dort muss von einem erhöhten Bedarf an Schulplätzen ausgegangen werden. Es müssen aber auch die Einpendler aus dem Umland betrachtet werden sowie der Aspekt, dass Potsdam eine Wachstumsstadt ist, auch dies ist eine besondere Herausforderung in der Schulentwicklungsplanung. Wir planen deswegen auch die Zuwanderung. Das erfolgt aufgrund der tatsächlichen Bevölkerung. Darüber hinaus werden die Wohnungsbaupotentiale analysiert. Nach der Fläche, nach der Anzahl, die dann noch mal differenziert nach Ein-Raum-Wohnungen und Zwei-Raum-Wohnungen, um dann daraus abzuleiten, was kommt

für eine Schulbevölkerung hier zum Beispiel in dem Bereich Fahrland/Neu Fahrland an.

Ein wesentlicher Faktor in der Schulentwicklungsplanung ist das Anwahlverfahren. Es gibt in Potsdam eine Schulwahlfreiheit, das heißt, die Eltern haben die Möglichkeit, Erst- und Zweitwünsche auszusprechen. Natürlich hat das alles seine Grenzen, es geht hier um tatsächliche Kapazitäten. Es ist nicht immer die Wohnortnähe, die über die Wahl einer Schule entscheidet, sondern es sind Faktoren wie das Schulprofil und das Schulkonzept. Wir haben es in Potsdam mit einer Vielfalt von solchen Schulen zu tun.

Wir haben natürlich für Fahrland, für Neu Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren auch dieses Wachstum erkannt. Diese zusätzlichen Züge sind geplant, nämlich ausgehend vom Bestand. Es gibt eine Freie Grundschule in Marquardt und die Regenbogenschule in Fahrland. Zusätzliche Unterbringung/Schulbedarfe sind geplant nach der Schulentwicklungsplanung in der Roten Kaserne Ost. Dort ist derzeit schon eine zweizügige Interimsschule am Standort Esplanade in Betrieb und wird ab 2019/2020 dann dreizügig. Außerdem gab es im bisherigen Schulentwicklungsplan die Option, bei einem höheren Wachstum den Standort Krampnitz mit einem eigenen Grundschulstandort zu versorgen. Die Option wird jetzt wahrgenommen. In Krampnitz werden derzeit 504 zusätzliche Schulplätze und 335 Hortplätze und 357 Kita-Plätze geplant. Die Schulentwicklungsplanung wird zwei Mal im Jahr überprüft. Und zwar ist das aufgrund der Anmeldezahlen im sogenannten Ü1-Verfahren, das ist die Schulanmeldung zur Klasse 1 und am Ende des Jahres zum 31.12. überprüfen wir dann auch nochmal anhand der offiziellen Einwohnerstatistik - trifft unsere damalige Annahme überhaupt zu oder müssen wir korrigieren. Es musste bereits diverse Mal korrigiert werden. Einige Schulbauten wurden daraufhin vorgezogen. Eine vorgezogene Maßnahme betraf auch die Schule an der Esplanade. Darüber hinaus wurden auch noch Zügigkeitserweiterungen vorgenommen. In Fahrland wurde für das Schuljahr 2017/18 eine Erweiterung der Zügigkeit vorgenommen.

3. Frage: Wie plant die Stadt die dauerhafte Sicherung von ausreichend und im Norden der Stadt verfügbaren Gesamtschul-, Oberschul- und Gymnasialplätzen?

Zur Frage, wie die Stadt ausreichende Schulplätze im weiterführenden Bereich ebenfalls in diesem genannten Einzugsbereich plant, erklärt Frau Rademacher, dass der Grundsatz „kurze Beine - kurze Wege“ hier nicht gilt. Die Stadt Potsdam hat den Auftrag, die Schulversorgung nach allen möglichen Bildungsgängen zu organisieren und zu lösen. Die Stadt hat dafür Sorge zu tragen, dass sowohl Oberschulplätze als auch Gesamtschulplätze und Gymnasien zur Verfügung stehen.

Mit einem Jahr Verzug wird die Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule am Standort Esplanade den Betrieb aufnehmen, nämlich zum Schuljahr 2017/18. Ursprünglich war geplant, am Standort Nedlitzer Holz eine fünf-/dreizügige (Sekundarstufe I/II) Gesamtschule zu bauen. Es wurde natürlich auch für die etwaige höhere Bevölkerungsentwicklung im Entwicklungsbereich Krampnitz ein Grundstück vorgehalten, sozusagen reserviert. Das sind zumindest die weiterführenden Schulen im nördlichen Bereich. Aufgrund des erhöhten Wachstums wird statt der fünf-dreizügigen Schule im Nedlitzer Holz jetzt eine sechs-dreizügige Schule gebaut. Die wird an der Pappelallee ab dem Jahr 2022/23 entstehen. Des Weiteren ist geplant, dass im Jahr 2019/2020 eine Interimsschule am jetzigen Standort der Esplanade entsteht. Darüber hinaus gibt es die weiterführende Schule im Entwicklungsbereich Krampnitz. Hier ist derzeit vorgesehen, für 560 Schülerinnen und Schüler eine weiterführende Schule zu errichten.

Herr Etich (Ortsbeirat Fahrland) fragt bezüglich der Flächen in Krampnitz, wann dort tatsächlich was passiert. Er weist darauf hin, dass es in der Regenbogenschule aktuell das Problem mit dem Platz gibt, das dann ggf. aufzufangen wäre. Wenn über Schulplätze erst nachgedacht wird, wenn das Entwicklungsgebiet schon erschlossen ist, ist dies sowohl bei der Grund- als auch bei der weiterführenden Schule zu spät.

Dies wird von Frau Rademacher bestätigt. Sie betont, dass auf keinen Fall beabsichtigt ist, dass erst die Wohnungen entstehen und Jahre später die Schulplätze. Es wurde deshalb innerhalb der Verwaltung bereits geprüft, welche Erkenntnisse für den Entwicklungsbereich vorliegen und wo es Unschärfen gibt. Bekannt ist zum Beispiel, dass die 6.500 Einwohner in zeitlichen Etappen kommen je nach Ausbau. Dabei wurde verabredet, dass ab dem Jahr X eine bestimmte Anzahl an Schulplätzen entstehen soll, die dann auch zeitlich entsprechend der Herstellung der Wohnungen errichtet werden sollen. Es soll eine genaue Abstimmung zwischen Fertigstellung von Wohnungsbau und Errichtung der Schulplätze hergestellt werden.

Herr Peterson fragt, warum jetzt erst angefangen wird, Kitas zu bauen und Schulentwicklung zu betreiben. Die Häuser, die hier stehen, sind ja nicht erst seit gestern da. Sie haben gesagt, das Wachstum haben sie erkannt. Jetzt, wo die Häuser da sind, wo die Familien hier wohnen, wo die Kinder hier sind. Die zweite Frage, die sich mir aufdrängt ist, Sie sagten, dass eine Schulwahl nicht für Fahrland sprechen würde. Genau das Gegenteil ist der Fall. Ich denke, die meisten Eltern bringen ihre Kinder hier gern in die Schule und wollen keine Wege auf sich nehmen, die ja auch mit dem öffentlichen Nahverkehr schwierig sind. Und jeder, der morgens mit dem Auto nach Potsdam fährt, wird auch sagen, ich bringe meine Kinder lieber hier zur Schule. Dann ist es für mich umso erstaunlicher, wenn dann zur Einschulung der Kinder plötzlich gesagt wird, wir müssen von 102 Kindern ausgehen, die angemeldet werden könnten und ich hab 50 Plätze. Und dann kriegt man gesagt, es kann sein, dass ihr Kind nicht hier in die Schule gehen kann. Aber sie haben gesagt, sie haben das Wachstum erkannt.

Petra Rademacher bestätigt, dass die Plätze, die hier in Fahrland fehlen, an einer anderen Stelle frei sind. Die Grundschule Rote Kaserne ist genau für die Versorgung der Fahrländer Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Die Plätze, die in Fahrland derzeit fehlen, stehen dort zur Verfügung. Hier ist wirklich die Frage des Anwahlverhaltens von Eltern von entscheidender Bedeutung. Dies sind Komponenten, die nicht mit ganz großer Bestimmtheit im Vorfeld geplant werden können. Allerdings sagte ich ja, dass wir korrigieren können, das machen wir zwei Mal im Jahr und davon machen wir regen Gebrauch.

Herr Peterson nimmt Bezug auf die Aussage, dass auf die Bauentwicklung der Ortsteile geschaut wird. Das würde bedeuten, dass Sie mitbekommen haben, dass in der Gartenstraße 50 Häuser gebaut wurden. Sie haben mitbekommen, dass am Upstall Gebäude gebaut worden sind und haben nicht festgestellt, dass dort vorwiegend Mehrfamilienhäuser gebaut worden sind, wenig Ein-Zimmer-Wohnungen, sondern Doppelhaushälften, Einfamilienhäuser und Reihenhäuser.

Frau Rademacher korrigiert sich insofern teilweise, dass die Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2014 resultiert. Seinerzeit wurden die Wohnungsbauvorhaben ermittelt. Was später in der Umsetzung wirklich geschieht,

ist jetzt zum Teil auch in privater Hand. Deshalb haben wir hier wirklich nur das Mittel der Korrektur über die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes.

Herr Peterson entnimmt den Ausführungen, dass in den letzten drei Jahren keiner ahnen konnte, dass das so kommt.

Kerstin Elsaßer betont, dass bei der Kita-Bedarfsplanung für die bedarfsgerechte Ermittlung der Plätze sehr wohl auf die Bevölkerungsprognose zu schauen ist. Parallel dazu muss natürlich auch die Entwicklung des Anwahlverhaltens betrachtet werden. Individuelle Bedarfe und das Wunsch- und Wahlrecht, sofern dies nicht mit unverhältnismäßig hohen Mehrkosten verbunden ist, dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Die Errichtung einer Kita muss dem Bedarf entsprechen. In diesem Jahr wurde erstmals diagnostiziert, dass vor Ort Plätze nicht sichergestellt werden können. Das Anwahlverhalten der Eltern ist sehr unterschiedlich.

Herr Wartenberg bedankt sich in seiner Funktion als Vorsitzender des Trägervereins Treffpunkt Fahrland e.V. bei Frau Elsaßer, da die Verwaltung konstruktiv und schnell gehandelt hat. Er geht davon aus, dass der Container als Übergangslösung gesichert ist. Der Trägerverein wird den Betrieb übernehmen. Es sind Personalgespräche zu führen, parallel ist für Mai nächsten Jahres zu sichern, dass der Betrieb auch stattfinden kann. Das ist mit dem vorhandenen Personal nicht zu realisieren.

In der Schule besteht jetzt eine Situation, dass nun plötzlich sogar noch Plätze frei sind, weil noch ein dritter Zug zusätzlich genehmigt wurde, auch aufgrund der kooperativen Verständigung zwischen Schulleitung und Hortbetrieb. Herr Wartenberg fragt, wann die Überarbeitungen des Schulentwicklungsplans so weit sind, dass belastbar eine Aussage zum weiteren dauerhaften dritten Zug der Grundschule Fahrland gemacht werden kann.

Frau Rademacher antwortet dazu, dass u.a. aus diesem Grund um eine vorzeitige Bevölkerungsprognose gekämpft wurde. An der Stelle bleibt es jetzt, diese Bevölkerungsprognose abzuwarten, um dann darüber zu entscheiden, ob die Dreizügigkeit hier bestehen bleiben kann.

Herr Schubert ergänzt, dass geplant ist, bis Ende dieses Jahres, also bis Herbst/Spätherbst, eine neue Bevölkerungsprognose zu bekommen. Sobald diese vorliegt, kann auch verbindlich gesagt werden, wie mit dem dritten Zug umgegangen wird. Die Bevölkerungsprognose ist nicht für Fahrland, sondern für die gesamte Stadt. Es wird aber sicher Möglichkeiten geben, die Kita-Planung und ähnliche Punkte vorzustellen. Beim nächsten Treffen im November wird mit Sicherheit über die Themen Bevölkerungsprognose und Auswirkung auf die Schulsituation gesprochen.

Frau Lange fragt nach, ob er dann auch wirklich im November wirklich ein weiteres Mal nach Fahrland kommt zu einer Bürgerversammlung, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Herr Schubert antwortet, dass er dann auch noch mal bereit ist, zu kommen.

Frau Matz (Vorsitzende der Schulkonferenz) fragt, wie die Dreizügigkeit umgesetzt werden soll. Sie weist darauf hin, dass es eine ganz tolle Kooperation der hier tätigen Lehrer, der Schulleitung und der Schulrätin gab. Das kann man denen wirklich hoch anrechnen, dass die das umgesetzt haben, dass die Kinder, die hier zur Schule gehen wollen, das auch wirklich dürfen. Essensband/Essen muss gesichert werden, die Doppelnutzung von Räumen wie Turnhalle, verschiedener

Klassenräume, Hortplätze usw. Wie lange wird das dauern und wie wird das konkret umgesetzt?

Frau Rademacher erklärt, dass die Dreizügigkeit ab dem Schuljahr 2017/18 im Bestand dieser Schule und des Hortes umgesetzt wird. Es ist einvernehmlich zwischen Schule, den Verantwortlichen und dem Hortträger geregelt, dass hier eine Doppelnutzung von bestimmten Räumen anteilig geschieht und somit auch die Dreizügigkeit für das kommende Schuljahr kein Problem sein sollte.

Frau Matz fragt, was nach dem einen Schuljahr geschieht. Sie betont, dass die Schule darum gekämpft hat, am Konzept des gemeinsamen Lernens teilnehmen zu dürfen. Das bedeutet eine Klassenstärke von maximal 25 Kindern. Wo sollen die hin nach einem Jahr? Wo soll die Dreizügigkeit hin, wo endet die?

Da kann man nicht drauf warten, die Bedarfe sind schon lange diskutiert. Und ich kann mich erinnern, es steht im Schulentwicklungsplan von 2014 schon drin, dass explizit für dieses Schuljahr (auch schon letztes Jahr) dieser Bedarf an der Regenbogenschule besteht.

Frau Rademacher macht deutlich, dass es an der Stelle eine einmalige Zügigkeitserhöhung in diesem Schuljahr gibt. Nach Vorlage der Prognose im Herbst 2017 ist klar, ob sich das Wachstum und auch das Anwahlverhalten verstetigt. Dann wird zügig über den Verbleib der Zweizügigkeit oder die dauerhafte Erweiterung zur Dreizügigkeit an dieser Schule zu entscheiden sein.

Frau Lange weist darauf hin, dass die aktuellen 2. Klassen der Grundschule auch schon übermäßig belastet und überfüllt sind. Sie hat Informationen, dass sie für das nächste Schuljahr aus 29 und 30 Schülern bestehen werden und damit über den eigentlichen Landesvorgaben von 28, bei Schule des gemeinsamen Lernens bei 25 Schülern liegen. Das heißt also, es kann von einem einmaligen Problem selbst in den höheren Zügen keine Rede sein.

Ein Herr fragt nach den konkreten Zeitplänen zur Kita Gartenstr./Mühlenring.

Frage: Wann ist damit zu rechnen, dass diese Kita bezugsfertig ist? Er weist darauf hin, dass es momentan noch ganz viele Wohnungen gibt, die sich derzeit im Erstbezug befinden. Dann kommt die Enttäuschung, wenn eine Absage nach der anderen kommt.

Mike Schubert macht deutlich, dass über diesen Punkt in der letzten Veranstaltung ausführlich miteinander diskutiert wurde. Es wurden damals klare Aussagen dazu getroffen und klar gesagt, dass jetzt nachgesteuert werden muss. Er betont, dass jetzt mit den Planungsarbeiten begonnen wird und im Jahr 2018 gebaut wird.

Kerstin Elsaßer erklärt, dass mit den 60 Plätzen, die am jetzigen Standort errichtet werden sollen, schon mehr als die aktuellen Bedarfe gedeckt sind, die bekannt sind. Es gibt gegenwärtig 18 Eltern, die sich an den Betreuungsservice Kita-Tipp gewandt haben und aktuell auf einen Kitaplatz hier am Standort warten. Jeder Einzelfall muss vor dem Hintergrund von Vereinbarkeit Familie und Beruf, aber auch mit dem Blick auf das Wohl und die Entwicklung des Kindes betrachtet werden. Die gegenwärtig bekannten 18 Kinder könnten mit der Interimslösung definitiv versorgt werden.

Herr Norbert Müller (MdB) möchte keine Frage stellen, sondern möchte ein Stück weit eine Erwartungshaltung ausdrücken, die uns viel untergekommen ist als Eltern von Kindern, die hier in die Einrichtungen gehen, in Schule, Kita oder Hort. Ich bin 2005 nach Potsdam gezogen, da war der Leerstand unter 1 Prozent in der Stadt.

Wir haben 2010, ein dreiviertel Jahr, bevor unser erster Sohn geboren wurde, einen Kita-Platz beantragt. Auf den haben wir 1,5 Jahre gewartet mit langem Betteln, Drängen und halben Erpressungen und viel Unterstützung aus der Familie, die irgendwie die Betreuung absichern mussten. Dasselbe ist beim zweiten Mal passiert, beim zweiten Kind. Beim Einschulungsgespräch mit der Schulleiterin ist das passiert, was der Kollege vorhin geäußert hat, dass wir gebeten wurden, doch nach einer anderen Schule zu gucken. Hier hat es eine Lösung gegeben. Ich habe mich immer gefragt, woran liegt das eigentlich, dass in Potsdam über 10, 15 Jahre immer am Bedarf vorbei geplant wird. Dann möchte ich heute mal was zitieren aus den Potsdamer Neuesten Nachrichten: Kritik kam zuletzt von Ex-Kulturdezernentin Dr. Iris Jana Magdowski, CDU. Kurz vor Ende ihrer Amtszeit hatte sie vor wenigen Wochen erklärt, Herr Exner, das ist der Kämmerer der Stadt, habe mit seinem Bereich bei den Bevölkerungsprognosen immer sehr niedrige Zahlen angesetzt.

So habe sie immer nur knapp planen können. Und diese Zahlen sind niedriger angesetzt gewesen als vom Amt für Statistik Brandenburg. Und selbst die waren noch zu niedrig und lagen weit unter dem, was tatsächlich hergezogen ist. Wenn man damit rechnet, die Bevölkerung wächst um 2500 Personen im Jahr und sie wächst um fast 5000 Personen im Jahr, dann hat man gigantische Fehler gemacht. Und wenn man dies über zehn Jahre hinweg tut, dann kann man sich auch nicht mehr entschuldigen. Da hier jetzt weder der Oberbürgermeister noch der Kämmerer und sein Stellvertreter Burkhard Exner hier sitzen, was ich sehr bedauerlich finde, sondern ausgerechnet zwei neu gewählte Beigeordnete, die ihre achtjährige Wahlperiode noch vor sich haben, möchte ich wenigstens die Erwartungshaltung ausdrücken, dass dieser Unsinn in Potsdam, Bevölkerungsplanung nach Kassenlage zu betreiben und nicht nach den Menschen, die herziehen, aufhört. Und dass man dazu kommt, entsprechende Bedarfe, denn es gibt eine Schulpflicht und es gibt einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, diese Bedarfe zu lösen. Nicht mit kurzfristigen Feuerwehren, nicht mit Vertröstungen, nicht mit Leute abwimmeln, bevor sie klagen und immer noch ein Pflaster draufkleben, sondern eine sachgerechte Planung bei der Bevölkerungsprognose, die jetzt erstellt wird. Endlich dazu überzugehen zu antizipieren, dass die Menschen Kinder kriegen, mehr als eins, manchmal auch mehr als zwei, manchmal sogar mehr als drei. Und dass diese Menschen, die hier her ziehen in die Doppelhaushälften, in der Regel nicht über 70 sind, sondern Menschen, die hier her ziehen, weil sie hier einen Platz für ihre Familien suchen und finden wollen. Und endlich dazu zu kommen, Bevölkerungsprognosen anzunehmen, die dann Planungsgrundlage sind, die dem entsprechen, was auch wirklich passiert. Und nicht dem, was der Kämmerer meint, leisten zu wollen.

Herr Wartenberg äußert in seiner Funktion als Vorsitzender des Trägerverein, dass ihm Frau Elsaßer mitgeteilt hat, dass 40 Nachfragen für Kindergartenplätze für das nächste Kindergartenjahr schon registriert sind. Hierbei handelt es tatsächlich um Fahrländer Anmeldungen.

Ich kann es mir nicht verkneifen, zu dem Bundestagsabgeordneten der Linken mich auch noch zu äußern: Wir haben in Fahrland nicht nur junge Leute, die zuziehen, wir haben inzwischen einen nicht unwichtigen Bevölkerungsanteil an älteren Mitbürgern. Wir haben altersgerechte Wohnungen und ich hoffe, dass der Investor auf der großen Fläche nicht nur für Kita- und Hortkinder etwas baut, sondern dass da auch eine Altenbetreuung- bzw. Pflegeeinrichtung entsteht. Denn wer hier in Fahrland alt geworden ist, und das sind inzwischen viele Leute, der möchte vielleicht auch in Fahrland bleiben.

Kerstin Elsaßer informiert, dass es genau 42 Kinder sind, die wir zusammen mit Herrn Liebe identifiziert haben. Ich habe aber heute die Information erhalten, dass 24 Kinder bislang einen Platz erhalten konnten zum September und Tatsache nur 18 im Raum stehen.

Frau Päper hat gerade eine Absage von der Kita für ihren Sohn erhalten und hat somit vor dem 1.9.2018 keinen Platz. Es ist für sie sehr wichtig, wann die Containerlösung kommt. Der Vorschlag der Stadt war, meinen Sohn für diese fünf Monate irgendwo in Potsdam in eine Einrichtung zu bringen, damit er zum 1.9. dann in die Kita nach Fahrland wechselt. Das ist als berufstätige Mutter mit zwei Kindern an zwei Kitas nicht möglich.

Kerstin Elsaßer teilt nochmals mit, dass der Container Anfang Mai 2018 den Betrieb aufnehmen soll.

Frau Lange verweist auf die Bürgerversammlung Anfang April 2017 mit Herrn Schubert. Da gab es doch zu Zusage zum September 2017 40 Plätze an der Esplanade zu schaffen, die ja nun nicht kommen. Jetzt sind von diesen 40 Kindern immer noch 18 übrig. Was machen Sie denn nun mit denen? Diese 18 Familien haben genau das gleiche Problem, was Frau Päper gerade geschildert hat: können nicht arbeiten gehen, haben eventuell ein Haus gekauft, das sie abbezahlen müssen. Was passiert jetzt mit denen?

Kerstin Elsaßer betont, dass derzeit davon ausgegangen wird, dass mit Wechsel des Schul- und Kita-Jahres (September) bedarfsdeckend Plätze zur Verfügung stehen, jedoch nicht in Fahrland. Bezogen auf die Esplanade-Variante erklärt sie, dass der Träger und letztlich auch betroffene Eltern sich letztlich nach der Besichtigung vor Ort gegen die temporäre Nutzung entschieden haben. Gründe waren der Rahmen in/an der Schule sowie die Verkehrssituation.

Mike Schubert betont, dass von 60 nicht mit einem Kita-Platz versorgten Kindern stadtweit die Rede ist. Die Kollegen vom Kita-Tipp und Frau Elsaßer arbeiten mit Hochdruck daran, für diese 60 Familien eine Lösung zu finden. Wenn ich sie für jeden heute parat hätte, dann hätte ich sie gerne präsentiert. Und dass wir mit solchen Zahlen momentan operieren müssen, schmerzt mich persönlich in der Kürze der Zeit am meisten. Es sind jetzt Notfallvarianten, die wir nur noch individuell mit einzelnen Trägern regeln können. Und da ist es dann immer nötig zu gucken, was ist zumutbar für die einzelne Familie, was ist man auch bereit zu tragen an Weg, und wo finden wir einen Träger, der vielleicht doch noch einen Platz hat. Vorhin ist viel über Bevölkerungsprognose gesprochen worden. Man kann ja trefflich darüber streiten, ob Bevölkerungsprognosen richtig oder falsch waren. Dass wir eine sprunghafte Entwicklung der Bevölkerung in Potsdam hatten und dass manches etwas schneller gegangen ist, räumen wir ja mittlerweile ein. Wir haben versucht mit integrierter Kita, Hort- und Schulentwicklungsplanung darauf zu reagieren. Fortlaufende gesetzliche Änderungen und bildungspolitische Maßnahmen, gepaart mit veränderten Lebenswelten erfordern ein fortlaufendes Handeln und das nicht nur bezogen auf planerische Aspekte. Wir brauchen für einen Kita Neubau bis zu 3,5 Jahre inklusive Bedarfsermittlung und Planung. Das ist mein Verantwortungsbereich. Schauen Sie nach Leipzig, nach Jena, in andere Städte Ost- und Westdeutschlands, alle haben aufgrund des veränderten Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung mittlerweile eine Situation, dass wir mit einem Tempo nachrüsten müssen, welches die kommunalen Haushalte zum Teil auch an die Grenze von dem bringen, was sie leisten können. Wir reden, um es mal in einer Zahl zu greifen, bis 2021 von 20 neuen Kindertagesstätten allein in Potsdam. Das stampft man auch nicht aus dem Boden. Ich weiß, dass wir das liefern müssen.

Ein Herr fragt nach der Planung von Freizeitplätzen, Fußballplätzen, Flächen zum Spielen für Kinder sowie für ein Nachbarschaftszentrum in Fahrland. In Krampnitz soll eine weiterführende Schule gebaut werden. Welcher Typ wird das sein, gibt es da schon eine Idee?

Er macht darauf aufmerksam, dass eine Betreuungszeit in der Kita von maximal 10 Stunden bei einer Arbeitszeit von 8,75 Stunden sowie dem Arbeitsweg nicht ausreicht.

Petra Rademacher teilt mit, dass derzeit in Erwägung gezogen wird, in Krampnitz ein Gymnasium zu errichten.

Herr Schubert schlägt vor, das Thema Bürgerzentrum und alles was da jetzt angerissen war, in einem Fortsetzungstermin zu besprechen. Dies wird in den Themenspeicher aufgenommen.

Frau Elsaßer erklärt, dass die Feststellung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung ganz individuell erfolgt. Sie appelliert hier an das Wohl des Kindes in Verbindung mit der familiären Situation. Es gibt Urteile, die wir mit den freien Trägern versuchen umzusetzen. Zumutbar für ein Kind in Kindertagesbetreuung sind neun Stunden Betreuung. Urteile gehen hier von einem Alter von Null bis Drei aus. Es ist natürlich immer abhängig, in welcher Konstellation befindet sich die Familie. In der Tat muss verpflichtend nach der einzelnen Zumutbarkeit entschieden werden. Sorgt jedoch allein die Wegzeit für ein Überschreiten, bleibt trotzdem das Kind bei der Prüfung im Fokus. Gemeinsam mit der Kita (Konzept, Öffnungszeit ect.), dem Arbeitgeber der Eltern, dem sozialen Netz sollten Möglichkeiten im Sinne des Anspruchsberechtigten (Kind) Entscheidungen getroffen werden. Auch bekannt ist die Fachkräfte-Situation, hier müssen wir natürlich den breiten Spagat gehen. Das Wohl des Kindes hat aber immer Vorrang.

Herr Wind betont, dass es sich hier um einen Rechtsanspruch handelt. Genauso gilt in Deutschland die Schulpflicht. Er fragt, ob es Kindergartenplätze gibt, die konkret vorgehalten werden für Leute, die noch zuziehen.

Er weist darauf hin, dass auf der Seite des Kita-Tipps steht, dass sich die Eltern als erstes überlegen, nach welchem Konzept ihr Kind erzogen wird. Nach seiner Erfahrung ist man derzeit froh, wenn man überhaupt einen Platz kriegt. Dann spielt das Konzept eine untergeordnete Rolle.

Herr Schubert sagt zu, die Seite zu überprüfen. Er macht deutlich, dass es darum geht mit den drei Veranstaltungen, auf denen sich die Verwaltung stellt, weiterzukommen. Es sollte ein Zeichen gesetzt werden, dass man hier vernünftig miteinander umgeht.

zu 5 Wahl der Sprecherin, Dank und Verabschiedung

Herr Kärsten erinnert daran, dass die gesamte Veranstaltung protokolliert worden ist. Das mit der Verwaltung und der Bürger_inneninitiative abgestimmte Protokoll wird der Stadtverordnetenversammlung in Form einer Mitteilungsvorlage vorgelegt.

Des Weiteren verweist er auf die Möglichkeit, dass die Einwohnerversammlung einen Sprecher/eine Sprecherin bestimmt, der/die in der

Stadtverordnetenversammlung ein Rederecht erhält, um die Anregungen und Vorschläge der Einwohnerversammlung vor der Stadtverordnetenversammlung vorzutragen.

Herr Kärsten schlägt vor, Frau Tina Lange als Sprecherin zu bestimmen, die stellvertretend für die Einwohnerinnen und Einwohner des Ortsteils Fahrland in der Stadtverordnetenversammlung die Anregungen und Vorschläge der Einwohnerversammlung vorträgt.

Dem Vorschlag wird mit großer Mehrheit per Akklamation gefolgt.

Die Einwohnerversammlung im Ortsteil Fahrland endet um etwa 21:30 Uhr.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0835

öffentlich

Betreff:

Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 14 - Festanstellungen und Honorarerhöhung für Kursleiter der Volkshochschule

Einreicher: Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung

Erstellungsdatum 20.10.2017

Eingang 922: 20.10.2017

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

08.11.2017

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Für Kursleitende mit einer hohen Anzahl von Unterrichtsstunden werden Teilzeit- oder Vollzeitstellen geschaffen. Für andere Kursleitende wird eine Erhöhung des Honorars nach den Maßgaben des BAMF für Lehrkräfte von Integrationskursen von 2016 vorgenommen. Weiterhin sollen Kursleitende, in Abhängigkeit der Stundenzahl, stufenweise Zuschüsse von bis zu 50 % zu den Sozialbeiträgen sowie Krankengeld im Krankheitsfall und bezahlten Urlaub erhalten.

Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der Vorschlag wurde im Bürgerhaushalt 2018/19 der Landeshauptstadt Potsdam eingereicht. Er erhielt von den Potsdamerinnen und Potsdamern bei der abschließenden Votierung insgesamt 2.139 Punkte, wurde unter der Nummer 14 in die "Top 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger" aufgenommen und am 8. November 2017 der Stadtverordnetenversammlung übergeben.

Anlage:**Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand August 2017):**

Die Volkshochschularbeit basiert auf freiberuflicher Kursleitertätigkeit. Grundlage allen pädagogischen Handelns ist seit ihrer Gründung die Zusammenarbeit mit Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die ihr Wissen und Können im Rahmen einer freien und nebenberuflichen Tätigkeit ihren Mitbürgern vermitteln wollen. Dieses Grundprinzip will die Volkshochschule (VHS) im Interesse eines offenen und inhaltlich attraktiven Programms aufrechterhalten. Die stufenweise Erhöhung des Honorars von 22,50 auf 30,00 Euro (Stadtverordnetenversammlung vom 03.12.2014) hat die Situation der Kursleitenden grundlegend verbessert. Mit dem Integrationskursbereich hat die VHS politisch Verantwortung übernommen. Die Arbeitsbedingungen für die Kursleitenden sind gut und werden von den Kursleitenden geschätzt. Es stehen der VHS aktuell ausreichend qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung.

Kosten der Umsetzung:

Eine Honorarerhöhung auf 35,00 Euro würde zusätzliche Mittel in Höhe von rund 65.000 Euro pro Jahr erfordern.

Originalvorschlag:

Nr. 720 - Festanstellungen und Honorarerhöhung für Kursleiter der VHS

Qualifizierte VHS-DozentInnen sind Voraussetzung für eine gute Bildungs- und Integrationsarbeit. Sie gewährleisten die berufliche Weiterbildung (Sprach- und EDV-Kurse), vermitteln Grundbildung (Lesen, Schreiben, Rechnen für Erwachsene) und schulern die Integrationsarbeit von Migranten und Flüchtlingen in der Stadt Potsdam. Dabei geben viele von ihnen mehr Unterrichtsstunden als Lehrer an Brandenburgs Schulen. Die soziale und finanzielle Lage der KursleiterInnen ist jedoch prekär.

Als Honorarkräfte...

- müssen sie ihre Sozialversicherungen zu 100% selbst bezahlen.

- können viele die Pflichtbeiträge zur Deutschen Rentenversicherung nicht aufbringen – Altersarmut ist eine reale Bedrohung
- sind sie nicht arbeitslosenversichert
- haben sie totalen Verdienstaustausch bei Krankheit, Kursausfall und Ferien — oft müssen sie dann Hartz IV beantragen
- haben sie kein Recht auf Mutterschutz oder bezahlten Urlaub
- sind sie nicht kreditwürdig und haben Nachteile auf dem Wohnungsmarkt
- können sie die Vor- und Nachbereitung sowie die eigene berufliche Weiterbildung nicht abrechnen

Seit 2014 haben deshalb viele langjährige Dozenten die VHS Potsdam verlassen, um in Bereichen zu arbeiten, die mehr soziale Sicherheit und Planbarkeit für sie und ihre Familien bieten. Gut ausgebildete und erfahrene Lehrkräfte gehen der Volkshochschule dadurch regelmäßig verloren.

Deshalb unser Vorschlag:

- Für Kursleitende mit einer hohen Anzahl von Unterrichtsstunden sollen Teilzeit- oder Vollzeitstellen geschaffen werden, um so eine rechtliche Gleichstellung mit anderen Arbeitnehmern der VHS und der Stadtverwaltung Potsdam zu schaffen.
- Für andere Kursleitende die Erhöhung des Honorars nach den Maßgaben des BAMF für Lehrkräfte von Integrationskursen von 2016. Weiterhin sollen Kursleitende in Abhängigkeit der Stundenzahl stufenweise Zuschüsse von bis zu 50% zu den Sozialbeiträgen sowie Krankengeld im Krankheitsfall und bezahlten Urlaub erhalten.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt, was sich nicht zuletzt im Haushalt widerspiegelt. Ihre Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht hochqualifizierte, motivierte und engagierte Lehrkräfte, die durch ihre Arbeit mit den Kursteilnehmern zu einem positiven Image der Stadt Potsdam beitragen. Wir Kursleitende erwarten dafür eine angemessene und qualifikationsgerechte Bezahlung, damit wir würdig in Potsdam leben, arbeiten und für das Alter vorsorgen können. Damit wäre sichergestellt, dass auch in Zukunft qualitativ hochwertige Arbeit in der Erwachsenenbildung geleistet wird.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0839

öffentlich

Betreff:

Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 18: In wohnortnahe Schulen investieren und Ausstattung verbessern

Einreicher: Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung	Erstellungsdatum	20.10.2017
	Eingang 922:	20.10.2017

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
08.11.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Kommunale Immobilien Service soll mehr wohnortnahe Schulen bauen. Zudem werden Investoren beim Bau von Wohngebieten verpflichtet, wohnortnahe Schulen zu errichten. In den vorhandenen Schulen ist die Ausstattung zu verbessern.

Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgebblätter beifügen

Begründung:

Der Vorschlag wurde im Bürgerhaushalt 2018/19 der Landeshauptstadt Potsdam eingereicht. Er erhielt von den Potsdamerinnen und Potsdamern bei der abschließenden Votierung insgesamt 7.782 Punkte, wurde unter der Nummer 18 in die "Top 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger" aufgenommen und am 8. November 2017 der Stadtverordnetenversammlung übergeben.

Anlage:

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand August 2017):

Aufgrund des stetigen Wachstums der Stadt Potsdam werden Schulen, Sporthallen und Außensportanlagen in allen Sozialräumen Potsdams saniert, erweitert und neu errichtet. Gemäß Schulentwicklungsplan 2014-2020 werden zwei Grundschulen im Potsdamer Norden (Bornim, Bornstedter Feld) sowie eine Gesamtschule mit Primarstufe am Standort Stern bis 2019 neu errichtet. Aufgrund der fortgeschriebenen aktuellen Bevölkerungsprognose erfolgte bereits ab dem Schuljahr 2016/2017 eine Erweiterung der Grundschule am Humboldttring um zwei weitere Züge. Darüber hinaus sind derzeit je eine Grundschule in Babelsberg und in der Heinrich-Mann-Allee / Nuthewinkel in Planung.

Gemäß des sogenannten „Potsdamer Baulandmodells“ können zudem Investoren zur Mitfinanzierung der sozialen Infrastruktur herangezogen werden, wenn mit der Schaffung von Baurecht eine Bodenwertsteigerung verbunden ist und sich aus dem Investitionsvorhaben zusätzliche Bedarfe bei der Infrastruktur ergeben (vgl. Beschluss zur Drucksache 16/SVV/0728). Dieses Verfahren wurde bereits mehrfach angewandt.

Kosten der Umsetzung:

Gemäß Wirtschaftsplan 2017 des Kommunalen Immobilien Service sind für die Jahr 2017 bis 2020 für den Neubau und die Sanierung von Schulen Investitionen in Höhe von rund 142 Millionen Euro geplant.

Originalvorschlag:

Der Vorschlag wurde nach der Priorisierung vom Redaktionsteam, in dem Vertreter der Bürgerschaft und Verwaltung tätig waren, aus mehreren Vorschlägen zusammengefasst:

Nr. 33 - Wohnortnahe Schulplätze absichern

Die Schulentwicklungsplaner und auch die Städteplaner sollten sich öfter mal einen Tisch setzen.

Potsdam wird immer mehr zugebaut, aber für neue Schulen wird kaum gesorgt. So werden fast komplett neue Viertel hochgezogen. Da sollte doch eine Bedingung daran geknüpft werden, dass auch neue Schulen gebaut werden. Schließlich wird doch an Wohnungen viel verdient. Und auch da ziehen neue Familien ein.

Ich als Mutter hatte schon immer den Albtraum, dass mein Kind nicht in die Schule in unserem zuständigen Einzugsgebiet ziehen kann. Und dieser Albtraum wurde nun zur Realität. Wir wohnen mit 1500 m von Haustür zur Schule schon für einen Erstklässler weit weg, sollen uns aber nun vorsichtshalber um einen Schulplatz an einer Schule kümmern, die mehr als den doppelten Weg für uns bedeuten würde. Wie kann das sein? Das ist unzumutbar. Ein Fußweg von über 3000 m für einen Schulanfänger empfinde ich als absolut absurd. Das ist eine gute Stunde Fußmarsch, wenn das Kind zügig mit seinem vollgepackten Schulranzen zur Schule bzw. nach Hause läuft. Das macht am Tag 2 Stunden. Eine direkte Verbindung mit dem Öffentlichen Nahverkehr gibt es hier auch nicht.

Auch ist es von der hintersten Ecke Babelsbergs (Nahe Eingang Filmpark) zu der nun empfohlenen Grundschule Zentrum Ost nicht gerade der sicherste Schulweg durch Gefahrenbeeinträchtigung des Straßenverkehrs. Das ist eine Zumutung für Schulanfänger und deren Eltern, die im Schichtdienst arbeiten.

Das hat nichts mehr mit einer kinder- und familienfreundlicher Stadt zu tun. Warum macht Potsdam es den Familien so schwer, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Vereinbarkeit beider Lebensbereiche sollte hier gewährleistet werden. Wozu dann bitte die ganze Anmeldeprozedur an der Schule in Einzugsgebiet, wenn es gar nicht genügend Plätze gibt?

Das Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ scheint nun hier keine Geltung zu haben.

Auch ist es sehr absurd, dass endgültige Entscheidungen hierzu erst Ende Mai fallen und die Eltern dann gezwungen sind, innerhalb von kürzester Zeit, neben ihrem alltäglichen Berufs- und Familienleben, eine andere Schule zu finden. Diese Schulen in der näheren Umgebung haben dann aber auch keine Plätze mehr frei.

Der Einstieg in eine neue Lebensphase für Schulanfänger und deren Eltern sollte durch kurze Wege zur Schule unkompliziert sein. Wie sollen Kinder ihre sozialen Kontakte am Wohnort pflegen bzw. selbstständig werden, wenn der Schulweg ihnen ihre Freizeit raubt.

Nr. 454 - Investitionen in die Bildung

Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Je mehr Energie und Gedanken sowie Geld wir in Bildung investieren, desto mehr wird die nächste Generation davon profitieren und Potsdam und Deutschland sowie Europa voranbringen. Mein Vorschlag: 1. besser bezahlte und ausgebildete Lehrer und Professoren 2. besser ausgestattete Schulen, Kindergärten und Universitäten 3. Weiterbildungsangebote für Eltern schaffen inklusive "Erziehungstrainings".

Nr. 442 - Investitionen in Schule und Sport

Aus meiner Sicht sollte mehr für den Bereich Sport und Schule getan werden. Investitionen in diesem Bereich sind für Potsdams Zukunft unverzichtbar.

Nr. 331 - In Schulen investieren

Die Investitionen in Schulen müssen auf einem hohen Niveau bleiben und den Lehrern muss im Verhältnis zu Eltern und Schülern der Rücken gestärkt werden.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0840

öffentlich

Betreff:

Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 19:
Hockeysport: Sanierung Kunstrasenplatz in der Templiner Straße

Einreicher: Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung	Erstellungsdatum	20.10.2017
	Eingang 922:	20.10.2017

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
08.11.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Kunstrasenplatz der Potsdamer Sportunion in der Templiner Straße wird saniert.

Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgebblätter beifügen

Begründung:

Der Vorschlag wurde im Bürgerhaushalt 2018/19 der Landeshauptstadt Potsdam eingereicht. Er erhielt von den Potsdamerinnen und Potsdamern bei der abschließenden Votierung insgesamt 4.894 Punkte, wurde unter der Nummer 19 in die "Top 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger" aufgenommen und am 8. November 2017 der Stadtverordnetenversammlung übergeben.

Anlage:**Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand August 2017):**

Die Sanierung des Hockey-Kunstrasenplatzes in der Templiner Straße wird durch die Verwaltung als erforderlich angesehen. In der Prioritätenliste für Sanierungen und Baumaßnahmen von Sportanlagen und Sporthallen im Rahmen der Sportentwicklungsplanung ist der Bedarf erfasst und gemeinsam mit drei anderen Maßnahmen in der obersten Kategorie eingeordnet. Bisher konnte die Maßnahmen aufgrund der erforderlichen Prioritätensetzung zugunsten pflichtiger Investitionen z.B. im Schulbau oder bei sozialen Einrichtungen nicht umgesetzt werden. Diese Prioritätensetzung zur Umsetzung höher gewichteter Maßnahmen in pflichtigen Aufgabenfeldern wird voraussichtlich mittelfristig vor dem Hintergrund der begrenzten Ressourcen noch andauern müssen. Bis dahin wird versucht, die Sportanlage durch Pflegemaßnahmen und Reparaturen im Betrieb zu halten.

Kosten der Umsetzung: Ca. 810.000 Euro**Originalvorschlag:**

Der Vorschlag wurde nach der Priorisierung vom Redaktionsteam, in dem Vertreter der Bürgerschaft und Verwaltung tätig waren, aus mehreren Vorschlägen zusammengefasst:

Nr. 381 - Hockeysport: Sanierung Kunstrasenplatz Templiner Straße

Der Hockeyspielbetrieb bei der Potsdamer Sportunion ist gefährdet, die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit der letzten Jahre steht auf dem Spiel. Die Potsdamer Sportunion ist der größte Hockeyverein Brandenburgs und ist Landesstützpunkt und Leistungszentrum für den Hockeynachwuchs. Fast 19 Jahre ist der Kunstrasenplatz an der Templiner Str. 24 inzwischen alt, in der Regel werden diese nach 10 bis 15 Jahren ausgetauscht. Um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten wird geflickt, genäht und geglättet. Die Verletzungsgefahr unserer Kinder und Vereinsmitglieder steigt, wir wollen nicht so lange warten, bis sich erst ein Kind oder Vereinsmitglied gefährlich verletzt hat. Ein neuer Kunstrasenbelag kostet ca. 350.000 €, unser Verein ist finanziell

leider nicht in der Lage, diese Mittel selbständig aufzubringen. Wir bitten um eure Stimmen, damit die Stadt Potsdam die Sanierungskosten für den Austausch des Kunstrasenplatzes übernimmt.

Nr. 399 - Sanierung Kunstrasenplatz Templiner Straße

Der Hockeyspielbetrieb bei der Potsdamer Sportunion ist gefährdet, die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit der letzten Jahre steht auf dem Spiel. Die Potsdamer Sportunion ist der größte Hockeyverein Brandenburgs und ist Landesstützpunkt und Leistungszentrum für den Hockeynachwuchs. Fast 19 Jahre ist der Kunstrasenplatz an der Templiner Str. 24 inzwischen alt, in der Regel werden diese nach 10 bis 15 Jahren ausgetauscht. Um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten wird geflickt, genäht und geglättet. Die Verletzungsgefahr unserer Kinder und Vereinsmitglieder steigt, wir wollen nicht so lange warten, bis sich erst ein Kind oder Vereinsmitglied gefährlich verletzt hat. Mittlerweile besitzt jeder noch so kleine Hockeyverein in Berlin einen besseren Platz als unser Traditionsverein.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

17/SVV/0841

öffentlich

Betreff:

Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 20 - Sportplatz Sandscholle in Babelsberg erhalten und ausbauen

Einreicher: Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung	Erstellungsdatum	20.10.2017
	Eingang 922:	20.10.2017

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
08.11.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Sportplatz Sandscholle in Babelsberg ist zu erhalten und auszubauen, dabei ist die Schaffung von zusätzlichen Trainingsflächen und Umkleidekabinen sowie die Installation einer Beleuchtung des Rasenplatzes zu berücksichtigen.

Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgebblätter beifügen

Begründung:

Der Vorschlag wurde im Bürgerhaushalt 2018/19 der Landeshauptstadt Potsdam eingereicht. Er erhielt von den Potsdamerinnen und Potsdamern bei der abschließenden Votierung insgesamt 3.933 Punkte, wurde unter der Nummer 20 in die "Top 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger" aufgenommen und am 8. November 2017 der Stadtverordnetenversammlung übergeben.

Anlage:**Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand August 2017):**

Der Erhalt und der Ausbau des Sportplatzes „Sandscholle“ sind abhängig von der Standortentscheidung zu der geplanten dreizügigen Grundschule in Babelsberg. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 05. April 2017 ist das Bauleitplanverfahren für den Schulstandort Sandscholle mit Priorität 1 versehen und entsprechend umzusetzen. Der Bebauungsplan Nr. 155 "Schulstandort Sandscholle" ist aufzustellen und der Flächennutzungsplan zu ändern. Da sich mögliche Alternativstandorte im laufenden Prüfverfahren befinden (bspw. Medienstadt am Filmpark Babelsberg), ist eine Entscheidung abzuwarten. Erst dann können Entscheidungen zur Art des Ausbaus oder möglichen Verlagerungen der Sportanlagen der Sandscholle getroffen werden.

Originalvorschlag:

Nr. 622 - Sportplatz Sandscholle erhalten und ausbauen

Der Sportplatz Sandscholle soll erhalten und ausgebaut werden. Zusätzliche Trainingsflächen und Umkleidekabinen sollen auf dem jetzigen Standplatz der leeren Leichtbauhallen und in den Randbereichen des Rasenplatzes angelegt werden. Die Trainingsmöglichkeiten auf dem Rasenplatz sollen durch Schaffung einer Beleuchtung und evtl. durch Verlegung von Kunst- oder Hybridrasenbelag ausgebaut werden. Begründung: Die Diskussion um den Schulstandort in Babelsberg hat gezeigt, dass in Babelsberg dringend zusätzliche Sportflächen für den Kinder- und Jugendfußball benötigt werden. Andererseits ist deutlich geworden, dass ein eklatanter Mangel an dafür geeigneten Grundstücken besteht. Zusätzliche Sportflächen sind in Babelsberg kaum zu finden. Daher liegt es nahe, den Fehlbedarf von 2-3 Fußballplätzen in Babelsberg durch eine bessere Ausnutzung bestehender Sportstätten auszugleichen. Der städtische Sportplatz auf der Sandscholle bietet dafür erhebliche Potentiale. Insbesondere der z.Z. nur 20-25 Wochenstunden nutzbare Rasenplatz kann durch Schaffung einer Beleuchtung und evtl. Verlegung von Kunstrasenbelag mehr als 40 Wochenstunden bespielt werden. Zusätzliche Trainingsflächen sind am Standplatz der

Leichtbauhallen und in den Randbereichen des Rasenplatzes (zur Straße Am Sportplatz oder zur Franz-Mehring-Straße) möglich. Die Kapazität des Sportplatzes Sandscholle könnte durch einen durchdachten Ausbau mehr als verdoppelt werden. Das wäre auch im Sinne der Nachbarschaft von Vorteil, weil mehr Spiele am Wochenende parallel stattfinden könnten und die Sportanlage daher früher schließen könnte. Die Schaffung größerer funktionaler Sportanlagen spart zudem erhebliche Bewirtschaftungskosten.